Telekom Austria Group

Jahresfinanzbericht 2018

gemäß § 124 Abs. 1 Börsegesetz

Inhaltsverzeichnis

A1 Telekom Austria Group

Konzernlagebericht 2
Konzernabschluss 32
Bestätigungsvermerk 96
Erklärung des Vorstands 100

Einzelabschluss Telekom Austria AG

Jahresabschluss 101
Lagebericht 116
Bestätigungsvermerk 127
Erklärung des Vorstands 131

Bericht des Aufsichtsrates 132

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht gem. § 267a UGB 134

Konsolidierter Corporate Governance Bericht 146

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld[1)]

Im Jahr 2018 setzte sich das Wirtschaftswachstum in Europa weiter fort, wobei sich aber eine zunehmende Verlangsamung abzeichnet. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2018 mit 2,1 % ein und verringerte damit ihre Frühjahrsprognose von 2,3 %. Im Jahr 2019 soll der Zuwachs bei 1,9 % liegen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 voraussichtlich ein Wachstum von 2,7 %. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2018 3,5 % betragen haben und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 2,8 % gewachsen sein. Für Weißrussland wird für das Jahr 2018 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,0 % erwartet. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien konnte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2018 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 4,3 %, 4,1 % bzw. 2,1 % zulegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verringerte auch im Berichtsjahr das Volumen ihres Anleihen-Kaufprogramms. Betrugen die Anleihe-Käufe zu Beginn im März 2015 noch 80 Mrd. EUR pro Monat, so sanken sie nach einer ersten Reduktion im Jahr 2017 ab Jänner 2018 auf 30 Mrd. EUR pro Monat, von Oktober bis Dezember 2018 auf 15 Mrd. EUR pro Monat und sind seit Beginn 2019 eingestellt. Während die EZB ihren Leitzins auch im Berichtsjahr unverändert bei 0,00 % beließ, erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins erneut in vier Zinsschritten im März, Juni, September und Dezember 2018 von 1,25 bis 1,50 % auf zuletzt 2,25 bis 2,50 %.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %)

	2017	2018e	2019e
Österreich	2,6	2,7	2,0
Bulgarien	3,8	3,5	3,7
Kroatien	2,9	2,8	2,8
Weißrussland	2,4	4,0	3,1
Slowenien	4,9	4,3	3,3
Republik Serbien	1,9	4,1	3,8
Republik Mazedonien	0,0	2,1	2,8

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Branchentrends und Wettbewerb

In den für die A1 Telekom Austria Group relevanten Märkten setzte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre auch im Jahr 2018 fort. Dennoch zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2018 weiterhin wettbewerbsintensiv. Dies zeigt sich etwa im anhaltenden Druck auf das Preisniveau im No-Frills-Segment aufgrund der aggressiven Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Zudem wirkten sich Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 15. Juni 2017 auch das Ergebnis des Berichtsjahres. Des Weiteren kam es zu einer erneuten Reduktion der Terminierungsentgelte in der Republik Serbien.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesen negativen externen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die bereits im Jahr 2017 beschlossene Harmonisierung der Marken innerhalb der A1 Telekom Austria Group wurde auch im Jahr 2018 fortgesetzt und ist in Slowenien, Bulgarien und Kroatien bereits abgeschlossen.

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2018 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:[2)]

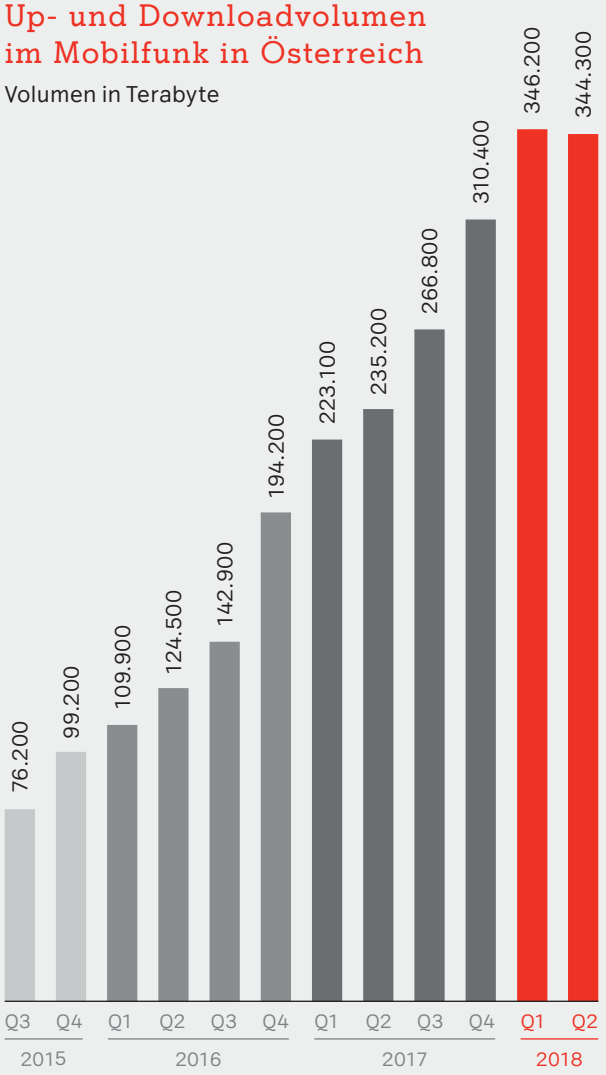
- Die Anzahl der SIM-Karten stieg im Jahresvergleich um 7,0 % von 14,6 Millionen im 2. Quartal 2017 auf 15,7 Millionen im 2. Quartal 2018. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern[3)] aus, bei denen ein Anstieg um 13,6 % auf mehr als 5,5 Millionen zu registrieren war. Auch die gesamten Endkundenumsätze verzeichneten im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 0,9 %.
- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es im 2. Quartal 2018 bei der Zahl der Festnetzanschlüsse zu einem Rückgang von 1,2 % im Jahresvergleich. Die Anzahl der Sprachminuten via Festnetz war im gleichen Zeitraum ebenfalls um 9,8 % rückläufig.

1) Quellen: BIP-Angaben zu Weißrussland: IWF https://www.imf.org/~/media/Files/Publications/WEO/2018/October/English/main-report/Text.ashx?la=en, Stand Oktober 2018, Seite 64; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip089_en_0.pdf , Stand November 2018, Seite 89, 107, 125, 133, 145, 149, 199.
2) https://www.rtr.at/de/inf/telekom-monitor-q22018/RTR_Telekom_Monitor_Q2_2018.pdf; A1 Telekom Austria Group Berechnungen.
3) Der deutliche Rückgang bei mobilem Breitband sowie die Zuwächse bei Smartphone-Tarifen sind auf geänderte Abfragedefinitionen und Zuordnungen zurückzuführen. (Quelle: RTR Telekom Monitor Q2 2018).

- Bei der NGA-Netzabdeckung (Next Generation Access) liegt Österreich mit rund 90 % im oberen EU-Drittel, während die Anzahl an Anschlüssen mit über 30 Mbit/s bei 27,2 % und somit im unteren EU-Drittel liegt.[4)]
- Der Breitbandmarkt verzeichnete im 2. Quartal 2018 10,1 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse, wobei sich der Anstieg mit 3,3 % im Jahresvergleich etwas abschwächte.

Up- und Downloadvolumen im Mobilfunk in Österreich

Volumen in Terabyte



Quelle: RTR

- Auch das rasante Wachstum des Datenvolumens im gesamten Mobilfunk, welcher per Definition der Regulierungsbehörde sowohl reines mobiles Breitband als auch Smartphone-Nutzer beinhaltet, setzte sich im 2. Quartal 2018 mit einem Plus von 46,4 % im Jahresvergleich weiter fort.

Laut Statistik Austria ist der Anteil österreichischer Haushalte mit Breitbandanschluss im Jahr 2018 konstant bei 88 % geblieben, jener der Unternehmen ist von 98 % auf 99 % angestiegen.[5)]

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Internetquote aller Haushalte stieg auf 72,1 % im Jahr 2018 im Vergleich zu 67,3 % im Vorjahr.[6)]

Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich in Kroatien stieg im 3. Quartal 2018 auf 26,0 % (3. Quartal 2017: 25,3 %), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 81,2 % auf 83,6 % erhöhte.[7)]

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden manifestierte, während die Zahl der Mobilfunknutzer im Jahr 2017 weiter stagnierte. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2017 67,2 % (2016: 62,5 %).[8)]

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 81,7 % im Vorjahr auf 86,7 % im Berichtsjahr 2018. 93,7 % dieser Nutzer mit Internetzugang verwendeten das Web auch über ein Mobilgerät (2017: 85,1 %).[9)]

In der Republik Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort, im Jahr 2018 verfügten 72.9 % der Haushalte über einen Internetzugang (2017: 68.0 %). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 93.0 % aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2017: 90.5 %) sowie 72.1 % einen Computer (2017: 68.1 %).[10)]

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2018 79,3 % aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (1. Quartal 2017: 73,6 %), davon nutzten 81,0 % das Web auch über ein Mobilgerät (1. Quartal 2017: 82,5 %).[11)]

4) https://www.rtr.at/de/inf/GlasfaserOe2018/RTR_Glasfaser-Internetanschluesse_Oesterreich_10_2018.pdf.
5) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html.
6) http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2018_en_KV45Z0R.pdf.
7) https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2018/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202018%20Fixed%20broadband%20penetration.pdf;
https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2018/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202018%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf.
8) http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/;
Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2018: http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_12543/?sphrase_id=474137/, Seite 342;
Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2017 zur Verfügung.
9) http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=./Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen.
10) http://www.stat.gov.rs/en-us/oblasti/upotreba-ikt/upotreba-ikt-domacinstva/;
http://publikacije.stat.gov.rs/G2017/PdfE/G20176006.pdf;
http://data.stat.gov.rs/Home/Result/270101?languageCode=en-US.
11) http://www.stat.gov.mk/PrikaziSoopstenie_en.aspx?rbrtxt=77.

Regulierung

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt in ihren Märkten unterschiedlichen Regulierungsregimen. In Österreich ist sie als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Regulierungsentscheidungen werden dabei nicht nur auf nationaler Ebene, sondern verstärkt auch auf europäischer Ebene getroffen, um harmonisierte Bedingungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies trifft beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission zu,[12)] die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

Festnetz

Die von der österreichischen Regulierungsbehörde ursprünglich im Frühjahr 2015 eingeleitete fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren wurde Mitte 2018 vorläufig abgeschlossen. Insbesondere die Bescheide über die wichtigen Vorleistungsmärkte für den zentralen und für den lokalen Zugang haben es der A1 Telekom Austria AG grundsätzlich ermöglicht, auch in entbündelten Anschlussbereichen die Vectoring-Technologie auszurollen, um Breitbandanschlüsse mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Darüber hinaus wurde die virtuelle Entbündelung (VULA) als vollwertiger Ersatz für die physische Entbündelung von Teilnehmeranschlüssen bestätigt. Diese etabliert sich nun rasch als neue, zentrale Zugangsform für alternative Betreiber und wird mittelfristig die klassische, physische Entbündelung ablösen. Die relevante Regulierung auf Endkundenebene ist nur mehr eingeschränkt wirksam.

Die Verfahren zu Mobil- und Festnetzterminierung wurden bis dato aufgrund fehlender Grundlagen auf europäischer Ebene (Überarbeitung Terminierungsempfehlung, Entwicklung eines einheitlichen Kostenrechnungssystems) ausgesetzt. Diese zwei derzeit noch offenen Verfahren werden vermutlich 2019 weitergeführt werden. Daraus ergibt sich das Risiko einer weiteren Absenkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

Seit 2016 gilt in der Europäischen Union die Verordnung über Netzneutralität und Roaming. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig vom Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings legt die Verordnung zum Thema Netzneutralität wenige Details zur Umsetzung fest, wodurch in der Praxis unterschiedliche Auslegungen erfolgten. Derzeit hat A1 Telekom Austria AG zwei Entscheidungen der Regulierungsbehörde zum Thema Netzneutralität beim Bundesverwaltungsgericht beeinsprucht, die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Jänner 2016	Juli 2016	Jänner 2017	Juli 2017	Seit Jänner 2018
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,014	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063[1)]	0,063[1)]	0,063[1)]	0,047[1)]	0,047[1)]
Weißrussland (BYN)	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009[2)]	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009[2)]	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009[2)]	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009[2)]	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009[2)]
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,43	2,75	2,07	2,07	1,43
Republik Mazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,63	0,63	0,63

Es werden derzeit keine weiteren Reduktionen erwartet.

1) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.
2) Angaben der Werte für Weißrussland: Hauptzeit/Nebenzeit. MTS: Mobile TeleSystems; BeST: Belarus Telecommunications Network

12) Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

Die Inhalte der Roaming-Verordnung wurden in jenen Unternehmen der A1 Telekom Austria Group, welche in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien operieren, bereits vollständig umgesetzt und wirken sich nachhaltig negativ auf die Roamingerlöse aus.

2016 präsentierte die Europäische Kommission erstmals den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code – EECC). Dieser Gesetzesvorschlag wurde im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedstaatenebene verhandelt und, darüber wurde Mitte 2018 eine Einigung erzielt. Hierbei hat das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht, der nun im Maßnahmenpaket – in etwas abgeschwächter Form – enthalten ist. Die endgültige Richtlinie wurde im Dezember 2018 erlassen. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Insbesondere die Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche auf maximal 19 Eurocent/Minute bzw. für SMS auf maximal 6 Eurocent/pro SMS ab 15. Mai 2019 wird negative, finanzielle Auswirkungen auf die gesamte Telekommunikationsbranche haben.

In Österreich steht die Frequenzvergabe des Bandes 3,4–3,8 GHz bevor. Die Ausschreibungsunterlagen wurden im September 2018 veröffentlicht, die Auktion selbst wird im 1. Quartal 2019 stattfinden. Die Multiband-Auktion von 700, 1500 und 2100 MHz ist für das 1. Quartal 2020 geplant.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen" übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden und umfasst seit dem 1. Quartal 2017 auch die A1 Digital International GmbH. Die A1 Digital International GmbH konzentriert sich auf den B2B-Markt und bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden.

Zum 1. Jänner 2018 wendete die A1 Telekom Austria Group erstmals IFRS 15 an und entschied sich entsprechend den Übergangsleitlinien, für den modifizierten retrospektiven Ansatz. Dementsprechend wurden die für 2017 vorgelegten Informationen nicht angepasst – d. h. sie werden, wie zuvor berichtet, unter IAS 18 und dazugehörigen Interpretationen dargestellt. Die folgende Präsentation basiert auf IAS 18 (d. h. ohne Übernahme von IFRS 15). In ausgewählten erläuternden Anhangsangaben zum konsolidierten Konzernabschluss wird eine Überleitung von IFRS 15 zu IAS 18 dargestellt. Gemäß dem neuen Rechnungslegungsgrundsatz zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 muss der Lebenszyklus wert von Verträgen bilanziert werden. Dies geschieht mittels Zuordnung der Gesamtumsätze aus einem Vertrag zu verschiedenen Leistungen des Vertrags, basierend auf ihren relativen beizulegenden Zeitwerten.

Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen und Kennzahlen bis Seite 19 kann von den Finanzinformationen im Konzernabschluss abweichen, da die Darstellung und Analyse unter anderem auch auf Proforma-Zahlen basiert.

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	Seit 15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05[1)]	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05[1)]	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR[1)]	0
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02[1)]	Inlandstarif

Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017	1. Januar 2018	1. Januar 2019
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Darunter fallen auch Proforma-Zahlen. Diese zeigen die Vergleichswerte für die Vorjahresperioden so, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in den relevanten Monaten der Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen enthalten, sowie die Überleitungstabellen, die auf Seite 20 zur Verfügung gestellt werden.

Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung (proforma, IAS 18)

Proforma Werte Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.466,4	4.388,5	1,8
EBITDA	1.380,6	1.398,9	-1,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,9%	31,9%	-
EBITDA exkl. Restrukturierung	1.402,7	1.380,7	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,4%	31,5%	-
Betriebsergebnis	424,1	444,5	-4,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,5%	10,1%	-

Proforma Werte Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-1.395,6	-1.396,6	0,1
Kosten der Endgeräte	-626,9	-584,2	-7,3
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-1.049,3	-996,7	-5,3
Sonstige Aufwendungen	-13,9	-12,1	-14,9
Kosten und Aufwendungen gesamt	-3.085,8	-2.989,6	-3,2
davon Personalaufwand	-850,6	-795,9	-6,9
davon Restrukturierung	-22,1	18,2	o. A.
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	k. A.
Abschreibungen	-956,5	-954,4	-0,2

Berichtete Werte	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Jahresergebnis	242,7	345,5	-29,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.232,3	1.174,8	4,9
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,36	0,48	-24,8
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,58	-0,1
Anlagenzugänge[1)]	771,0	736,9	4,6
Nettoverschuldung	2.718,4	2.331,8	16,6

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen[13].

Im Geschäftsjahr 2018 setzte die A1 Telekom Austria Group die konsequente Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie sowie ihren klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung und innovative Produkte und Serviceleistungen unter Einhaltung eines strikten Kostenmanagements weiter fort. Die Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern erhöhte sich erneut. Das Festnetzgeschäft war weiterhin stark, wobei TV-Content ein zunehmend wichtiges Element im Wettbewerb darstellt. Im Mobilfunkmarkt zeigten sich die Dynamiken in Österreich und den meisten CEE-Märkten im Vergleich zum Vorjahr relativ unverändert. A1 in Österreich sieht sich mit neuen konvergenten Anbietern konfrontiert.

Im Geschäftsjahr 2017 beschloss die A1 Telekom Austria Group, ihre Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren und die Marke „A1" schrittweise, in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten, in allen Märkten einzuführen. Die Umbenennung löste eine Abschreibung der lokalen Markenwerte aus, die sich per Jahresende 2016 auf die Summe von rund 350 Mio. EUR belaufen haben. Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zum Auslaufen der alten Marken abschreiben. Per 31. Dezember 2018 wurden bereits 319,7 Mio. EUR abgeschrieben, wobei der Markenwechsel in den Segmenten Bulgarien, Kroatien und Slowenien abgeschlossen ist.

Die folgenden Faktoren sollten in der Analyse der Ergebnisse der A1 Telekom Austria Group berücksichtigt werden:

- Die negativen Effekte aus der Abschaffung des Endkunden Roamings in der EU per 15. Juni 2017 ergaben sich hauptsächlich in Österreich, mit weiteren Auswirkungen in Slowenien, Kroatien und Bulgarien.
- Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert ab 1. Februar 2017.
- Die Übernahmen der Festnetzanbieter Garant (Gomel), konsolidiert ab 1. August 2017, und Vitebsk Garant, konsolidiert ab 1. Mai 2018, beide in Weißrussland. Da die finanzielle Auswirkung von Vitebsk Garant auf das Segment Weißrussland marginal ist, wird für diese Übernahme keine Proforma-Darstellung bereitgestellt.
- Einmaleffekte[14] in Höhe von positiven 30,4 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und 21,3 Mio. EUR im EBITDA im Gesamtjahr 2017 sowie von positiven 5,0 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und positiven 9,4 Mio. EUR im EBITDA im Gesamtjahr 2018 mit den folgenden Haupteffekten:
  - In Österreich ergaben sich 2017 positive 10,6 Mio. EUR bei den Erlösen aus Festnetzdienstleistungen infolge der Auflösung einer Rückstellung für Wholesale-Dienstleistungen und 3,6 Mio. EUR bei den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge einer wegfallenden Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten.
  - In Bulgarien wurden 2017 die sonstigen betrieblichen Erträge durch einen Einmaleffekt in Höhe von 5,8 Mio. EUR infolge eines Rechtsvergleichs positiv beeinflusst.
  - Positiver Einmaleffekt im Segment Republik Serbien 2017 in Höhe von 3,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge von Änderungen der Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.
  - In Kroatien positive 3,9 Mio. EUR im Jahr 2018 bei den Kosten für Dienstleistungen aus der Rückerstattung der Frequenznutzungsentgelte durch die Regierung infolge der Senkung der Frequenznutzungsentgelte im Dezember 2017.
- Die gesamten negativen Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich im Gesamtjahr 2018 in den Umsatzerlösen auf 30,7 Mio. EUR und im EBITDA auf 14,9 Mio. EUR und entfielen ausschließlich auf Weißrussland.
- Restrukturierungsaufwendungen in Österreich in Höhe von 22,1 Mio. EUR im Vergleich zu einem Ertrag von 18,2 Mio. EUR im Gesamtjahr 2017. Letzterer ergab sich aus einer Neubewertung aufgrund geänderter Parameter.

In Summe erhöhte sich die Zahl der Mobilfunkkunden der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 1,7 % auf 21,0 Millionen Kunden. In allen Märkten erhöhte sich die Anzahl der Vertragskunden, während rückläufige Prepaid-Kundenzahlen zu verzeichnen waren. Die Anzahl der M2M-Kunden von A1 Digital war ebenfalls höher. Auf nahezu allen Märkten war eine starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern zu beobachten. Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe stieg im Jahresvergleich um 3,7 %. Der Rückgang bei den RGUs in Österreich, welcher hauptsächlich auf die Sprach-RGUs zurückzuführen war, wurde durch Zuwächse in den anderen Märkten mehr als ausgeglichen.

13) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.
14) Seit Beginn des Jahres 2018 werden in den Berechnungen alle Einmaleffekte berücksichtigt. Die Haupteffekte werden explizit erklärt. Im Konzernlagebericht 2017 wurden nur Haupteffekte in den Berechnungen berücksichtigt.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatzanstieg von 1,8 % (berichtet: +1,9 %). Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % (berichtet: +3,2 %). Dieses operative Umsatzwachstum wurde von allen Märkten abgesehen von Slowenien getragen. Insgesamt erhöhten sich die Erlöse aus Dienstleistungen der Gruppe um 1,3 % (berichtet: +1,4 %) und stiegen ohne die oben dargelegten Einmaleffekte um 2,2 % an (berichtet: +2,3 %).

Die Kosten und Aufwendungen der Gruppe erhöhten sich im Berichtsjahr 2018 im Jahresvergleich um 3,2 % (berichtet: +3,4 %). Investitionen in hochwertige Kunden führten erneut zu höheren Kosten für Endgeräte und höheren Kosten im Vertriebsbereich. Die Kosten für Dienstleistungen blieben stabil, da höhere Content-Kosten und Kosten für Mietleitungen durch niedrigere Zusammenschaltungs- und Netzwerkwartungskosten ausgeglichen wurden. Werbekosten stiegen infolge des Rebrandings, während Forderungsausfälle zurückgingen. Investitionen in A1 Digital erhöhten die Kosten ebenfalls. Aus Restrukturierungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, resultierten im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 22,1 Mio. EUR nach einem Ertrag von 18,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Das EBITDA verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 um 1,3 % (berichtet: -1,2 %). Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen stieg das EBITDA im Jahresvergleich um 3,6 % (berichtet: +3,7 %), mit Zuwächsen in allen Segmenten, abgesehen von Slowenien

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group (proforma, IAS 18)

(in Mio. EUR)

Proforma Werte

Umsatzerlöse gesamt	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Österreich	2.658,0	2.622,3	1,4
Bulgarien	446,2	431,2	3,5
Kroatien	444,5	437,3	1,6
Weißrussland	389,3	394,1	-1,2
Slowenien	214,1	216,1	-0,9
Republik Serbien	249,2	230,8	8,0
Republik Mazedonien	119,2	114,0	4,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-53,9	-57,3	5,9
Gesamt	**4.466,4**	**4.388,5**	**1,8**

EBITDA	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Österreich	905,7	914,2	-0,9
Bulgarien	138,0	130,1	6,1
Kroatien	114,1	109,1	4,6
Weißrussland	163,8	181,8	-9,9
Slowenien	38,1	40,6	-6,1
Republik Serbien	47,0	38,4	22,5
Republik Mazedonien	35,4	30,1	17,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-61,5	-45,3	-35,8
Gesamt	**1.380,6**	**1.398,9**	**-1,3**

Betriebsergebnis	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Österreich	473,9	442,1	7,2
Bulgarien	-105,1	-85,6	-22,8
Kroatien	7,6	13,0	-41,4
Weißrussland	87,6	123,0	-28,8
Slowenien	8,9	10,5	-15,2
Republik Serbien	4,1	-6,8	o. A.
Republik Mazedonien	9,3	-6,0	o. A.
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-62,3	-45,8	-36,0
Gesamt	**424,1**	**444,5**	**-4,6**

und Weißrussland. Zudem wirkten sich die Investitionen in A1 Digital, die in der Position „Holding & Sonstige, Eliminierungen" enthalten sind, negativ auf das EBITDA der Gruppe aus. In Summe reduzierte sich die EBITDA-Marge von 31,9 % im Vorjahr auf 30,9 % im Berichtsjahr.

Die Aufwendungen für Abschreibungen waren im Berichtsjahr stabil bei 956,5 Mio. EUR (+0,2 %; berichtet: +0,3 %). Die Markenwertabschreibungen in Bulgarien, Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding betrugen im Berichtsjahr 197,9 Mio. EUR (2017: 121,8 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis sank infolgedessen im Jahresvergleich um 4,6 % auf 424,1 Mio. EUR (berichtet: -4,5 %). Ohne Abschreibungen der Markenwerte aus dem Rebranding stieg das Betriebsergebnis um 9,8 % an (berichtet: +9,9 %).

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Das Finanzergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf minus 81,7 Mio. EUR, was einer Verbesserung von 14,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war durch die Reduktion des Zinsaufwandes und Wechselkursdifferenzen bedingt. Der niedrigere Zinsaufwand ergab sich aus der Aufzinsung von Kaufpreisverpflichtungen im Jahr 2017. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei positiven 5,1 Mio. EUR gegenüber minus 2,6 Mio. EUR im Jahr 2017.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 99,7 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug der Steueraufwand aufgrund der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge 3,0 Mio. EUR. In Summe weist die A1 Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2018 ein um 29,7 % niedrigeres Jahresergebnis von 242,7 Mio. EUR aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Zum 31. Dezember 2018 verringerte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 3,3 %. Die kurzfristigen Vermögenswerte blieben annähernd gleich, da der Rückgang der liquiden Mittel durch die Rückzahlung der Hybridanleihe in Höhe von 600 Mio. EUR am 1. Februar 2018 durch den Anstieg der Forderungen sowie höherer Ratenverkäufe und kurzfristigen Lageranstieg ausgeglichen wurde. Die langfristigen Vermögenswerte gingen in erster Linie durch den Rückgang der immateriellen Vermögenswerte zurück, welcher den Markenwert-Abschreibungen in Verbindung mit dem konzernweiten Rebranding und in geringerem Maße der Abschreibung von Frequenzen zuzuschreiben war. Ausschlaggebend

Unternehmenskennzahlen

Berichtete Werte

	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,36	0,48	-24,8
Dividende je Aktie (in EUR)	0,21 [1]	0,20	5,0
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,58	-0,1
ROE [2]	9,1 %	12,1 %	-
ROIC [3]	6,7 %	6,9 %	-

1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2019, die am 29. Mai 2019 stattfinden wird.
2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.
3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Steuern (NOPAT), dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Vermögens- und Finanzlage (berichtet, IAS 18)

Berichtete Werte

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	31. Dez. 2018 berichtet	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2017 berichtet	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Vermögenswerte	1.235,5	16,7	1.226,3	16,1
Sachanlagen	2.716,1	36,8	2.627,9	34,4
Firmenwerte	1.277,9	17,3	1.276,3	16,7
Immaterielle Vermögenswerte	1.782,7	24,1	2.075,9	27,2
Sonstige Vermögenswerte	376,3	5,1	431,9	5,7
Vermögenswerte gesamt	**7.388,5**	**100,0**	**7.638,3**	**100,0**
Kurzfristige Schulden	1.624,8	22,0	1.243,7	16,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.536,8	34,3	2.533,6	33,2
Personalrückstellungen	203,7	2,8	196,8	2,6
Langfristige Rückstellungen	576,0	7,8	646,9	8,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	41,3	0,6	79,9	1,0
Eigenkapital	2.406,0	32,6	2.937,4	38,5
Schulden und Eigenkapital gesamt	**7.388,5**	**100,0**	**7.638,3**	**100,0**

für den Anstieg der kurzfristigen Schulden waren die Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditfazilitäten im Rahmen der Refinanzierung der oben erwähnten Hybridanleihe sowie die höheren Verbindlichkeiten im Wesentlichen aufgrund von höheren Anlagenzugängen insbesondere im 4. Quartal 2018.

Die Eigenkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 32,6 % gegenüber 38,5 % zum 31. Dezember 2017. Der Rückgang des Eigenkapitals ergab sich in erster Linie aus der Rückzahlung der Hybridanleihe über 600 Mio. EUR, die als Eigenkapital klassifiziert wurde.

Nettoverschuldung (berichtet, IAS 18)

Berichtete Werte

Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	31. Dez. 2018 berichtet	31. Dez. 2017 berichtet
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.536,8	2.533,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	245,3	0,6
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	–63,6	–202,4
Nettoverschuldung	**2.718,4**	**2.331,8**
Nettoverschuldung/EBITDA (in den letzten 12 Monaten)	2,0	1,7

Die Rückzahlung der Hybridanleihe führte zu einem Anstieg der Nettoverschuldung und einem höheren Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA.

Cashflow

Die Änderungen des „Working Capital und sonstige Bilanzposten" in der Berichtsperiode in Höhe von 180,8 Mio. EUR (2017: 204,4 Mio. EUR) waren auf einen Anstieg der Forderungen, sowie Zahlungen von Ertragssteuern, einen Anstieg der Ratenverkäufe und Zahlungen für Restrukturierungen zurückzuführen und wurden durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten abgeschwächt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Jahresvergleich an.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit blieb im Jahresvergleich stabil, da die Mittelabflüsse für die Übernahme von Metronet in der Vergleichsperiode durch höhere Zahlungen für Anlagenzugänge in der Berichtsperiode ausgeglichen wurden. Was den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft, war die Vergleichsperiode durch Tilgungen einer Anleihe über 500 Mio. EUR und die Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR gekennzeichnet. Darüber hinaus kam es im Vergleichsjahr aufgrund der Ausübung der Call-Option im Zusammenhang mit der Übernahme des 45 %-Anteils der Telekom Slovenije Group an der mazedonischen Gesellschaft one.Vip DOOEL zu einem Mittelabfluss von 120 Mio. EUR. Das Berichtsjahr 2018 war durch die Rückzahlung der Hybridanleihe in Höhe von 600 Mio. EUR am 1. Februar 2018 geprägt. Dieser Mittelabfluss wurde durch die Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditfazilitäten zum Teil ausgeglichen.

Der Free Cashflow [15] war im Jahresvergleich stabil. Ursächlich hierfür waren der höhere Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und geringere Zinszahlungen, die die höheren Zahlungen für Anlagenzugänge ausglichen.

Cashflow (berichtet, IAS 18)

Berichtete Werte

Cashflow in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.232,3	1.174,8	4,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–765,1	–770,4	0,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–605,0	–659,3	8,2
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	–1,0	–0,2	o. A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	–138,8	–255,1	45,6

Anlagenzugänge [16] (berichtet, IAS 18)

Im Berichtsjahr 2018 stiegen die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 4,6 % auf 771,0 Mio. EUR. Die Sachanlagenzugänge stiegen um 5,3 % auf 610,2 Mio. EUR, was in erster Linie durch Investitionen in den Glasfaserausbau und in das Datacenter in Österreich verursacht wurde. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten erhöhten sich um 2,0 % auf 160,7 Mio. EUR. Dies war darauf zurückzuführen, dass die Aktivierung einer langfristigen Vereinbarung zur Erteilung unabdingbarer Nutzungsrechte (IRU) für Glasfaserleitungen in Slowenien im Vorjahr durch höhere Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten in Bulgarien, Österreich und Weißrussland im Berichtsjahr mehr als ausgeglichen wurde.

15) Der Free Cashflow wird als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Zahlungen für Anlagenzugänge und gezahlter Zinsen zuzüglich der Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen berechnet.
16) Für detaillierte Zahlen verweisen wir auf die Überleitungstabellen sowie den Anhang zum Konzernabschluss.

Entwicklung der Segmente (proforma, IAS 18)

Segment Österreich

Da in Österreich zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

In Österreich zeigten sich die Dynamiken im Vergleich zum Vorjahr relativ unverändert, auch wenn vom Mitbewerb im Herbst 2018 erstmals konvergente Angebote platziert wurden. Im Mobilfunkmarkt verfolgt A1 nach wie vor eine Mehrmarkenstrategie und setzt auf eine hohe Granularität bei der Marktsegmentierung. Im höherwertigen Kundensegment strebt A1 eine Differenzierung mit attraktiven Dienstleistungen wie zum Beispiel Free Stream oder der A1 Xplore Music App an. Im No-Frills-Segment und im Jugendsegment blieb der Wettbewerb im Berichtsjahr, welchem mit zielgruppenorientierten Angeboten begegnet wurde, unverändert intensiv. Im Hinblick auf die Regulierung muss ab 1. Jänner 2019 beim SIM-Karten-Kauf ein amtlicher Lichtbildausweis vorgewiesen werden. Aktuell bestehende anonyme SIM-Karten müssen bis 1. September 2019 registriert werden.

Die Nachfrage nach Breitbandprodukten mit höheren Geschwindigkeiten und TV-Optionen blieb, vor allem bei den Bestandskunden, weiterhin stark. Das Hybrid-Modem spielt dabei als Kombination von Festnetz- und Mobilfunknetzwerk neben der klassischen Glasfaserinfrastruktur eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Festnetzprodukten mit höheren Bandbreiten. Darüber hinaus war der österreichische Breitbandmarkt weiter durch die anhaltend hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern mit unbegrenzten Datenangeboten geprägt.

Außerdem profitierten die Ergebnisse von der letztjährigen Preisanpassung bei den Festnetzprodukten sowie einer Indexierung im Mobilfunk- und Festnetzbereich für Bestandskunden im Berichtsjahr.

Im Jahr 2018 stieg die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden, da die anhaltend hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern im Vertragskundensegment und höherwertigen Tarifen den Rückgang im Prepaid-Segment mehr als ausglich.

Im Festnetzgeschäft verringerten sich die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahr 2018, was hauptsächlich durch Kundenverluste im Bereich der Sprachtelefonie bedingt war. Während die Nachfrage nach Glasfaser-Upgrades weiterhin unverändert stark war und die TV-RGUs nach wie vor ein solides Wachstum verzeichneten, nahm die Zahl der Festnetzbreitbandkunden im Jahresvergleich leicht ab. Dies war hauptsächlich auf die Substitution durch mobile WLAN-Router zurückzuführen. Insgesamt führte dies zu einem Anstieg des Internet@Home-Geschäfts (reines Festnetzbreitband, Hybridmodem und mobile WLAN-Router) von 3,0%.

Im Segment Österreich stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich trotz positiver Einmaleffekte im Vorjahr um 1,4% an. Diese Einmaleffekte im Jahr 2017 beliefen sich, wie oben erwähnt, auf positive 10,6 Mio. EUR bei den Erlösen aus Festnetzdienstleistungen und 3,6 Mio. EUR bei den sonstigen betrieblichen Erträgen. Ohne Einmaleffekte im Jahr 2017 erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2,1% und die Erlöse aus Dienstleistungen um 1,7%. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen vor dem Hintergrund der oben erwähnten Preiserhöhungen und Indexierungsmaßnahmen. Die solide Nachfrage nach höheren Bandbreiten und TV-Optionen wirkte sich ebenfalls auf die Zunahme der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen aus, während die Erlöse aus Festnetzzusammenschaltungen aufgrund geringerer Volumen zurückgingen. Die Erlöse aus Solutions & Connectivity erhöhten sich unter anderem durch den Abschluss mehrerer Großprojekte. Im Mobilfunkgeschäft wurden die negativen Auswirkungen der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU durch die hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und höherwertigen Tarifen sowie durch die oben genannte Indexierungsmaßnahme wettgemacht. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund eines höherwertigen Endgeräteportfolios.

Die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich nahmen im Jahresvergleich um 2,6% zu. Im Jahr 2018 beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen auf 22,1 Mio. EUR, wohingegen im Vergleichszeitraum Erträge in Höhe von 18,2 Mio. EUR verzeichnet wurden. Ohne Restrukturierungsaufwendungen blieben die Kosten und Aufwendungen stabil (+0,2%). Aufgrund der höheren Solutions- & Connectivity-Projekte erhöhten sich die Content-Kosten und Kosten für Mietleitungen. Die Werbeaufwendungen stiegen infolge vermehrter Kampagnen und des Marken-Refreshments verglichen mit dem Vorjahr. Die Kosten für Endgeräte legten aufgrund höherer durchschnittlicher Gerätekosten infolge eines höherwertigen Portfolios zu. Die Zusammenschaltungsaufwendungen sanken wegen niedriger Mengen, und Roaming-Kosten waren wegen niedrigerer Inter-Operator-Tarife geringer, während höhere aktivierte Eigenleistungen, bedingt durch den geförderten Breitbandausbau, einen positiven Effekt auf die Kosten hatten.

Das EBITDA ohne Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,4% (berichtet: -0,9%) infolge höherer Dienstleistungserlöse, einer höheren Marge auf den Verkauf von Endgeräten und stabiler Kosten und Aufwendungen. Im Berichtszeitraum reduzierten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,6%. Dieser Rückgang resultierte aus dem Ende der Abschreibungen von Software-Investitionen und des YESSS!-Kundenstamms im Jahr 2017. Für das Segment Österreich ergibt sich in Summe im Jahresvergleich ein um 7,2% höheres Betriebsergebnis.

Kennzahlen Österreich

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.658,0	2.622,3	1,4
Erlöse aus Dienstleistungen	2.394,8	2.365,5	1,2
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	1.022,4	1.006,2	1,6
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.372,4	1.359,4	1,0
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	209,4	198,5	5,5
Sonstige betriebliche Erträge	53,8	58,3	-7,7
EBITDA	905,7	914,2	-0,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,1 %	34,9 %	-
EBITDA exkl. Restrukturierung	927,8	896,0	3,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,9 %	34,2 %	-
Betriebsergebnis	473,9	442,1	7,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	17,8 %	16,9 %	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.825,1	3.779,4	1,2
Prepaid-Kunden (in 1.000)	1.538,6	1.555,8	-1,1
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.363,7	5.335,2	0,5
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	964,3	947,4	1,8
ARPU (in EUR)	16,1	15,6	2,9
Churn (%)	1,6 %	1,7 %	-
Marktanteil	37,8 %	38,8 %	-
Mobilfunkpenetration	160,5 %	156,2 %	-

Kennzahlen Festnetz	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.327,7	3.390,4	-1,9
davon Breitband-RGUs	1.434,8	1.447,3	-0,9
ARPL (in EUR)	30,7	29,1	5,3
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.048,3	2.117,5	-3,3
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	190,8	220,3	-13,4
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min)	1.168,1	1.225,6	-4,7
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in % der Haushalte	141,3 %	139,1 %	-

Kosten und Aufwendungen

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-868,5	-875,2	0,8
Kosten der Endgeräte	-261,9	-257,3	-1,8
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-614,6	-568,1	-8,2
Sonstige Aufwendungen	-7,3	-7,4	1,5
Kosten und Aufwendungen gesamt	-1.752,3	-1.708,1	-2,6
davon Personalaufwand	-622,3	-583,2	-6,7

Segment Bulgarien

Da in Bulgarien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im Berichtsjahr war der bulgarische Markt von positiven Trends, hauptsächlich aufgrund des Wachstums im Festnetzgeschäft und einem verbesserten Stützungsniveaus, gekennzeichnet. Die erfreuliche Entwicklung im Festnetzgeschäft ergab sich aus Unternehmenslösungen und dem erfolgreichen Up- und Crossselling bei Privatkunden. Darüber hinaus tragen die Sportkanäle mit exklusivem TV-Content weiterhin maßgeblich zur positiven Entwicklung der RGU- und ARPL-Trends bei. Das Mobilfunkgeschäft verbesserte sich weiter und wuchs leicht im Jahresvergleich, wobei im privaten Mobilfunkgeschäft aktive Kundenbindungsmaßnahmen dazu beitrugen, den Churn zu reduzieren. Im Mai 2018 wurde Mobiltel erfolgreich in A1 Bulgaria umbenannt.

Die Anzahl der Vertragskunden im Mobilfunk konnte 2018 stabil gehalten werden. Die Zahl der Gesamtkunden in der Mobilkommunikation lag dennoch unter dem Vorjahresniveau, was dem Prepaid-Segment zuzuschreiben war. Im Festnetzgeschäft nahm die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) zu, da die positiven Entwicklungen im TV- und Breitband-Bereich den Rückgang bei den Festnetzsprachdiensten kompensieren konnten.

Im Segment Bulgarien erhöhten sich die Umsatzerlöse um 3,5 % beziehungsweise ohne Einmaleffekte um 4,8 %. Ein Einmaleffekt in Höhe von 5,8 Mio. EUR beeinflusste 2017 die sonstigen betrieblichen Erträge positiv. Das Umsatzwachstum war dem Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen und der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zuzuschreiben. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen aufgrund der starken Nachfrage nach dem exklusiven Sport-Content und nach höheren Geschwindigkeiten sowie nach individuellen Festnetzlösungen für Unternehmen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten nahmen aufgrund niedrigerer Stützungen pro Endgerät sowie höherwertiger Endgeräte zu. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen an, da der Anstieg im Geschäftskundensegment den Rückgang im Prepaid-Geschäft mehr als wettmachte.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen unter anderem durch die Kosten für Endgeräte aufgrund der kontinuierlichen Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten. Die Zusammenschaltungskosten stiegen infolge vermehrter ausgehender

Kennzahlen Bulgarien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	446,2	431,2	3,5
Erlöse aus Dienstleistungen	372,0	359,0	3,6
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	268,8	267,0	0,7
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	103,1	92,0	12,1
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	66,5	59,4	12,1
Sonstige betriebliche Erträge	7,6	12,8	-40,5
EBITDA	138,0	130,1	6,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,9 %	30,2 %	-
Betriebsergebnis	-105,1	-85,6	-22,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	-23,6 %	-19,8 %	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.505,2	3.500,4	0,1
Prepaid-Kunden (in 1.000)	429,1	476,8	-10,0
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	3.934,3	3.977,1	-1,1
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	430,0	422,3	1,8
ARPU (in EUR)	5,6	5,5	3,1
Churn (%)	1,6 %	2,2 %	-
Marktanteil	39,4 %	38,7 %	-
Mobilfunkpenetration	142,8 %	145,6 %	-

Kennzahlen Festnetz	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	1.029,0	1.005,0	2,4
davon Breitband-RGUs	448,3	434,8	3,1
ARPL (in EUR)	12,6	11,6	8,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	536,0	531,2	0,9

Verbindungen zu anderen Netzwerken. Content-Kosten stiegen im Zusammenhang mit einer höheren TV-Kundenanzahl und der Sport-Content-Produktion. Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund gestiegener Gehälter in kundennahen Bereichen. Administrationskosten, Provisionen und Netzwerkwartungskosten gingen hingegen zurück.

Im Segment Bulgarien machten die steigenden Umsatzerlöse die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als wett und führten zu einem EBITDA-Wachstum von 6,1 % (ohne Einmaleffekte: +8,6 %). Die Abschreibungen erhöhten sich um 12,7 % aufgrund der Markenwertabschreibung in Höhe von 144,0 Mio. EUR (2017: 99,7 Mio. EUR) bedingt durch das konzernweite Rebranding. Daraus resultierte im Jahr 2018 erneut ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 105,1 Mio. EUR (2017: -85,6 Mio. EUR). Ohne die Abschreibungen der Markenwerte aufgrund des Rebrandings stieg das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 175,3 %.

Segment Kroatien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.[17)]

Der Wettbewerb im Segment Kroatien konzentrierte sich im Berichtsjahr 2018 auf konvergente Lösungen und stark ermäßigte Angebote, um Kunden zu gewinnen. Neben Upselling-Maßnahmen entwickelte sich die wachsende Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern zu einem treibenden Faktor im Mobilfunkgeschäft. Da Bündel- und konvergente Produkte mit Content zunehmend an Bedeutung gewannen, führte Vipnet im Juni 2018 ein neues Sport-TV-Paket ein. Am 1. Oktober 2018 wurde Vipnet erfolgreich in A1 Hrvatska umbenannt.

Kennzahlen Kroatien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	444,5	437,3	1,6
Erlöse aus Dienstleistungen	386,4	381,9	1,2
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	261,7	258,8	1,1
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	124,7	123,1	1,3
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	52,0	49,0	6,2
Sonstige betriebliche Erträge	6,0	6,3	-5,5
EBITDA	114,1	109,1	4,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	25,7 %	24,9 %	-
Betriebsergebnis	7,6	13,0	-41,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	1,7 %	3,0 %	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	1.043,9	965,2	8,2
Prepaid-Kunden (in 1.000)	789,4	807,5	-2,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.833,3	1.772,7	3,4
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	204,6	173,2	18,2
ARPU (in EUR)	12,0	12,2	-1,3
Churn (%)	2,3 %	2,6 %	-
Marktanteil	36,5 %	36,5 %	-
Mobilfunkpenetration	121,5 %	117,5 %	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	681,8	654,1	4,2
davon Breitband-RGUs	254,0	250,0	1,6

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	30,2	29,3	2,9
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	296,9	296,6	0,1

17) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft im Segment Kroatien die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet, der zum 1. Februar 2017 konsolidiert wurde.

Im Hinblick auf die Regulierung wurden die Frequenznutzungsentgelte erstmals im Dezember 2017 gesenkt, mit einer weiteren Reduktion im November 2018. In diesem Zusammenhang kündigte die Regierung im dritten Quartal 2018 an, die zu viel bezahlten Frequenznutzungsentgelte in Höhe von 3,9 Mio. EUR zurückzuzahlen.

Die höhere Zahl an Mobilfunkkunden ist auf Zuwächse in der Vertragskundenbasis zurückzuführen. Grund hierfür war das solide Wachstum bei den mobilen WLAN-Routern sowie die anhaltende Verlagerung von Prepaid- zu Vertragskunden und Crossselling-Maßnahmen. Im Festnetzgeschäft verzeichneten die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) trotz Verlagerung zu mobilen WLAN-Routern einen Anstieg, welcher in erster Linie durch die starke Nachfrage nach TV-Lösungen getrieben wurde.

Im Segment Kroatien stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 1,6 % (berichtet: +2,2 %), da die niedrigeren Erlöse aus dem Fremdkunden-Roaming und die niedrigeren Zusammenschaltungserlöse durch die starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern sowie höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten wettgemacht wurden. Die Erlöse aus dem Fremdkunden-Roaming verringerten sich, da Preise innerhalb der A1 Gruppe sowie mit anderen Unternehmen gesenkt wurden. Dies konnte nicht durch höheren Datenverbrauch ausgeglichen werden. Die Zusammenschaltungserlöse sanken durch die Kürzung der Terminierungsentgelte im Juli 2017. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen infolge höherer Mengen aufgrund von Präventionsmaßnahmen gegen eine Kundenabwanderung. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen, da die Verlagerung zu mobilen WLAN-Routern durch höhere Erlöse aus Solutions & Connectivity mehr als ausgeglichen wurde.

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr war auf höhere Kosten für Endgeräte aufgrund von Präventionsmaßnahmen gegen eine Kundenabwanderung zurückzuführen. Die Content-Kosten stiegen wegen UEFA-Champions-League-Rechten. Kosten aus dem Rebranding und Provisionen sowie höhere Roaming-Kosten trugen ebenfalls zum Anstieg bei, während Forderungsausfälle und Frequenznutzungsentgelte niedriger ausfielen. Letztere waren auch von einem positiven Einmaleffekt über 3,9 Mio. EUR beeinflusst, welcher aus der oben erwähnten Rückerstattung der Frequenznutzungsentgelte resultierte.

Das Umsatzwachstum konnte die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als kompensieren, was ohne den oben erwähnten Einmaleffekt zu einem EBITDA-Anstieg von 0,4 % (berichtet: +5,7 %) führte. Aufgrund der höheren Abschreibungen, hauptsächlich bedingt durch die Markenwertabschreibung in Höhe von 19,7 Mio. EUR (2017: 6,9 Mio. EUR) im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding, ergab sich ein um 41,4 % niedrigeres Betriebsergebnis (berichtet: -38,6 %). Ohne die erwähnte Abschreibung der Markenwerte aufgrund des Rebrandings stieg das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 36,9 % (berichtet: +41,4 %).

Segment Weißrussland

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen. [18)]

Die makroökonomischen Verbesserungen in Weißrussland setzen sich im Berichtsjahr fort und das BIP dürfte im Jahr 2018 um 4,0 % (IWF-Schätzung) zugelegt haben (2017: +2,4 %). Der weißrussische Rubel wertete im April stark ab, die Abwertung verringerte sich danach aber und betrug im Jahresverlauf 9,3 % (Periodendurchschnitt). Darüber hinaus setzte die Regierung ihre restriktive Haltung bei Preiserhöhungen fort, um die Inflation zu stabilisieren, welche sich im Jahresvergleich auf 5,6 % belief.

Trotz fehlender 4G-Lizenz behielt velcom den hohen Standard seines Mobilfunknetzes in Bezug auf Abdeckung und Qualität bei. Der intensive Wettbewerb im Mobilfunk konzentrierte sich im Berichtsjahr auf Tarife mit unbegrenzten Datenvolumen. Diese Angebote belasteten die Erlöse aus dem Verkauf von Datenpaketen. Vor diesem Hintergrund setzte velcom auf unbegrenzte Daten- und Sprachtelefonie-Angebote mit Geschwindigkeitsbegrenzungen je nach gewähltem Tarif. Die kontinuierliche Verlagerung von Prepaid- zu Vertragsangeboten setzte sich weiter fort. Währenddessen blieb die Nachfrage nach teuren Endgeräten hoch und die Marge auf Endgeräte positiv. Die Position im Festnetzbereich wurde durch die Akquisition von Vitebsk Garant, konsolidiert ab 1. Mai 2018, gestärkt. Da die finanzielle Auswirkung von Vitebsk Garant auf das Segment Weißrussland marginal ist, wird auf eine Proforma-Darstellung verzichtet.

Im Mobilfunkgeschäft wurden zum 1. April und zum 1. September 2018 inflationsbedingte Preiserhöhungen in Höhe von 2,9 % beziehungsweise 2,4 % durchgeführt. Die Festnetztarife für bestehende Kunden erhöhte velcom im März und Oktober 2018 um 9,0 % beziehungsweise 5,0 %.

Die Umsatzerlöse im Segment Weißrussland gingen im Jahresvergleich um 1,2 % zurück (berichtet: -0,3 %). Ohne kleinere positive Einmaleffekte im Berichts- und Vergleichsjahr sowie einen negativen Wechselkurseffekt in Höhe von 40,0 Mio. EUR stiegen sie im Jahresvergleich um 8,4 % an (berichtet: +9,5 %). Dieser Anstieg in Lokalwährung resultierte aus höheren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten. Bedingt waren diese durch teurere Endgeräte und höhere Mengen, die durch ein attraktives Smartphone-Portfolio, Werbeaktionen und Ratenverkäufe unterstützt wurden. Die Erlöse aus Dienstleistungen sanken, da die höheren Erlöse aus Festnetzdienstleistungen die niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen infolge der oben beschriebenen geringeren Daten-Monetarisierung nicht ausgleichen konnten.

18) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft in Weißrussland den Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel), konsolidiert zum 1. August 2017.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen in Lokalwährung an, was auf höhere Kosten für Endgeräte aufgrund teurerer Endgeräte und höherer Mengen sowie andere in harter Währung verrechnete Kosten und Personalkosten zurückzuführen war. Die Content-Kosten fielen ebenfalls höher aus. Die Zusammenschaltungsaufwendungen erhöhten sich wegen des Anstiegs ausgehender Verbindungen.

Das EBITDA verringerte sich ohne Währungseffekte und ohne Einmaleffekte um 1,9 % (berichtet: –1,6 %), hauptsächlich aufgrund niedrigerer Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen, die nicht durch höhere Erlöse aus Festnetzdienstleistungen wettgemacht werden konnten. Zusammen mit höheren Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch die Markenwertabschreibung in Höhe von 31,3 Mio. EUR (2017: 13,0 Mio. EUR), reduzierte sich das Betriebsergebnis um 28,8 %. Ohne die Abschreibungen der Markenwerte aufgrund des Rebrandings reduzierte sich das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 12,6 %.

Segment Slowenien

Da in Slowenien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im Berichtsjahr war der slowenische Telekommunikationsmarkt weiterhin durch den intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt mit einem Fokus auf konvergente Tarife mit hohen Preisnachlässen und kompetitive Tarife inklusive hoher Datenvolumen geprägt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat A1 Slovenija im Mobilfunksegment vereinfachte Preispläne eingeführt und die Nutzung bestimmter Dienstleistungen wie Musik- und Chat-Apps, die unabhängig vom Datenverbrauch verwendet werden können, inkludiert. Darüber hinaus wurden aber auch Preiserhöhungen im Mobilfunk- und Festnetzgeschäft durchgeführt, die zum Teil auch für bestehende Kunden galten. Die Preisanstiege waren teilweise durch die höheren Content-Kosten bedingt.

Kennzahlen Weißrussland

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	389,3	394,1	–1,2
Erlöse aus Dienstleistungen	286,9	307,1	–6,6
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	247,0	273,1	–9,5
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	39,9	34,0	17,3
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	84,3	71,5	17,8
Sonstige betriebliche Erträge	18,1	15,5	16,5
EBITDA	163,8	181,8	–9,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	42,1 %	46,1 %	–
Betriebsergebnis	87,6	123,0	–28,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,5 %	31,2 %	–

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	4.041,1	3.964,5	1,9
Prepaid-Kunden (in 1.000)	832,0	899,7	–7,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.873,0	4.864,2	0,2
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	280,1	303,2	–7,6
ARPU (in EUR)	4,2	4,7	–9,5
Churn (%)	1,5 %	1,7 %	–
Marktanteil	42,0 %	42,5 %	–
Mobilfunkpenetration	122,4 %	120,5 %	–

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	657,3	463,4	41,8
davon Breitband-RGUs	246,7	212,0	16,4

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	5,6	7,3	–22,6
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	451,8	306,4	47,5

Kennzahlen Slowenien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	214,1	216,1	-0,9
Erlöse aus Dienstleistungen	161,0	167,9	-4,1
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	125,8	132,9	-5,3
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	35,1	35,0	0,3
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	47,4	43,8	8,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,7	4,3	32,9
EBITDA	38,1	40,6	-6,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	17,8%	18,8%	-
Betriebsergebnis	8,9	10,5	-15,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	4,2%	4,8%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	611,7	605,8	1,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	85,4	97,5	-12,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	697,1	703,3	-0,9
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	47,7	46,8	1,9
ARPU (in EUR)	15,1	15,6	-3,2
Churn (%)	1,4%	1,7%	-
Marktanteil	28,1%	29,1%	-
Mobilfunkpenetration	119,6%	116,0%	-

Kennzahlen Festnetz	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	182,1	183,0	-0,5
davon Breitband-RGUs	73,7	70,4	4,8
ARPL (in EUR)	35,7	35,4	1,1
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	73,8	70,5	4,8

Im Segment Slowenien gingen die Umsatzerlöse infolge niedrigerer Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen zurück, während die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten anstiegen. Letzteres war auf teurere Endgeräte und größere Mengen zurückzuführen. Die Kosten und Aufwendungen stiegen leicht, bedingt durch die höheren Kosten für Endgeräte und Zusammenschaltungskosten, während Werbekosten sowie Roaming-Kosten niedriger ausfielen. Die niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen und höheren Kosten und Aufwendungen führten in Summe zu einem Rückgang des EBITDA von 6,1 %. Das Betriebsergebnis ging im Jahresvergleich trotz niedrigerer Abschreibungen um 15,2 % zurück.

Segment Republik Serbien

Da in der Republik Serbien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im Segment Republik Serbien sieht sich vip mobile einem sehr wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt gegenüber. Das Unternehmen führte im Jahr 2017 erfolgreich Pauschaltarife ein, und die daraus resultierende Zunahme der Vertragskunden setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. Die Trends wurden darüber hinaus durch die hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern gestützt. Seit dem 1. Halbjahr hat auch der Mitbewerb Pauschaltarife im Angebot, und ein Wettbewerber führte einen Premium-Tarif mit unbegrenztem Datenangebot ein. Ein weiterer Faktor der Wettbewerbslandschaft ist die Verlagerung zu attraktiveren höherwertigen Endgeräten mit höheren Stützungen. Im Januar 2018 wurden zudem die mobilen Terminierungsentgelte gekürzt.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Serbien war auf die höheren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen infolge des zunehmenden Anteils von Mobilfunkkunden im neuen Tarifportfolio sowie infolge der Zunahme von mobilen WLAN-Routern zurückzuführen. Des Weiteren war im Jahr 2017 in den sonstigen betrieblichen Erträgen ein positiver Einmaleffekt von 3,8 Mio. EUR enthalten.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Kosten für Endgeräte sowie höherer Vertriebspersonalkosten. Der Anstieg der Kosten für Endgeräte war den höheren Mengen infolge intensiver Werbeaktionen zuzuschreiben.

Das EBITDA nahm im Jahresvergleich ohne Einmaleffekte um 24,1 % zu (berichtet: +22,5 %), da der Anstieg der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen die niedrigeren Margen aus dem Verkauf von Endgeräten und die gestiegenen Vertriebspersonalkosten mehr als kompensierte. Zusammen mit etwas niedrigeren Abschreibungen als im Vorjahr führte dies im Berichtsjahr zu einem positiven Betriebsergebnis von 4,1 Mio. EUR (2017: -6,8 Mio. EUR).

Kennzahlen Republik Serbien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	249,2	230,8	8,0
Erlöse aus Dienstleistungen	166,4	145,8	14,1
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	159,7	139,6	14,4
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	6,7	6,2	7,8
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	79,9	76,4	4,5
Sonstige betriebliche Erträge	3,0	8,5	-65,1
EBITDA	47,0	38,4	22,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	18,9 %	16,6 %	-
Betriebsergebnis	4,1	-6,8	o. A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	1,6 %	-2,9 %	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	1.481,8	1.367,8	8,3
Prepaid-Kunden (in 1.000)	713,4	814,9	-12,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.195,2	2.182,8	0,6
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	174,1	140,2	24,2
ARPU (in EUR)	6,1	5,4	13,4
Churn (%)	3,2 %	3,2 %	-
Marktanteil	23,8 %	24,1 %	-
Mobilfunkpenetration	132,3 %	128,6 %	-

Segment Republik Mazedonien

Da in der Republik Mazedonien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Für die Marktakteure im Segment Mazedonien lag im Geschäftsjahr 2018 der Hauptfokus auf der Kundenbindung und dem Upselling bestehender Kunden. Die Kunden tendieren weiterhin sowohl auf dem Mobilfunk- als auch auf dem Festnetzmarkt dazu, Multiple-Play-Angebote anstelle mehrerer Einzelverträge abzuschließen. Die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) verzeichneten einen starken Anstieg. Im Mobilfunkgeschäft setzte sich die Verlagerung von Prepaid- zu Vertragskunden fort. Ende März 2018 erhöhte one.Vip das Datenvolumen seiner Mobilfunktarife, um der Kundennachfrage gerecht zu werden.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Mazedonien war in erster Linie auf höhere Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen zurückzuführen, die weiterhin von Upselling-Maßnahmen auf höhere Tarife unterstützt wurden. Auch wenn die Synergieeffekte der Fusion in one.Vip nachlassen, gingen die Kosten und Aufwendungen im Jahresvergleich leicht zurück. Grund hierfür waren vor allem die niedrigeren Forderungsausfälle. Dies führte insgesamt zu einem EBITDA-Wachstum von 14,1 % (ohne kleinere Einmaleffekte). Die Abschreibungen verringerten sich im Jahresvergleich aufgrund der 2017 abgeschlossenen Abschreibung von Lizenzen trotz der Markenwertabschreibung in Höhe von 2,9 Mio. EUR (2017: 1,7 Mio. EUR). In Summe verbesserte sich das Betriebsergebnis von negativen 6,0 Mio. EUR im Jahr 2017 auf positive 9,3 Mio. EUR im Jahr 2018.

Kennzahlen Republik Mazedonien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	119,2	114,0	4,5
Erlöse aus Dienstleistungen	110,5	106,6	3,7
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	84,3	80,6	4,6
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	26,2	26,0	0,9
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	7,2	6,7	8,1
Sonstige betriebliche Erträge	1,4	0,7	97,8
EBITDA	35,4	30,1	17,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	29,7 %	26,4 %	–
Betriebsergebnis	9,3	-6,0	o. A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	7,8 %	-5,2 %	–

Kennzahlen Mobilkommunikation	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	660,5	647,4	2,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	396,0	424,9	-6,8
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.056,5	1.072,3	-1,5
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,7	2,6	2,9
ARPU (in EUR)	6,6	6,1	7,5
Churn (%)	1,8 %	2,1 %	–
Marktanteil	48,9 %	47,8 %	–
Mobilfunkpenetration	104,1 %	108,1 %	–

Kennzahlen Festnetz	2018 berichtet	2017 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	383,1	340,7	12,5
davon Breitband-RGUs	131,6	114,6	14,8
ARPL (in EUR)	11,6	12,3	-5,4
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	164,4	149,3	10,1

Überleitungstabellen – IAS 18 und IFRS 15

Zum 1. Jänner 2018 wendete die A1 Telekom Austria Group erstmals IFRS 15 an und entschied sich entsprechend den Übergangsleitlinien für den modifizierten retrospektiven Ansatz. Dementsprechend wurden die für 2017 vorgelegten Informationen nicht angepasst – d. h. sie werden, wie zuvor berichtet, unter IAS 18 und den dazugehörigen Interpretationen dargestellt. Die folgenden Tabellen bieten eine Überleitung von IFRS 15 zu IAS 18. Gemäß dem neuen Rechnungslegungsgrundsatz zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 muss der Lebenszykluswert von Verträgen bilanziert werden. Dies geschieht mittels Zuordnung der Gesamtumsätze aus einem Vertrag zu verschiedenen Leistungen des Vertrags basierend auf ihren relativen beizulegenden Zeitwerten.

Gesamtergebnisrechnung: Gesamtjahr 2018 (berichtet)

in Mio. EUR	1–12 M 2018 IAS 18	1–12 M 2017 IAS 18	Veränderung in %	1–12 M 2018 IFRS 15
Erlöse aus Dienstleistungen	3.828,2	3.775,3	1,4	3.680,8
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	546,2	504,4	8,3	662,6
Sonstige betriebliche Erträge	91,9	102,8	–10,5	91,9
Umsatzerlöse gesamt	4.466,4	4.382,5	1,9	4.435,4
Kosten für Dienstleistungen	–1.395,6	–1.394,2	–0,1	–1.395,6
Kosten für Endgeräte	–626,9	–584,2	–7,3	–627,9
Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten	–1.049,3	–994,9	–5,5	–1.007,0
Sonstige Aufwendungen	–13,9	–11,8	–18,2	–13,9
Gesamte Kosten und Aufwendungen	–3.085,8	–2.985,1	–3,4	–3.044,5
EBITDA	1.380,6	1.397,3	–1,2	1.390,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,9 %	31,9 %	–	31,4 %
Abschreibungen	–956,5	–953,4	–0,3	–956,5
Betriebsergebnis	424,1	443,9	–4,5	434,4
In % der Umsatzerlöse gesamt	9,5 %	10,1 %	–	9,8 %
Zinsertrag	15,5	14,3	8,3	5,4
Zinsaufwand	–86,9	–95,3	8,8	–86,9
Sonstige Finanzaufwendungen	–14,8	–11,2	–31,5	–14,8
Wechselkursdifferenzen	5,1	–2,6	o,A,	5,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–0,8	–0,7	–13,3	–0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	342,4	348,5	–1,8	342,5
Ertragsteuer	–99,7	–3,0	o,A,	–98,8
Jahresergebnis[1)]	242,7	345,5	–29,7	243,7

1) Eigentümern der Muttergesellschaft, nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalbesitzern zurechenbar

ARPU: Gesamtjahr 2018 (berichtet)

in EUR	1–12 M 2018 IAS 18	1–12 M 2017 IAS 18	Veränderung in %	1–12 M 2018 IFRS 15	Absolute Abweichung
Österreich	16,1	15,6	2,9	14,5	–1,6
Bulgarien	5,6	5,5	3,1	5,2	–0,5
Kroatien	12,0	12,2	–1,3	10,8	–1,2
Weißrussland	4,2	4,7	–9,5	4,2	0,0
Slowenien	15,1	15,6	–3,2	14,5	–0,6
Republik Serbien	6,1	5,4	13,4	6,8	0,7
Republik Mazedonien	6,6	6,1	7,5	5,6	–1,0
Gruppen-ARPU	8,6	8,6	0,0	8,0	–0,6

ARPL: Gesamtjahr 2018 (berichtet)

in EUR	1–12 M 2018 IAS 18	1–12 M 2017 IAS 18	Veränderung in %	1–12 M 2018 IFRS 15	Absolute Abweichung
Österreich	30,7	29,1	5,3	30,7	0,0
Bulgarien	12,6	11,6	8,9	12,5	–0,1
Kroatien	30,2	29,3	2,9	30,2	0,0
Weißrussland[1)]	5,6	7,3	–22,6	5,6	0,0
Slowenien	35,7	35,4	1,1	35,7	0,0
Republik Serbien	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Republik Mazedonien	11,6	12,3	–5,4	11,4	–0,2

1) Das Segment Weißrussland ist durch die Übernahmen der Festnetzanbieter Garant (Gomel), konsolidiert zum 1. August 2017, und Vitebsk Garant, konsolidiert zum 1. Mai 2018, beeinflusst, die beide einen vergleichsweise niedrigen ARPL aufweisen.

EBITDA pro Segment

bereinigt um Währungs- und Einmaleffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	1–12 M 2018 berichtet	1–12 M 2017 proforma	Veränderung in %
Österreich	927,8	880,5	5,4
Bulgarien	136,3	125,5	8,6
Kroatien	109,5	109,1	0,4
Weißrussland	177,4	180,7	–1,9
Slowenien	38,1	41,5	–8,1
Republik Serbien	45,8	36,9	24,1
Republik Mazedonien	34,8	30,5	14,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	–61,5	–45,3	–35,8
Bereinigtes EBITDA gesamt	1.408,2	1.359,4	3,6

EBITDA Gruppe

Anpassungen um Währungs- und Einmaleffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	1–12 M 2018	1–12 M 2017	Veränderung in %
EBITDA (berichtet)	1.380,6	1.397,3	–1,2
Währungsüber-leitungseffekt	14,9	–	–
Einmaleffekte	–9,4	–21,3	–
Restrukturierungs-aufwand	22,1	–18,2	–
Bereinigtes EBITDA (berichtet)	1.408,2	1.357,8	3,7
M&A-Effekt	–	1,6	–
Bereinigtes EBITDA (proforma)	1.408,2	1.359,4	3,6

Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen

Der Konzernabschluss wurde nach anwendbaren Rechnungslegungsstandards erstellt. Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen kann daher von den Finanzinformationen im Konzernabschluss erheblich abweichen, da die Darstellung und Analyse unter anderem auch auf Proforma-Zahlen, die M&A-Aktivitäten enthalten, die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten.

Zusätzlich zu den berichteten Ergebnissen werden die wichtigsten Kennzahlen in einer Proforma-Darstellung gezeigt, um die operative Performance abzubilden: Die Vergleichswerte für die Vorjahresperioden werden so dargestellt, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in der gesamten Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen enthalten, sowie die folgenden Überleitungstabellen.

EBITDA Österreich

Anpassungen um Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	1–12 M 2018	1–12 M 2017	Veränderung in %
EBITDA (berichtet)	905,7	914,2	–0,9
Einmaleffekte	–	–15,5	–
Restrukturierungs-aufwand	22,1	–18,2	–
Bereinigtes EBITDA (berichtet)	927,8	880,5	5,4

ARPL (berichtet)

ARPL-relevante Umsatzerlöse sind Endkunden-Festnetzerlöse und Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte. Der ARPL wird berechnet indem die ARPL-relevanten Umsätze durch die durchschnittlichen Festnetzanschlüsse einer bestimmten Periode dividiert werden. Der Unterschied zu Festnetz- und andere Erlöse sind Zusammenschaltungs-Transiterlöse, Solutions & Connectivity-Erlöse, Festnetz-Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und andere Erlöse.

ARPL-relevante Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Österreich	767,8	754,7	1,7
Bulgarien	80,4	74,2	8,4
Kroatien	106,8	106,0	0,7
Weißrussland	25,8	19,3	33,9
Slowenien	30,7	29,9	2,5
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	21,6	21,2	2,3

Festnetzanschlüsse

in 1.000	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Österreich	2.048,3	2.117,5	-3,3
Bulgarien	536,0	531,2	0,9
Kroatien	296,9	296,6	0,1
Weißrussland	451,8	306,4	47,5
Slowenien	73,8	70,5	4,8
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	164,4	149,3	10,1

Weißrussland – Finanzkennzahlen in EUR und BYN

Aufgrund der Auswirkungen von teils starken Wechselkursschwankungen des weißrussischen Rubels auf die konsolidierten Ergebnisse wird die Performance für das Segment Weißrussland auch in Lokalwährung dargestellt.

ARPU (berichtet)

ARPU-relevante Umsatzerlöse sind Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen, d. h. Endkunden-Mobilfunkerlöse (inkl. Kunden-Roaming) und Erlöse aus Mobilfunk-Zusammenschaltung sowie Fremdkunden-Roaming und Inlands-Roaming. Der ARPU wird berechnet indem ARPU-relevante Umsatzerlöse durch die durchschnittliche Zahl der Mobilkommunikationskunden einer bestimmten Periode dividiert werden.

Darstellung der Proforma-Überleitungen

Im folgenden Abschnitt werden für die im vorderen Teil auf Proforma-Basis dargestellten Kennzahlen auch die berichteten Werte sowie die Differenz beider Sichtweisen angegeben. Diese Differenz beruht auf den unten angeführten M&A-Aktivitäten.

- Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert ab 1. Februar 2017.
- Die Übernahmen der Festnetzanbieter Garant (Gomel), konsolidiert ab 1. August 2017, und Vitebsk Garant, konsolidiert ab 1. Mai 2018, beide in Weißrussland. Da die finanzielle Auswirkung von Vitebsk Garant auf das Segment Weißrussland marginal ist, wird für diese Übernahme keine Proforma-Darstellung bereitgestellt.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (34) ersichtlich.

Free Cashflow (berichtet)

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.232,3	1.174,8	4,9
Zugang Sachanlagen und immatierelle Vermögenswerte, bezahlt	-771,5	-705,4	-9,4
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	7,5	15,1	-50,3
Bezahlte Zinsen	-84,2	-99,8	15,6
Free Cashflow	384,2	384,7	-0,1

Weißrussland – Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	389,3	390,5	-0,3	394,1	-1,2	3,7
Kosten und Aufwendungen gesamt	-225,5	-209,2	-7,8	-212,4	-6,2	-3,2
EBITDA	163,8	181,3	-9,6	181,8	-9,9	0,5

in Mio. BYN	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	936,4	851,8	9,9	859,9	8,9	8,0
Kosten und Aufwendungen gesamt	-542,4	-456,4	-18,8	-463,3	-17,1	-6,9
EBITDA	394,0	395,5	-0,4	396,6	-0,7	1,1

Zusammenfassung Gruppe

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	4.466,4	4.382,5	1,9	4.388,5	1,8	6,1
EBITDA	1.380,6	1.397,3	–1,2	1.398,9	–1,3	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,9 %	31,9 %	–	31,9 %	–	–
EBITDA exkl. Restrukturierung	1.402,7	1.379,1	1,7	1.380,7	1,6	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,4 %	31,5 %	–	31,5	–	–
Betriebsergebnis	424,1	443,9	–4,5	444,5	–4,6	0,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,5 %	10,1 %	–	10,1%	–	–

Kosten und Aufwendungen gesamt in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	–1.395,6	–1.394,2	–0,1	–1.396,6	0,1	–2,4
Kosten der Endgeräte	–626,9	–584,2	–7,3	–584,2	–7,3	0,0
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	–1.049,3	–994,9	–5,5	–996,7	–5,3	–1,8
Sonstige Aufwendungen	–13,9	–11,8	–18,2	–12,1	–14,9	–0,3
Kosten und Aufwendungen gesamt	–3.085,8	–2.985,1	–3,4	–2.989,6	–3,2	–4,5
davon Personalaufwand	–850,6	–793,9	–7,2	–795,9	–6,9	–2,1
davon Restrukturierung	–22,1	18,2	o. A.	18,2	o. A.	0,0
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	k. A.	0,0	k. A.	0,0
Abschreibungen	–956,5	–953,4	–0,3	–954,4	–0,2	–1,0

Segment Kroatien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	444,5	434,9	2,2	437,3	1,6	2,4
Erlöse aus Dienstleistungen	386,4	379,7	1,8	381,9	1,2	2,2
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	261,7	258,8	1,1	258,8	1,1	0,0
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	124,7	120,9	3,2	123,1	1,3	2,3
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	52,0	49,0	6,1	49,0	6,2	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	6,0	6,2	–3,4	6,3	–5,5	0,1
EBITDA	114,1	108,0	5,7	109,1	4,6	1,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	25,7 %	24,8 %	–	24,9 %	–	–
Betriebsergebnis	7,6	12,4	–38,6	13,0	–41,4	0,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	1,7 %	2,9 %	–	3,0 %	–	–

Kennzahlen Festnetz in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	681,8	654,1	4,2	654,1	4,2	0,0
davon Breitband-RGUs	254,0	250,0	1,6	250,0	1,6	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Weißrussland

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	389,3	390,5	-0,3	394,1	-1,2	3,7
Erlöse aus Dienstleistungen	286,9	303,7	-5,5	307,1	-6,6	3,3
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	247,0	273,1	-9,5	273,1	-9,5	0,0
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	39,9	30,6	30,2	34,0	17,3	3,3
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	84,3	71,5	17,8	71,5	17,8	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	18,1	15,2	19,0	15,5	16,5	0,3
EBITDA	163,8	181,3	-9,6	181,8	-9,9	0,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	42,1 %	46,4 %	–	46,1 %	–	–
Betriebsergebnis	87,6	123,1	-28,8	123,0	-28,8	0,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,5 %	31,5 %	–	31,2 %	–	–

Kennzahlen Festnetz in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	657,3	463,4	41,8	463,4	41,8	0,0
davon Breitband-RGUs	246,7	212,0	16,4	212,0	16,4	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	2.658,0	2.622,3	1,4	2.622,3	1,4	0,0
Bulgarien	446,2	431,2	3,5	431,2	3,5	0,0
Kroatien	444,5	434,9	2,2	437,3	1,6	2,4
Weißrussland	389,3	390,5	-0,3	394,1	-1,2	3,7
Slowenien	214,1	216,1	-0,9	216,1	-0,9	0,0
Republik Serbien	249,2	230,8	8,0	230,8	8,0	0,0
Republik Mazedonien	119,2	114,0	4,5	114,0	4,5	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-53,9	-57,3	5,9	-57,3	5,9	0,0
Umsatzerlöse gesamt	**4.466,4**	**4.382,5**	**1,9**	**4.388,5**	**1,8**	**6,1**

EBITDA

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	905,7	914,2	-0,9	914,2	-0,9	0,0
Bulgarien	138,0	130,1	6,1	130,1	6,1	0,0
Kroatien	114,1	108,0	5,7	109,1	4,6	1,1
Weißrussland	163,8	181,3	-9,6	181,8	-9,9	0,5
Slowenien	38,1	40,6	-6,1	40,6	-6,1	0,0
Republik Serbien	47,0	38,4	22,5	38,4	22,5	0,0
Republik Mazedonien	35,4	30,1	17,7	30,1	17,7	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-61,5	-45,3	-35,8	-45,3	-35,8	0,0
EBITDA gesamt	**1.380,6**	**1.397,3**	**-1,2**	**1.398,9**	**-1,3**	**1,6**

Abschreibungen

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	-431,8	-472,2	8,6	-472,2	8,6	0,0
Bulgarien	-243,1	-215,7	-12,7	-215,7	-12,7	0,0
Kroatien	-106,5	-95,6	-11,4	-96,0	-10,9	-0,5
Weißrussland	-76,2	-58,2	-30,9	-58,8	-29,6	-0,5
Slowenien	-29,2	-30,1	2,9	-30,1	2,9	0,0
Republik Serbien	-42,9	-45,1	4,9	-45,1	4,9	0,0
Republik Mazedonien	-26,0	-36,0	27,7	-36,0	27,7	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,8	-0,5	-55,4	-0,5	-55,4	0,0
Abschreibungen gesamt	**-956,5**	**-953,4**	**-0,3**	**-954,4**	**-0,2**	**-1,0**

Betriebsergebnis

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	473,9	442,1	7,2	442,1	7,2	0,0
Bulgarien	-105,1	-85,6	-22,8	-85,6	-22,8	0,0
Kroatien	7,6	12,4	-38,6	13,0	-41,4	0,6
Weißrussland	87,6	123,1	-28,8	123,0	-28,8	0,0
Slowenien	8,9	10,5	-15,2	10,5	-15,2	0,0
Republik Serbien	4,1	-6,8	o. A.	-6,8	o. A.	0,0
Republik Mazedonien	9,3	-6,0	o. A.	-6,0	o. A.	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-62,3	-45,8	-36,0	-45,8	-36,0	0,0
EBIT gesamt	**424,1**	**443,9**	**-4,5**	**444,5**	**-4,6**	**0,6**

Anlagenzugänge[1)]

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %	2017 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	469,3	435,5	7,8	435,5	7,8	0,0
Bulgarien	86,5	81,3	6,5	81,3	6,5	0,0
Kroatien	87,8	84,7	3,6	85,2	3,1	0,4
Weißrussland	49,7	47,1	5,6	47,8	4,0	0,7
Slowenien	27,5	41,8	-34,3	41,8	-34,3	0,0
Republik Serbien	34,1	35,1	-2,9	35,1	-2,9	0,0
Republik Mazedonien	19,2	21,3	-9,9	21,3	-9,9	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-3,1	-10,0	68,5	-10,0	68,5	0,0
Anlagenzugänge gesamt	**771,0**	**736,9**	**4,6**	**738,0**	**4,5**	**1,1**

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Anlagenzugänge – Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Österreich	389,5	361,2	7,8
Bulgarien	52,4	53,8	-2,6
Kroatien	70,7	69,3	2,0
Weißrussland	36,7	37,9	-3,4
Slowenien	17,9	19,3	-6,9
Republik Serbien	25,3	26,0	-2,6
Republik Mazedonien	17,0	17,9	-4,9
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,8	-6,0	o. A.
Anlagenzugänge gesamt – Sachanlagenzugänge	**610,2**	**579,3**	**5,3**

Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2018 berichtet	2017 berichtet	Veränderung in %
Österreich	79,9	74,3	7,4
Bulgarien	34,1	27,5	24,3
Kroatien	17,1	15,4	10,7
Weißrussland	13,0	9,1	42,8
Slowenien	9,5	22,5	-57,7
Republik Serbien	8,8	9,1	-3,6
Republik Mazedonien	2,2	3,5	-35,9
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-3,9	-3,9	-0,6
Anlagenzugänge gesamt – Immaterielle Vermögenswerte	**160,7**	157,6	**2,0**

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Wir verweisen dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2018 befanden sich 51,00 % bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V."; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil"). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB")[19] 28,42 % der Aktien, der Rest von 20,58 % entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1 % bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2018	2017	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 28 des Anhanges verwiesen.

Marktübliche „Change of Control"-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2018 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen.[19] Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V."; vormals „Carso Telecom B.V.") wirksam (siehe Anhangangabe (28)[20]. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25 % plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24 % der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat

19) Aufgrund der Änderung des ÖIAG-Gesetzes 2000 wird die ÖBIB gemäß §§ 245ff AktG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und die Firma wird in Österreichische Beteiligungs AG geändert werden.
20) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): https://www.a1.group/de/ir/12474
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: https://www.a1.group/de/ir/14887.

sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung des Abschlussprüfers, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurden die Aufsichtsratsmandate von Carlos García Moreno Elizondo, Carlos M. Jarque und Oscar von Hauske Solís verlängert. Edith Hlawati wurde als Vorsitzende sowie Bettina Glatz-Kremsner und Daniela Lecuona Torras als Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Wolfgang Ruttenstorfer, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019[1]
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020[2]
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023[5]
Bettina Glatz-Kremsner (1962)	30.05.2018	2023[5]
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019[1]
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende[6]	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	2023[5]
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022[4]
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021[3]
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	30.05.2018
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022[4]
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	30.05.2018
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)[7]	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	30.05.2018
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023[5]
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder		
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, 26.07.2012 bis 12.10.2018	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Renate Richter (1972)	12.10.2018	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (29. Mai 2019).
2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).
3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).
4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (voraussichtlich Mai 2022).
5) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich Mai 2023).
6) Vorsitzende ab 30. Mai 2018
7) Vorsitzender bis 30. Mai 2018

Thomas Arnoldner wurde per 1. September 2018 für drei Jahre mit einer Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre als Chief Executive Officer (CEO) der Telekom Austria Aktiengesellschaft bestellt. Die Verträge von Alejandro Plater, Chief Operating Officer (COO) und Siegfried Mayrhofer, Chief Financial Officer (CFO) wurden erneuert und laufen ebenso wie der Vertrag von Thomas Arnoldner bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre bis 31. August 2023.

Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2018 wurde das Unternehmensrating der A1 Telekom Austria Group von Standard & Poors (BBB) mit Ausblick „positiv" bestätigt und von Moody's von Baa2 auf Baa1 mit Ausblick „stabil" angehoben.

Aufgrund der verbesserten operativen und finanziellen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) im Jahr 2016 auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt. Beginnend mit dem Finanzjahr 2016 liegt die neue erwartete Dividende bei EUR 0,20 pro Aktie und soll auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2019 und 2020 eine Dividende von 0,21 EUR vozuschlagen.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehebungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in sieben Risikokategorien gegliedert.

Das Risikomanagement erfolgt via Analyse der Risiken bzw. Chancen der Kurz- und Mittelfristplanung sowie der laufenden Geschäftstätigkeit. Entscheidend für das Risikomanagement ist das Ausarbeiten von wirkungsvollen Maßnahmen zur Risikoreduktion bzw. Risikowahrnehmung. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen und eingeleiteter Maßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

1. Markt- und strategische Risiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass Open-Access-Network-(OAN)-Anbieter eine zunehmende Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur darstellen. Darüber hinaus stellen innovative Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz anbieten können, zusätzliche Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Außerdem stellt die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group überzeugt ist. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

2. Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines – z. B. Kapitalmarkt-Compliance, Compliance-Fokus auf Managementebene (Tone-at-the-Top). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft.

Datenschutzrisiken sind ein relevantes Kapitel der Compliance Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem in Verbindung mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards. 2018 wurde beim Compliance Risk Assessment besonderer Fokus auf das Thema Data Privacy gelegt um die Umsetzung der DSGVO zu überprüfen.

3. Physische Risiken

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und hohen Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit. Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet im Entscheidungsprozess zwischen der Setzung von Risikominimierungsmaßnahmen und der Selbsttragungsfähigkeit der A1 Telekom Austria Group. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgänge etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können. Die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience dieser Risikokategorie waren in den vergangenen Jahren begrenzt.

4. Cyber-Risiken

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozeduren, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netzelementen sowie den Business- und Operational Support Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Security Techniques (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essenzielles Element zum Management von Cyber-Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen CyberRisiken und Cyber-Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risken

Neben dem operativen Management im Betrieb unternehmenskritischer Systeme (Billing, Callserver, Gateways etc.), die via Redundanzen, Standardprozesse, Berechtigungs- und Zugriffsmanagement erfolgen, sind in dieser Kategorie Personalrisiken enthalten.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform A1 Learning Hub unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplanorientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

2018 erweiterte sich die Schwerpunktsetzung des Risikomanagements bei den Personalrisiken um die Herausforderung der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereiche. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Humanressourcen mittels digitalem Shift der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind sie essentiell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen mehr als bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Startups, breitangelegte Entwicklungsmaßnahmen, digitale Entwicklung der Schlüsselkräfte der A1 Telekom Austria Group initiiert und in den kommenden Jahren weiter fokussiert.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem sogenannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 45 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind rund 19 % auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (33)).

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die A1 Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangaben (17) und (18)).

7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund des neuen Rechtsrahmens (EECC – Europäischer Kodex für elektronische Kommunikation) der Europäischen Kommission und die Senkung von Gebühren für Telefonate ins EU-Ausland werden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung" beschrieben, ist 2016 eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming in Kraft getreten, die weitreichende Auswirkungen auf ihre Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat zwar Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings sind beim Thema Netzneutralität noch Interpretationsspielräume und Rechtsunsicherheiten gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

Der im Kapitel „Regulierung" beschriebene Europäische Kodex für elektronische Kommunikation (European Electronic Communications Code) enthält u. a. politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft" und einen 5G-Aktionsplan. Zudem wird die oben erwähnte, ab Mai 2019 gültige Deckelung der Aufschläge auf Intra-EU-Auslandsgespräche signifikante Auswirkungen auf die Umsatzerlöse der Telekommunikationsbetreiber in Europa haben. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken.

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2018 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Ausblick

A1 Telekom Austria Group Ausblick für das Jahr 2019

Die A1 Telekom Austria Group konnte im Berichtsjahr 2018 erneut ein Wachstum ihrer Umsatzerlöse sowie ihres EBITDA, bereinigt um Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen, erreichen. Dies gelang durch einen klaren Fokus auf hochwertige Kunden in der Mobilfunkkommunikation und ein weiterhin starkes Festnetzgeschäft mit zunehmender Bedeutung von TV-Content sowie ein wachsendes Solutions- & Connectivity-Geschäft. Die Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern erhöhte sich ebenfalls. In Österreich wurden vom Mitbewerb im Herbst 2018 erstmals konvergente Angebote platziert. Im Mobilfunkmarkt zeigten sich die Dynamiken in Österreich und den meisten CEE-Märkten im Vergleich zum Vorjahr relativ unverändert. Die Konjunkturlage war dabei in allen Ländern der Gruppe weiterhin positiv. Der weißrussische Rubel wertete gegenüber dem Euro um 9,3 % im Jahresvergleich ab (auf Basis des Periodendurchschnitts). Fortlaufende Kosteneffizienzsteigerungen halfen, das solide Wachstum der Umsatzerlöse in ein solides operatives EBITDA-Wachstum zu übertragen.

Die genannten Marktentwicklungen dürften im Geschäftsjahr 2019 größtenteils anhalten. In Österreich ist die Entwicklung in Bezug auf die neuen konvergenten Anbieter abzuwarten, während sich das Wettbewerbsumfeld auf den Mobilfunkmärkten in den CEE-Märkten voraussichtlich fortsetzen wird. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich indes auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. Wie im Geschäftsjahr 2018 wird dabei TV-Content sowie Solutions & Connectivity ein wichtiger Bestandteil sein.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die sich auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, neue Geschäftsfelder sowie gezielte Akquisitionen. Die Ergebnisse sollen dabei wie in den Vorjahren Unterstützung durch die laufenden Bemühungen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein Wachstum der Gesamtumsätze auf berichteter Basis.

Die negative Auswirkung der Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU wird 2019 voraussichtlich 1 % des Konzern-EBITDA betragen.

Die Entwicklung in Weißrussland dürfte 2019 erneut von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden. Das Management der A1 Telekom Austria Group geht für das Jahr 2019 von einer Abwertung gegenüber dem Euro von 5 bis 10 % (Periodendurchschnitt) aus, wobei anzumerken ist, dass die Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels grundsätzlich begrenzt ist.

Die Harmonisierung der lokalen Marken auf die Marke „A1“ wird fortgesetzt, Die jeweiligen Unternehmen schreiben die Markenwerte bis zum Auslaufen der alten Marken ab. Mehr als 90 % dieser Abschreibungen sind bereits per Jahresende 2018 erfolgt.

Die A1 Telekom Austria Group setzt auch 2019 auf den Glasfaserausbau in Österreich und die Weiterentwicklung ihrer Mobilfunkinfrastruktur insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung von 5G in ihren Märkten. Es wird erwartet, dass die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen im Jahr 2019 annähernd stabil bleiben.

In Österreich steht die Frequenzvergabe des Bandes 3,4–3,8 GHz bevor. Die Ausschreibungsunterlagen wurden im September 2018 veröffentlicht, die Auktion selbst wird im 1. Quartal 2019 stattfinden.

Auf Basis der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) 2016 auf eine neue Dividende geeinigt. Diese erwartete Dividende soll ab dem Geschäftsjahr 2016 bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2019 und 2020 eine Dividende von 0,21 EUR vozuschlagen.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die A1 Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung eines soliden Investment Grade Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an (aktuell Baa1 von Moody's und BBB von Standard & Poor's).

Wien, am 11. Februar 2019
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Konzernabschluss 2018

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung 33

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz 34

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung 35

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 36

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss 38

(1) Geschäftssegmente 38
(2) Informationen zur Gesellschaft 41
(3) Grundlagen der Rechnungslegung 41
(4) Verwendung von Schätzungen 48
(5) Umsatzerlöse 49
(6) Kosten und Aufwendungen 52
(7) Finanzergebnis 53
(8) Ergebnis je Aktie 54
(9) Liquide Mittel 54
(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen 55
(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 55
(12) Vorräte 56
(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte 56
(14) Vertragsvermögenswerte 58
(15) Sachanlagen 58
(16) Immaterielle Vermögenswerte 60
(17) Firmenwerte 63
(18) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 66
(19) Finanzinvestitionen 67
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte 67
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten 68
(22) Verbindlichkeiten 68
(23) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung 69
(24) Vertragsverbindlichkeiten und Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen 72
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten 72
(26) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten 73
(27) Personalrückstellungen 73
(28) Eigenkapital 77
(29) Ertragsteuern 79
(30) Leasingverhältnisse 82
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne 83
(32) Kapitalflussrechnung 85
(33) Finanzinstrumente 86
(34) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse 92
(35) Eventualschulden und -forderungen 94
(36) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates 95
(37) Arbeitnehmer 95
(38) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 95
(39) Freigabe zur Veröffentlichung 95

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen (inkl. sonstige betriebliche Erträge)		3.772.765	3.878.051
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte		662.635	504.432
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	(5)	**4.435.401**	4.382.483
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen		-1.395.625	-1.394.198
Kosten der Endgeräte		-627.941	-584.243
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen		-1.007.027	-994.910
Sonstige Aufwendungen		-13.930	-11.784
Gesamte Kosten und Aufwendungen	(6)	**-3.044.524**	-2.985.135
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung – EBITDA		**1.390.877**	1.397.347
Abschreibungen	(15) (16)	-956.518	-953.435
Betriebsergebnis – EBIT		**434.360**	443.912
Zinsertrag		5.382	14.329
Zinsaufwand		-86.866	-95.274
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto		-14.754	-11.220
Wechselkursdifferenzen, netto		5.145	-2.594
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-768	-678
Finanzergebnis	(7)	**-91.861**	-95.437
Ergebnis vor Steuern – EBT		**342.499**	348.474
Ertragsteuer	(29)	-98.793	-3.006
Jahresergebnis		**243.706**	345.468
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		241.079	319.151
Nicht beherrschende Anteile	(34)	408	1.005
Hybridkapitalbesitzer	(28)	2.219	25.313
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in Euro	(8)	**0,36**	0,48
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI):			
Posten, die in das Jahresergebnis umgegliedert werden können:			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(3) (28)	-10.340	-32.450
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, nach Ertragsteuern	(33)	4.380	4.380
Nicht realisiertes Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, nach Ertragsteuern	(19)	-7	0
Realisiertes Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, nach Ertragsteuern	(7)	30	0
Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	(19)	0	198
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Ertragsteuern	(7)	0	-33
Posten, die nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden:			
Neubewertung von Personalrückstellungen, nach Ertragsteuern	(27)	-2.180	8.181
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)		**-8.119**	-19.724
Gesamtergebnis		**235.587**	325.744
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		232.960	299.424
Nicht beherrschende Anteile	(34)	408	1.008
Hybridkapitalbesitzer	(28)	2.219	25.313

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Vergleichszahlen 2017 wurden aufgrund der Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode für IFRS 15 und IFRS 9 nicht angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

in TEUR	Anhang	31. Dezember 2018	1. Jänner 2018	31. Dezember 2017
VERMÖGENSWERTE				
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	(9)	63.631	202.390	202.390
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	830.375	708.307	679.292
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	1.382	944	944
Vorräte	(12)	131.171	102.401	87.442
Forderungen aus Ertragsteuern	(29)	2.609	2.807	2.807
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(13)	153.140	140.599	253.376
Vertragsvermögenswerte	(14)	141.114	145.639	0
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		**1.323.422**	**1.303.087**	**1.226.251**
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	(15)	2.716.084	2.627.919	2.627.919
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	1.782.681	2.075.878	2.075.878
Firmenwert	(17)	1.277.910	1.276.342	1.276.342
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(18)	33.188	33.971	33.971
Langfristige Finanzinvestitionen	(19)	11.475	13.385	12.891
Aktive latente Steuern	(29)	245.513	325.375	327.077
Sonstige langfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(20)	17.809	10.112	57.947
Langfristige Vermögenswerte gesamt		**6.084.660**	**6.362.981**	**6.412.026**
VERMÖGENSWERTE GESAMT		**7.408.082**	**7.666.069**	**7.638.277**
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL				
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(21)	-245.257	-566	-566
Verbindlichkeiten	(22)	-937.898	-784.243	-784.243
Kurzfristige Rückstellungen	(23)	-233.738	-246.167	-265.855
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(29)	-27.078	-35.935	-35.935
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-528	-554	-554
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	-160.160	-161.595	0
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(24)	0	0	-156.570
Kurzfristige Schulden gesamt		**-1.604.659**	**-1.229.059**	**-1.243.722**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	-2.536.792	-2.533.607	-2.533.607
Passive latente Steuern	(29)	-14.992	-51.024	-41.619
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(26)	-22.580	-28.474	-38.270
Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	(23)	-575.956	-646.852	-646.852
Personalrückstellungen	(27)	-203.654	-196.842	-196.842
Langfristige Schulden gesamt		**-3.353.974**	**-3.456.799**	**-3.457.190**
Eigenkapital				
Grundkapital		-1.449.275	-1.449.275	-1.449.275
Eigene Aktien		7.803	7.803	7.803
Kapitalrücklagen		-1.100.148	-1.100.148	-1.100.148
Hybridkapital		0	-591.186	-591.186
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		-603.461	-534.828	-491.948
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)		698.286	690.171	690.137
Auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	(28)	**-2.446.794**	**-2.977.462**	**-2.934.617**
Nicht beherrschende Anteile		-2.655	-2.748	-2.748
Eigenkapital gesamt		**-2.449.449**	**-2.980.210**	**-2.937.365**
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL GESAMT		**-7.408.082**	**-7.666.069**	**-7.638.277**

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Vergleichszahlen 2017 wurden aufgrund der Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode für IFRS 15 und IFRS 9 nicht angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Anhang	2018	2017
Ergebnis vor Steuern – EBT		342.499	348.474
Zahlungsunwirksame und sonstige Überleitungsposten:			
Abschreibung Sachanlagen	(15)	500.146	532.354
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	(16)	456.371	421.082
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinvestitionen	(7)	107	0
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(18)	768	678
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	(7)	39	-76
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	(5) (6)	4.871	5.684
Nettoaufwand Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(7) (23) (27)	39.350	-5.511
Wechselkursdifferenzen, netto	(7)	-5.145	2.594
Zinsertrag	(7)	-5.382	-14.329
Zinsaufwand	(7)	94.635	99.100
Sonstige Anpassungen		-4.860	-10.807
Veränderung Bilanzposten:			
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	-121.615	-40.049
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	6.352	6.696
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	-438	-19
Vorräte	(12)	-29.096	-5.919
Sonstige Vermögenswerte	(13) (20)	-3.869	-15.772
Vertragsvermögenswerte	(14)	4.836	0
Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(23) (27)	-101.288	-108.450
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(22) (23)	113.841	-264
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-26	-5.864
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	-1.484	0
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(24) (26)	0	-6.629
Erhaltene Zinsen und bezahlte Ertragsteuern:			
Erhaltene Zinsen	(7)	5.423	14.329
Bezahlte Ertragsteuern	(29)	-63.699	-42.491
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.232.337	1.174.810
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	(32)	-771.459	-705.422
Dividenden von assoziierten Unternehmen	(18)	771	0
Abgang von Sachanlagen	(15)	7.520	15.141
Erwerb von Finanzinvestitionen	(19)	-231	-45
Abgang von Finanzinvestitionen	(19)	1.921	2.620
Erwerb von Tochtergesellschaften, netto	(34)	-3.727	-86.731
Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	(18) (34)	127	4.052
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-765.078	-770.386
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(25) (32)	0	248.762
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(25) (32)	0	-522.000
Bezahlte Zinsen	(7)	-84.243	-99.841
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(21) (32)	7.877	1.857
Dividendenausschüttung	(28)	-167.341	-166.885
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		240.000	0
Rückzahlung Hybridanleihe	(28)	-600.000	0
Erwerb nicht beherrschender Anteile	(34)	-105	-1.235
Zahlung ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	(34)	-1.200	-120.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-605.012	-659.342
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	(3)	-1.006	-152
Nettoveränderung der liquiden Mittel		-138.759	-255.070
Liquide Mittel am Beginn des Jahres	(9)	202.390	457.460
Liquide Mittel am Ende des Jahres	(9)	63.631	202.390

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.
Die Vergleichszahlen 2017 wurden aufgrund der Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode für IFRS 15 und IFRS 9 nicht angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand 1. Jänner 2017	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	306.338
Jahresergebnis	0	0	0	0	344.464
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	344.464
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-158.131
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-722
Stand 31. Dezember 2017	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	491.948
Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	0	0	0	0	42.879
Stand 1. Jänner 2018	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	534.828
Jahresergebnis	0	0	0	0	243.298
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	243.298
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-165.827
Rückzahlung Hybridkapital	0	0	0	-591.186	-8.814
Zugang aus Akquisitionen	0	0	0	0	0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0	-24
Stand 31. Dezember 2018	1.449.275	-7.803	1.100.148	0	603.461

Die Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten beinhaltet 2017 die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (siehe Anhangangaben (19) und (3)).
Betreffend Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Anhangangabe (3).
Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.
Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (28)).
In den Änderungen des Konsolidierungskreises 2017 sind nicht beherrschende Anteile aus Unternehmenserwerben sowie deren unterjähriger Erwerb saldiert dargestellt.

Neubewertung von Personal-rückstellungen	Bewertung von Fremdkapital-instrumenten	Hedging-Rücklage	Währungs-umrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-37.336	-221	-28.468	-604.384	2.768.734	1.993	2.770.727
0	0	0	0	344.464	1.005	345.468
8.181	165	4.380	-32.454	-19.727	3	-19.724
8.181	165	4.380	-32.454	324.736	1.008	325.744
0	0	0	0	-158.131	-318	-158.449
0	0	0	0	-722	65	-657
-29.155	-56	-24.088	-636.837	2.934.617	2.748	2.937.365
0	-34	0	0	42.845	0	42.845
-29.155	-90	-24.088	-636.837	2.977.462	2.748	2.980.210
0	0	0	0	243.298	408	243.706
-2.180	22	4.380	-10.337	-8.115	-3	-8.119
-2.180	22	4.380	-10.337	235.183	404	235.587
0	0	0	0	-165.827	-774	-166.602
0	0	0	0	-600.000	0	-600.000
0	0	0	0	0	355	355
0	0	0	0	-24	-78	-102
-31.335	-68	-19.709	-647.175	2.446.794	2.655	2.449.449

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

(1) Geschäftssegmente

2018 (in TEUR) ohne Anwendung von IFRS 15	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.629.618	435.286	436.283	388.801
Umsätze zwischen den Segmenten	28.352	10.874	8.169	468
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**2.657.971**	**446.160**	**444.452**	**389.269**
Segmentaufwendungen	-1.752.277	-308.131	-330.326	-225.475
EBITDA	**905.693**	**138.029**	**114.126**	**163.794**
Abschreibungen	-431.751	-243.149	-106.488	-76.179
Betriebsergebnis – EBIT	**473.942**	**-105.120**	**7.638**	**87.614**
Zinsertrag	2.357	2.579	4.304	1.920
Zinsaufwand	-22.850	-515	-7.115	-2.481
Sonstiges Finanzergebnis	-5.979	-5.692	4.546	-1.636
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	127	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	**447.596**	**-108.748**	**9.373**	**85.418**
Ertragsteuern	-112.015	15.548	-2.610	-15.543
Jahresergebnis	**335.580**	**-93.200**	**6.763**	**69.875**
EBITDA-Marge	34,1%	30,9%	25,7%	42,1%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	79.876	34.139	17.087	13.040
Zugänge Sachanlagen	389.473	52.364	70.699	36.655
Anlagenzugänge gesamt	**469.349**	**86.502**	**87.786**	**49.695**
Segmentvermögen	4.969.389	752.519	664.110	379.731
Sachanlagen	1.790.177	228.982	260.687	189.847
Firmenwert	708.212	242.691	127.762	13.703
Markennamen und Patente	158.351	7.571	0	21.833
Lizenzen und Nutzungsrechte	884.604	42.487	51.450	19.894
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	182.927	47.495	62.015	24.034
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	-2.490.712	-144.462	-450.944	-104.076

2017 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.594.580	421.001	424.222	388.757
Umsätze zwischen den Segmenten	27.731	10.206	10.669	1.698
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**2.622.311**	**431.207**	**434.891**	**390.456**
Segmentaufwendungen	-1.708.079	-301.060	-326.871	-209.187
EBITDA	**914.232**	**130.147**	**108.020**	**181.269**
Abschreibungen	-472.171	-215.717	-95.587	-58.212
Betriebsergebnis – EBIT	**442.061**	**-85.571**	**12.433**	**123.057**
Zinsertrag	2.244	3.178	5.123	441
Zinsaufwand	-20.611	-631	-9.358	-3.018
Sonstiges Finanzergebnis	-9.153	-3.972	1.156	-4.949
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-277	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	**414.264**	**-86.995**	**9.355**	**115.531**
Ertragsteuern	-100.123	10.598	-1.835	-19.741
Jahresergebnis	**314.141**	**-76.397**	**7.520**	**95.790**
EBITDA-Marge	34,9%	30,2%	24,8%	46,4%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	74.341	27.468	15.431	9.135
Zugänge Sachanlagen	361.194	53.787	69.312	37.927
Anlagenzugänge gesamt	**435.536**	**81.255**	**84.742**	**47.062**
Segmentvermögen	4.903.251	840.842	676.234	393.977
Sachanlagen	1.705.260	236.142	248.295	191.795
Firmenwert	708.211	242.691	126.041	14.146
Markennamen und Patente	158.351	144.017	19.431	54.673
Lizenzen und Nutzungsrechte	950.634	45.249	54.217	23.525
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	175.203	59.563	65.697	24.163
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	-2.441.252	-138.719	-472.477	-100.032

Die EBITDA-Marge berechnet sich mittels Division des EBITDA durch die Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge).
Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten (siehe Anhangangaben (15) und (16)).
„Ohne Anwendung von IFRS 15" heißt wie im Vorjahr gemäß IAS 18 berichtet.

Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
209.460	242.443	117.616	6.904	0	4.466.412
4.593	6.799	1.547	5.604	-66.405	0
214.053	**249.242**	**119.163**	**12.507**	**-66.405**	**4.466.412**
-175.956	-202.232	-83.797	-68.200	60.581	-3.085.814
38.098	**47.009**	**35.366**	**-55.693**	**-5.824**	**1.380.598**
-29.210	-42.933	-26.048	-1.608	850	-956.518
8.888	**4.077**	**9.317**	**-57.301**	**-4.974**	**424.081**
2.313	1.534	294	33.535	-33.310	15.524
-479	-1.175	-1.280	-84.292	33.321	-86.866
-141	243	46	379.991	-380.987	-9.609
0	0	0	-895	0	-768
10.580	**4.679**	**8.378**	**271.037**	**-385.950**	**342.362**
-1.200	-142	-1.077	16.225	1.147	-99.668
9.380	**4.536**	**7.301**	**287.262**	**-384.803**	**242.694**
17,8%	18,9%	29,7%	k. A.	k. A.	30,9%
9.544	8.787	2.214	2.368	-6.309	160.747
17.932	25.318	16.989	4.192	-3.389	610.232
27.476	**34.105**	**19.203**	**6.560**	**-9.698**	**770.979**
434.768	374.123	185.662	7.687.801	-8.059.581	7.388.521
69.829	84.185	82.328	4.638	5.412	2.716.084
147.632	0	30.060	131.281	-123.430	1.277.910
910	4.536	722	1.981	0	195.904
68.730	127.927	24.298	0	-7.239	1.212.150
21.760	19.713	13.010	3.531	142	374.627
0	0	0	33.188	0	33.188
-69.338	-118.992	-62.520	-3.472.225	1.930.715	-4.982.555

Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
211.562	224.193	112.019	5.729	418	4.382.483
4.517	6.608	2.007	6.784	-70.219	0
216.079	**230.801**	**114.025**	**12.513**	**-69.801**	**4.382.483**
-175.514	-192.434	-83.966	-53.760	65.736	-2.985.135
40.565	**38.368**	**30.059**	**-41.247**	**-4.065**	**1.397.347**
-30.090	-45.131	-36.039	-429	-59	-953.435
10.475	**-6.763**	**-5.980**	**-41.676**	**-4.124**	**443.912**
2.273	801	242	36.580	-36.554	14.329
-1.306	-1.628	-1.391	-93.862	36.529	-95.274
1	3.220	653	715.234	-716.005	-13.814
0	0	0	-400	0	-678
11.444	**-4.370**	**-6.477**	**615.876**	**-720.154**	**348.474**
-907	-569	269	108.600	701	-3.006
10.537	**-4.939**	**-6.207**	**724.476**	**-719.453**	**345.468**
18,8%	16,6%	26,4%	k. A.	k. A.	31,9%
22.548	9.113	3.454	1.576	-5.494	157.572
19.255	25.998	17.861	1.129	-7.169	579.294
41.803	**35.111**	**21.316**	**2.705**	**-12.663**	**736.866**
432.967	375.932	190.198	7.910.058	-8.085.181	7.638.277
70.180	82.177	81.943	1.563	10.563	2.627.919
147.632	0	30.060	131.025	-123.465	1.276.342
990	4.873	6.429	1.907	0	390.671
73.305	141.633	26.544	0	-4.116	1.310.990
18.390	16.742	12.965	1.520	-28	374.217
0	0	0	33.971	0	33.971
-73.584	-125.992	-74.359	-3.239.035	1.964.537	-4.700.912

Die A1 Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografische Märkte ausgerichtet und berichtet sieben operative Segmente: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien.

Die verantwortliche Unternehmensinstanz der A1 Telekom Austria Group ist der Konzernvorstand, welcher im Rahmen regelmäßiger Vorstandssitzungen zusammentrifft. Mitglieder des Konzernvorstandes sind der Group CEO, Group COO sowie der Group CFO (siehe Anhangangabe (36)). Die wesentlichen Steuerungsgrößen für den Konzernvorstand sind der Umsatz, das EBITDA und die Anlagenzugänge (CAPEX). Umsatz und EBITDA werden vom Management ohne Anwendung von IFRS 15, d. h. gemäß IAS 18 (siehe Anhangangabe (3)), gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtbetrags der Umsätze und Ergebnisse der berichtspflichtigen Segmente („ohne Anwendung von IFRS 15") zu den gesamten Umsätzen und Ergebnissen der A1 Telekom Austria Group („wie berichtet IFRS 15"):

2018 (in TEUR)	Ohne Anwendung von IFRS 15	Anpassungen	Wie berichtet IFRS 15
Außenumsätze	4.466.412	–31.011	4.435.401
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**4.466.412**	**–31.011**	**4.435.401**
Segmentaufwendungen	–3.085.814	41.290	–3.044.524
EBITDA	**1.380.598**	**10.279**	**1.390.877**
Abschreibungen	–956.518	0	–956.518
Betriebsergebnis – EBIT	**424.081**	**10.279**	**434.360**
Zinsertrag	15.524	–10.142	5.382
Zinsaufwand	–86.866	0	–86.866
Sonstiges Finanzergebnis	–9.609	0	–9.609
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–768	0	–768
Ergebnis vor Steuern – EBT	**342.362**	**137**	**342.499**
Ertragsteuern	–99.668	875	–98.793
Jahresergebnis	**242.694**	**1.012**	**243.706**
Segmentvermögen	7.388.521	19.561	7.408.082
Segmentverbindlichkeiten	–4.982.555	23.922	–4.958.633

Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns ohne Anwendung von IFRS 15, d. h. gemäß IAS 18 (siehe Anhangangabe (3)). Die einzelnen Segmente bieten die in Anhangangabe (5) beschriebenen Leistungen und Produkte an (betreffend Markennamen siehe Anhangangabe (16)).

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, deren Marktüblichkeit laufend dokumentiert und überwacht wird. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie die A1 Digital, deren Geschäftsaktivitäten sich auf den CEE-Raum sowie Deutschland fokussieren und international weiter ausgebaut werden.

Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden. Die Spalte Holding & Sonstige wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt.

Die Spalte Eliminierungen enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

In keinem Segment gibt es Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10 % der Umsatzerlöse der A1 Telekom Austria Group belaufen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis" in der Berichterstattung der Geschäftssegmente beinhaltet den Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen, das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

(2) Informationen zur Gesellschaft

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft („Telekom Austria AG") mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („A1 Telekom Austria Group") bieten die in den Umsatzerlösen (Anhangangabe (5)) angeführten Leistungen und Produkte in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien an.

Das oberste Mutterunternehmen der A1 Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. (América Móvil) mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) die zweite wesentliche Hauptaktionärin der A1 Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖBIB gehalten wird, ist in Anhangangabe (28) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (11) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der A1 Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) in Österreich. Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der A1 Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

(3) Grundlagen der Rechnungslegung

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group wird in Euro erstellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die A1 Telekom Austria Group ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2018	2017	2018	2017
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,4125	7,5137	7,4184	7,4635
Tschechische Krone (CZK)	25,7240	25,5350	25,6444	26,3345
Ungarischer Forint (HUF)	320,9800	310,3300	318,8321	309,2175
Serbischer Dinar (RSD)	118,1946	118,4727	118,2737	121,4206
Schweizer Franken (CHF)	1,1269	1,1702	1,1551	1,1112
Rumänischer Leu (RON)	4,6635	4,6585	4,6542	4,5683
Türkische Lira (TRY)	6,0588	4,5464	5,6996	4,1186
Mazedonischer Denar (MKD)	61,4950	61,4950	61,5121	61,5748
Weißrussischer Rubel (BYN)	2,4734	2,3553	2,4055	2,1816
US-Dollar (USD)	1,1450	1,1993	1,1817	1,1291
Britisches Pfund (GBP)	0,8945	0,8872	0,8846	0,8765
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Polnischer Zloty (PLN)	4,3014	4,1770	4,2605	4,2577

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den In-

terpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2018 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den entsprechenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung und Bilanz dargestellt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Änderungen bei bestehenden und neuen Standards sind seit dem 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden:

IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen
IFRS 9	Finanzinstrumente
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen – Klarstellungen
IFRS 2	Änderungen zu anteilsbasierten Vergütungen
Div. IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2014–2016
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen
IFRS 4	Änderungen: Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge
IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien

Auswirkungen von IFRS 15

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen" veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mitilfe eines Fünf-Stufen-Modells zu beantworten. Die Art der Transaktion oder die Branche des Unternehmens spielen dabei keine Rolle. IFRS 15 enthält zusätzliche qualitative und quantitative Angabepflichten. Diese sollen es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden nachvollziehen zu können. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung Prinzipal und Agent sowie Lizenzen betreffen. Diese wurden, wie auch der ursprüngliche Standard, von der EU bereits in europäisches Recht übernommen.

Auswirkungen zum 1. Jänner 2018

Die A1 Telekom Austria Group hat IFRS 15 erstmals zum 1. Jänner 2018 unter Anwendung der in den Übergangsvorschriften vorgesehenen modifizierten rückwirkenden Methode zur Erstanwendung angewandt. Dementsprechend wurden die Vergleichszahlen 2017 nicht angepasst, d. h., sie entsprechen den veröffentlichten Zahlen gemäß IAS 18 und entsprechenden Interpretationen.

Die quantitativen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 auf die Konzernbilanz zum 1. Jänner 2018 inklusive der Erläuterungen dazu (siehe Spalten a) bis f)) sind im Folgenden dargestellt:

in TEUR zum 1. Jänner 2018	Gesamt	a)	b)	c)	d)	e)	f)
Forderungen: Kunden und Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen (10)	29.015	155.852	–17.550			–109.288	
Vorräte (12)	14.959		14.959			0	
Vertragsvermögenswerte (14)	145.639					145.639	
Vertragskosten (13)	42.316				42.316	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen (13)	–35.562		–35.562			0	
Sonstige Vermögenswerte (13)	–17.565					–17.565	
Forderungen aus Ratenverkäufen (13) (20)	–149.802	–149.802				0	
Vertragsverbindlichkeiten (24)	–161.595			–150.421		–11.174	
Rückstellungen (23)	19.688			18.483		1.205	
Passive Rechnungsabgrenzungen (24) (26)	166.366			131.938		34.428	
Latente Steuern (29)	–11.108					0	–11.108
Eigenkapital	**–42.352**	**–6.050**	**38.152**	**0**	**–42.316**	**–43.246**	**11.108**

Referenzen zu den entsprechenden Anhangangaben sind in Klammer enthalten.
Der Eigenkapitaleffekt in Höhe von 2.277 TEUR aus Wertberichtigungen (siehe „Auswirkungen von IFRS 9") ist in der Spalte e) enthalten.

a) Gemäß IAS 18 wurden Forderungen aus Ratenverkäufen mit dem Barwert der Raten angesetzt. Auf Einzelvertragsbasis wurde die Finanzierungskomponente aufgrund der aktuellen Verhältnisse als unwesentlich im Sinne des IFRS 15 eingestuft, weshalb Forderungen aus Ratenverkäufen nicht mehr abgezinst werden, sofern der Abzinsungseffekt auch künftig von untergeordneter Bedeutung ist. Die zum 31. Dezember 2017 abgezinsten Forderungen aus Ratenverkäufen wurden daher zum 1. Jänner 2018 mit dem Nominalbetrag bewertet und der bisherige Aufzinsungseffekt direkt im Eigenkapital gebucht.

   Ab 2018 führt dies zu einer Verbesserung des EBITDAs, da die Umsätze aus Ratenverkäufen, die bisher mit ihrem Barwert erfasst wurden, nunmehr in voller Höhe in den Umsatzerlösen gezeigt werden, während die Zinskomponente in der Vergangenheit im Finanzergebnis ausgewiesen wurde (siehe Tabelle „Auswirkung auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung"). Weiters werden ab 2018 die gesamten Forderungen aus Ratenkäufen in den Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

b) Nach IAS 18 wurden Zwischenhändler, die von der A1 Telekom Austria Group erworbene Endgeräte an Endkunden verkaufen, als Prinzipal eingestuft. Aufgrund der Regelungen des IFRS 15 werden nunmehr Hardwareverkäufe an Händler nicht mehr als Umsatzerlös realisiert, da der Händler nun als Vermittler eingestuft wird. Der Umsatz wird erst mit dem Verkauf der Endgeräte an den Kunden realisiert. Der Effekt aus der Stornierung der Forderungen und Umsätze der zum 31. Dezember 2017 bei Händlern auf Lager liegenden Endgeräte sowie aus der Erfassung dieser Endgeräte in den Vorräten wurde daher zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst.

   Nach IAS 18 wurden Stützungen an Händler im Zeitpunkt des Verkaufs der Endgeräte in der Bilanz als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst, der über die Mindestvertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst wurde. Nach IFRS 15 werden diese Stützungen als Umsatzminderung behandelt, weshalb der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aufgelöst und der Effekt aus dieser Auflösung zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

   Ab 2018 führt die Einstufung der Händler als Vermittler zu einer späteren Umsatzrealisierung der über Händler verkauften Endgeräte. Gleichzeitig kommt es aufgrund der Behandlung der Stützungen als Umsatzminderung im Jahr 2018 zu einer Verschiebung von den Aufwendungen zu den Umsatzerlösen aus Endgeräten (siehe Tabelle „Auswirkung auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung").

c) Rückstellungen für Rabatte, die in Abhängigkeit von den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen nachträglich gewährt wurden, und Erlösabgrenzungen sind gemäß IFRS 15 als Vertragsverbindlichkeiten zu qualifizieren und wurden daher entsprechend umgegliedert.

d) Nach IAS 18 wurden Provisionen und Boni an Dritte sowie an MitarbeiterInnen in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Nach IFRS 15 werden diese, soweit es sich um zusätzlich angefallene Kosten für die Erlangung eines Kundenvertrages handelt, in der Bilanz als Abgrenzungsposten (Vertragskosten) aktiviert und über die erwartete Vertragsdauer des zugrundeliegenden Vertrages erfolgswirksam erfasst. Der Effekt aus der erstmaligen Aktivierung der Vertragskosten zum 1. Jänner 2018 wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

   Diese Änderung führt ab 2018 zu einer späteren Erfassung des Aufwands, was aber keine wesentliche Auswirkung auf das EBITDA im Jahr 2018 hat (siehe Tabelle „Auswirkung auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung").

e) Die A1 Telekom Austria Group hat schon bisher großteils den Transaktionspreis von Mehrkomponentenverträgen auf Güter und Dienstleistungen, die als eigenständige Leistungsverpflichtungen identifiziert wurden, aufgeteilt. IFRS 15 verlangt die Identifikation der einzelnen Leistungsverpflichtungen in Mehrkomponentenverträgen anhand eigener Kriterien sowie die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen proportional zu den Einzelveräußerungspreisen (stand-alone selling prices) der zugrundeliegenden Güter und Dienstleistungen.

   Die Anwendung der in IFRS 15 normierten Kriterien zur Identifikation von Leistungsverpflichtungen hat zu einer Neubeurteilung der Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich geführt. Die Verwendung des nach IFRS 15 geforderten Aufteilungsmaßstabes führt im Mobilfunkbereich dazu, dass den Endgeräten ein höherer und den Dienstleistungen ein geringerer Anteil des Transaktionspreises im Vergleich zur Aufteilung nach IAS 18 zugeordnet wird. Ebenso ergeben sich aus dem geänderten Aufteilungsmaßstab unwesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Abgrenzungsposten für Kundenbindungsprogramme. Der Effekt aus der Neubeurteilung der Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich sowie aus der Anwendung des gemäß IFRS 15 geforderten Verteilungsmaßstabes auf die relevanten Mehrkomponentenverträge im Mobilfunkbereich und auf die Rechnungsabgrenzungsposten aus Kundenbindungsprogrammen wurde zum 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst.

Ab 2018 führt der geänderte Aufteilungsmaßstab des Transaktionspreises zu einer Verschiebung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen zu Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Endgeräten. Der Effekt aus dem geänderten Aufteilungsmaßstab auf das EBITDA ist nicht wesentlich. Im Festnetzbereich führt die Anwendung der in IFRS 15 normierten Kriterien zur Identifikation von Leistungsverpflichtungen im Jahr 2018 zu einer späteren Umsatzrealisierung, wobei sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben (siehe Tabelle „Auswirkung auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung").

f) Die Auswirkungen der beschriebenen Änderungen auf das Eigenkapital bewirken nur eine temporäre Verschiebung der Realisierung der Ergebnisse. Demzufolge wurde auf den Effekt aus den Umstellungen auf IFRS 15 der entsprechende latente Steuereffekt berücksichtigt.

Auswirkungen auf die Berichtsperiode

Die Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss sind im Folgenden dargestellt (Positionen ohne Anpassungen werden unter „Sonstiges" zusammengefasst):

Auswirkung auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung

2018 (in TEUR)	Wie berichtet IFRS 15	Anpassungen	Ohne Anwendung von IFRS 15
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	3.772.765	147.398	3.920.163
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte	662.635	-116.387	546.249
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**4.435.401**	**31.011**	**4.466.412**
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-1.395.625	0	-1.395.625
Kosten der Endgeräte	-627.941	1.009	-626.932
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-1.007.027	-42.299	-1.049.326
Sonstige Aufwendungen	-13.930	0	-13.930
Gesamte Kosten und Aufwendungen	**-3.044.524**	**-41.290**	**-3.085.814**
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung – EBITDA	**1.390.877**	**-10.279**	**1.380.598**
Zinsertrag	5.382	10.142	15.524
Sonstige	-1.053.760	0	-1.053.760
Ergebnis vor Steuern – EBT	**342.499**	**-137**	**342.362**
Ertragsteuer	-98.793	-875	-99.668
Jahresergebnis	**243.706**	**-1.012**	**242.694**

Auswirkung auf die verkürzte Konzernbilanz

in TEUR zum 31. Dezember 2018	Wie berichtet IFRS 15	Anpassungen	Ohne Anwendung von IFRS 15
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	830.375	-75.946	754.429
Vorräte	131.171	-13.967	117.204
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	153.140	143.144	296.284
Vertragsvermögenswerte	141.114	-141.114	0
Sonstige	65.013	0	65.013
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt	**1.323.422**	**-87.883**	**1.235.539**
Aktive latente Steuern	245.513	4.846	250.359
Sonstige langfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	17.809	63.476	81.285
Sonstige	5.821.338	0	5.821.338
Langfristige Vermögenswerte gesamt	**6.084.660**	**68.322**	**6.152.982**
VERMÖGENSWERTE GESAMT	**7.408.082**	**-19.561**	**7.388.521**
Kurzfristige Rückstellungen	-233.738	-18.183	-251.921
Vertragsverbindlichkeiten	-160.160	160.160	0
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	0	-162.135	-162.135
Sonstige	-1.210.760	0	-1.210.760
Kurzfristige Schulden gesamt	**-1.604.659**	**-20.157**	**-1.624.816**
Passive latente Steuern	-14.992	5.419	-9.574
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-22.580	-9.184	-31.763
Sonstige	-3.316.402	0	-3.316.402
Langfristige Schulden gesamt	**-3.353.974**	**-3.765**	**-3.357.739**
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	-603.461	43.500	-559.960
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)	698.286	-17	698.269
Sonstige	-2.541.619	0	-2.541.619
Eigenkapital gesamt	**-2.449.449**	**43.483**	**-2.405.966**
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL GESAMT	**-7.408.082**	**19.561**	**-7.388.521**

Auswirkung auf die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

2018 (in TEUR)	Wie berichtet IFRS 15	Anpassungen	Ohne Anwendung von IFRS 15
Ergebnis vor Steuern – EBT	342.499	-137	342.362
Zahlungsunwirksame und sonstige Überleitungsposten:			
Zinsertrag	-5.382	-10.142	-15.524
Sonstige	1.086.283	0	1.086.283
Veränderung Bilanzposten:			
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	-121.615	48.266	-73.349
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.352	2.463	8.816
Vorräte	-29.096	-992	-30.088
Sonstige Vermögenswerte	-3.869	-49.646	-53.515
Vertragsvermögenswerte	4.836	-4.836	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	113.841	-1.505	112.336
Vertragsverbindlichkeiten	-1.484	1.484	0
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	0	4.903	4.903
Erhaltene Zinsen	5.423	10.142	15.565
Sonstige	-165.451	0	-165.451
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.232.337**	**0**	**1.232.337**

Die Anwendung von IFRS 15 hat keine Auswirkung auf den Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Auswirkungen von IFRS 9

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“, welcher erstmals in der Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden ist und IAS 39 „Finanzinstrumente“ ersetzt. IFRS 9 sieht Änderungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und der Regelungen zum Hedge Accounting vor.

Die A1 Telekom Austria Group wendet IFRS 9 erstmals zum 1. Jänner 2018 unter Anwendung der in den Übergangsvorschriften vorgesehenen modifizierten rückwirkenden Methode zur Erstanwendung an. Die Anwendung von IFRS 9 hat in der A1 Telekom Austria Group Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die in Summe nicht wesentlich sind. Das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group ist auf „Halten" bzw. „Halten und Verkaufen" von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen. Sämtliche zum 31. Dezember 2017 gehaltenen Eigenkapitalinstrumente befinden sich in der Bewertungskategorie „erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert". Finanzinvestitionen, die bisher zu Anschaffungskosten bewertet wurden, sind nunmehr zu ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, was zu einer Erhöhung des Eigenkapitals zum 1. Jänner 2018 um 493 TEUR führt und aus einer geänderten Bewertungskategorie resultiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf die Klassifizierung und die unter IAS 39 existierenden Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten in TEUR (auf finanzielle Verbindlichkeiten gibt es keine Auswirkungen):

Posten	Klassifizierung IAS 39	Klassifizierung IFRS 9	Buchwert zum 31. Dez. 2017 IAS 39	Buchwert zum 1. Jän. 2018 IFRS 9
Liquide Mittel	Liquide Mittel	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	202.390	202.390
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	679.292	679.292
Forderungen an nahestehende Unternehmen	Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	944	944
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	111.631	111.631
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	49.390	49.390
Langfristige Finanzinvestitionen			12.891	13.385
davon:				
Notierte Anleihen	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis – verpflichtend	3.563	3.563
Notierte Eigenkapitalinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	1.798	1.798
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen*	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	2.177	2.177
Festgeldveranlagungen	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.808	3.808
Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente	Zu Anschaffungskosten bewertet	Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	1.546	2.039

*Solely-Payment-of-Principal-and-Interest („SPPI")-Kriterium nicht erfüllt.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird die in IFRS 9 vorgesehene vereinfachte Methode zur Berechnung des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts angewendet. Die derzeitige Bewertung der Forderungen auf Basis der eingetretenen Verluste („Incurred-Loss-Methode") weicht aufgrund der guten Kreditqualität der Kunden nur unwesentlich von der geforderten Methode des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts ab. Deshalb ergibt sich keine wesentliche Auswirkung aus der Anwendung von IFRS 9 (siehe Anhangangabe (33)). Die Anwendung der vereinfachten Methode zur Berechnung des erwarteten Gesamtlaufzeit-Kreditverlusts auf Finanzielle Vermögenswerte und Forderungen: Kunden, Händler und sonstige, Vertragsvermögenswerte und Vertragskosten gemäß IFRS 9 führt zu einer Reduktion des Eigenkapitals zum 1. Jänner 2018 um 2.277 TEUR:

Wertberichtigung in TEUR	31. Dezember 2017	Anpassungen	1. Jänner 2018
Finanzielle Vermögenswerte und Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	236.108	-1.998	234.110
Vertragsvermögenswerte	0	3.344	3.344
Vertragskosten	0	931	931
Gesamt	**236.108**	**2.277**	**238.385**

Der Eigenkapitaleffekt („Anpassungen") ist in der Tabelle zu IFRS 15 in der Spalte e) enthalten.

Da die A1 Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2017 nur kurzfristig mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating veranlagt hat, ergab die Berechnung nur unwesentliche erwartete Kreditverluste für alle anderen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhangangabe (33)).

Die neuen Regelungen des IFRS 9 zum Hedge Accounting haben auf den Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group keine Auswirkung, da Hedge Accounting nicht angewendet wird.

Die Effekte aus der Anwendung von IFRS 9 im Vergleich zu einer Anwendung von IAS 39 auf den Konzernabschluss 2018 sind unwesentlich.

Auswirkung auf das Konzerneigenkapital

Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 auf das Konzerneigenkapital zum 1. Jänner 2018 sind im Folgenden dargestellt:

	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Bewertung von Fremdkapital-instrumenten	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Eigenkapital gesamt
Umgliederung zur Veräußerung verfügbar auf FVPL	34		-34	0
Umgliederung zur Veräußerung verfügbar auf FVOCI		-90	90	0
Bewertung Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten auf FVPL	493			493
Anwendung von IFRS 15	42.352			42.352
Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	**42.879**	**-90**	**56**	**42.845**

FVPL: zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust, FVOCI: zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (siehe Anhangangabe (19))
Details zur Anwendung von IFRS 15 siehe Tabelle Auswirkungen IFRS 15 zum 1. Jänner 2018.
Der Eigenkapitaleffekt („Anpassungen") aus den Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 in Höhe von 2.277 TEUR ist in der Zeile „Anwendung von IFRS 15" enthalten.

Die erstmalige Anwendung der restlich oben angeführten Standards (IAS, IFRS) hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die A1 Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und wird diese ab dem Zeitpunkt, zu dem diese geltend werden, anwenden.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRIC 23	Unsicherheiten über Steuerbehandlung	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRS 9	Änderungen: Negative Vorfälligkeitsentschädigungen	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
Div. IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2015-2017	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
IAS 28	Änderungen: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
IAS 19	Änderungen: Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen
IFRS 3	Änderungen: Definition eines Geschäftsbetriebs	1. Jänner 2020	noch nicht übernommen
IAS 1 und 8	Änderungen: Definition von wesentlich	1. Jänner 2020	noch nicht übernommen
Rahmenkonzept	Änderungen: Verweise auf das Rahmenkonzept	1. Jänner 2020	noch nicht übernommen
IFRS 17	Änderungen: Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Jänner 2021	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).
** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

Zurzeit werden die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss überprüft.

Auswirkungen von IFRS 16

IFRS 16, der den bisherigen Leasingstandard IAS 17 sowie die dafür gültigen Interpretationen ablöst, wird von der A1 Telekom Austria Group zum 1. Jänner 2019 angewendet. Für die Leasinggeberseite bleibt die bisherige Klassifizierung nach IAS 17 in Operating Lease und Finance Lease auch nach IFRS 16 erhalten, für die Leasingnehmerseite sind umfangreiche Änderungen vorzunehmen. Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgt nach der modifizierten retrospektiven Methode, bei der die Vergleichszahlen für die Vorperiode nicht angepasst werden. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns und andere Bestandteile des Konzernabschlusses der A1 Telekom Austria Group, die im Rahmen eines konzernweiten Umstellungsprojektes analysiert wurden, stellen sich wie folgt dar:

In der Bilanz werden nunmehr für alle Nutzungsrechte an Leasinggegenständen einheitlich Vermögenswerte in Höhe der zukünftigen, abgezinsten Zahlungsverpflichtungen angesetzt. Die Anwendungserleichterungen für geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverträge werden nur für bestimmte Nutzungsrechte, die nicht wesentlich für die Geschäftstätigkeit sind, ausgenützt. Für Mobilfunkstandorte, technische Standorte und Anlagen sowie Immobilien und Kraftfahrzeuge wird die Erleichterungsbestimmung nicht in Anspruch genommen. Für alle bisher schon als Operating Lease eingestuften Verträge wird der Wert des Nutzungsrechtes mit dem Grenzkapitalzinssatz des Unternehmens abgezinsten Wert der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, zuzüglich bestehender Anzahlungen und anderer abgegrenzter direkter Kosten, angesetzt. Nach derzeitigem Stand der Analyse der Leasingverhältnisse werden aus der Umstellung Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte in der Höhe von rund 948.000 TEUR in der Bilanz zum 1. Jänner 2019 erfasst werden. Eine wesentliche Änderung der Gewinnrücklagen wird nicht erwartet. Durch diese Bilanzverlängerung wird sich die Eigenkapitalquote von 33 % auf 29 % verringern.

In der Gesamtergebnisrechnung kommt es zu einer Verschiebung von Leasing-Aufwand im EBITDA zu Abschreibungen und Zinsaufwand um etwa 160.000 TEUR. Auf Ebene des EBT wird keine signifikante Änderung des Ergebnisses erwartet.

In der Geldflussrechnung waren bisher die Zahlungen für Operating-Leasing-Verträge im Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen. In Zukunft werden diese Zahlungen in der Geldflussrechnung im Wesentlichen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten, getrennt nach Tilgung der Leasingverbindlichkeit und Zinszahlungen, ausgewiesen. Anzahlungen und Zahlungen für andere direkte Kosten, die bis zur Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet werden, werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Die tatsächlichen Auswirkungen zum 1. Jänner 2019 können von den erwarteten Auswirkungen abweichen, weil die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der IFRS-16-Konformität der IT-systemgestützten Berechnung der zu buchenden Werte noch nicht abgeschlossen ist.

IFRS 16 wird Einschätzungen erfordern, die die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechten beeinflussen. Diese beinhalten u. a. die Bestimmung von Verträgen, die unter IFRS 16 fallen, die Laufzeiten der Verträge und den Grenzfremdkapitalzinssatz, der zur Abzinsung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen herangezogen wird. Für Leasingverträge mit unbestimmter Laufzeit wird die Länge des Vertrags in Übereinstimmung mit dem Planungszeitraum auf 7 bzw. 15 Jahren für bestimmte Leasingverhältnisse im Festnetzbereich geschätzt. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird vom risikofreien Zinssatz der zugrundeliegenden Laufzeit, angepasst um das Länder-, Währungs- und Unternehmensrisiko, abgeleitet.

(4) Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und der Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der A1 Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h., es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

a) Umsatzerlöse: Änderungen der Aufteilung des Transaktionspreises von Mehrkomponentenverträgen auf Güter und Dienstleistungen sowie eine geänderte Festsetzung der durchschnittlichen Vertragsdauer können zu einer Verschiebung des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung führen (siehe Anhangangabe (5)).

b) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen, Sterbewahrscheinlichkeiten

sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).

c) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (17)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (16) und (15) verwiesen.

d) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf Anhangangabe (15) verwiesen.

e) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Programme wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).

f) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (29)).

g) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (23)).

h) Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte basieren auf Schätzungen hinsichtlich deren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Abweichendes tatsächliches Zahlungsverhalten von Kunden kann zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (33)).

i) Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie erwartete Stilllegungskosten, Abzinsungsfaktor und Inflationsrate. Änderungen dieser Parameter können zu einer höheren oder niedrigeren Rückstellung führen (siehe Anhangangabe (23)).

(5) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der A1 Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und etwaige sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden bzw. relevanten Stellen abgeführte Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Die A1 Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten sowie aus der Erbringung von Festnetz- und Mobilkommunikationsdienstleistungen an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber. Die A1 Telekom Austria Group bietet weiters innovative Digitalprodukte, Cloud- und IoT-Lösungen und mobile Zahlungsdienste an.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen, Daten- und IKT-Lösungen, TV-Services, IPTV und Smart-Home-Lösungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, M-Commerce, Musikplattform- und Informationsdiensten.

Die folgende Tabelle zeigt die disaggregierten Umsatzerlöse für jede Produktgruppe und jedes Segment:

2018 (in TEUR) Wie berichtet IFRS 15	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weiß-russland	Slowenien	Serbien	Maze-donien	Sonstige*	Konsoli-diert
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	923.627	245.793	234.990	247.018	120.977	178.096	71.257	-18.176	2.003.582
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.373.930	102.324	125.011	39.858	35.281	6.670	25.760	-31.595	1.677.239
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	**2.297.556**	**348.117**	**360.001**	**286.876**	**156.258**	**184.766**	**97.018**	**-49.771**	**3.680.820**
Mobilfunkerlöse aus Verkauf Endgeräte	250.260	85.909	61.639	85.654	45.889	71.007	20.145	7	620.510
Festnetzerlöse aus Verkauf Endgeräte	35.869	3.459	2.273	274	293	0	421	-464	42.125
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte	**286.129**	**89.368**	**63.912**	**85.929**	**46.182**	**71.007**	**20.565**	**-457**	**662.635**
Sonstige betriebliche Erträge	**53.791**	**7.623**	**5.996**	**18.107**	**5.732**	**2.973**	**1.393**	**-3.670**	**91.945**
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**2.637.476**	**445.109**	**429.909**	**390.911**	**208.172**	**258.746**	**118.976**	**-53.898**	**4.435.401**

2017 (in TEUR) Ohne Anwendung von IFRS 15	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weiß-russland	Slowenien	Serbien	Maze-donien	Sonstige*	Konsoli-diert
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	1.006.174	267.027	258.824	273.078	132.919	139.639	80.624	-19.292	2.138.992
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.359.366	91.990	120.860	30.631	35.001	6.189	26.002	-33.736	1.636.304
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	**2.365.540**	**359.017**	**379.684**	**303.709**	**167.920**	**145.828**	**106.626**	**-53.028**	**3.775.296**
Mobilfunkerlöse aus Verkauf Endgeräte	164.430	57.549	48.239	71.515	43.471	76.444	6.367	-786	467.229
Festnetzerlöse aus Verkauf Endgeräte	34.043	1.819	758	18	376	0	328	-139	37.203
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte	**198.473**	**59.367**	**48.997**	**71.533**	**43.848**	**76.444**	**6.695**	**-924**	**504.432**
Sonstige betriebliche Erträge	**58.298**	**12.822**	**6.210**	**15.214**	**4.312**	**8.529**	**704**	**-3.336**	**102.755**
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**2.622.311**	**431.207**	**434.891**	**390.456**	**216.079**	**230.801**	**114.025**	**-57.288**	**4.382.483**

*Sonstige beinhaltet: Holding, Sonstige & Eliminierungen

Die Verschiebung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen zum Verkauf von Endgeräten ist im Wesentlichen auf die Anwendung von IFRS 15 zurückzuführen (siehe Anhangangabe ((3)).

Die folgende Tabelle zeigt Umsatzerlöse aus Kundenverträgen und aus anderen Erlösquellen:

in TEUR	2018
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	3.652.699
Umsatzerlöse aus Verkauf Endgeräte	662.635
Umsatzerlöse aus Kundenverträgen gesamt	**4.315.334**
Sonstige Erlöse aus Dienstleistungen	28.121
Sonstige betriebliche Erträge	91.945
Andere Erlösquellen gesamt	**120.066**
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	**4.435.401**

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten beinhalten einen Aufzinsungseffekt aus Ratenverkäufen in Höhe von 1.667 TEUR, welcher zur Gänze aus dem Segment Weißrussland stammt.

Die sonstigen Erlöse aus Dienstleistungen beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Vermietung von Nebenstellenanlagen („PABX"), Set-Top-Boxen, Routern, Servern, Geräten für Festnetzkunden sowie Kommunikationsleitungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Einhebungsgebühren, Schadenersätze, Erlöse aus der Gewinnung von Energie und Mieterlöse. Weiters sind Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen enthalten (siehe Anhangangabe (33).

2018 und 2017 sind steuerfreie Forschungsprämien in Höhe von 1.466 TEUR bzw. 1.649 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die Rechnungslegungsgrundsätze, die 2018 (IFRS 15) für die Umsatzerfassung angewandt wurden, sind im Folgenden dargestellt (betreffend Rechnungslegungsgrundsätze, die 2017 (IAS 18) angewandt wurden, siehe Anhangangabe (3)):

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden bei der Leistungserbringung realisiert und grundsätzlich monatlich fakturiert. Bestimmte Wertkartendienste, Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden zum Teil im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt (2018 in den Vertragsverbindlichkeiten, 2017 in den passiven Rechnungsabgrenzungen (siehe Anhangangaben (24) und (26)) und als Ertrag über den Leistungszeitraum oder zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst.

Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert. Bei Verkäufen, die nicht Teil von Mehrkomponentenverträgen oder von Ratenverkäufen sind, bezahlt der Kunde im Zeitpunkt des Verkaufs. Bei Verkäufen im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen bezahlt der Kunde jenen Anteil, der in den Vertragsvermögenswerten abgegrenzt ist, im Rahmen der monatlichen Entgelte über die Laufzeit des Vertrags. Bei Ratenverkäufen bezahlt der Kunde in gleichmäßigen Raten über die vertragliche Laufzeit.

Forderungen bzw. Umsatzerlöse aus Ratenverkäufen werden nicht abgezinst, wenn der Zeitraum zwischen Leistungserbringung und Bezahlung nicht mehr als ein Jahr beträgt oder wenn der Abzinsungseffekt unwesentlich ist. Für Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt eine Einzelfallbetrachtung zur Wesentlichkeit der Abzinsung. Im Jahr 2018 waren lediglich in Weißrussland Abzinsungen erforderlich. Ein etwaiger Aufzinsungseffekt wird in den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Endgeräten erfasst.

Beim Verkauf von Endgeräten über Zwischenhändler wird der Händler als Vermittler eingestuft, d. h., der Umsatz wird erst mit dem Verkauf der Endgeräte an den Kunden realisiert. Stützungen an Händler werden zu diesem Zeitpunkt als Umsatzminderung erfasst.

Bestimmte Verträge verpflichten die A1 Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikation typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltentgelt, den Servicevertrag und in Österreich eine jährliche SIM-Pauschale. Im Bereich Festnetz beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen inklusive Herstellung sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen.

Die A1 Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of account“) ein, sofern die dafür in IFRS 15 normierten Voraussetzungen erfüllt werden. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Endkunden haben.

Die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen erfolgt proportional zu den Einzelveräußerungspreisen („stand-alone selling prices“) der zugrundeliegenden Güter und Dienstleistungen. Die Festlegung der Einzelveräußerungspreise von Gütern erfolgt anhand von Marktpreisen alternativer Anbieter. Die Einzelveräußerungspreise von Dienstleistungen sind separat verfügbar, da Dienstleistungen auch gesondert, d. h. auch ohne Hardware, angeboten werden.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, sind ebenfalls Teil der Mehrkomponentenberechnung und werden zum Zeitpunkt der Gewährung umsatzreduzierend bzw. zum Zeitpunkt der Einlösung oder des Verfalls der Ansprüche umsatzerhöhend erfasst. Die Festlegung der Einzelveräußerungspreise der Bonuspunkte erfolgt unter Berücksichtigung des Einzelveräußerungspreises der zukünftigen Leistung, angepasst um die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme.

Für einen Großteil der Verträge wendet die A1 Telekom Austria Group die praktische Erleichterung gemäß IFRS 15 an, ähnlich ausgestaltete Verträge zu Portfolios zusammenzufassen. Als wesentliche Kriterien für die Portfoliobildung werden die Gleichartigkeit der Vertragsinhalte sowie die Laufzeit definiert. Für einen geringen Teil der komplexeren Großkundenverträge erfolgt die Berechnung auf Ebene des einzelnen Vertrages.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen an eigene Kunden werden auf Basis von Gesprächsminuten bzw. verbrauchtem Datenvolumen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde, sofern die Verbindungs- und Roamingleistungen nicht mit einem vertraglich vereinbarten Fixtarif gedeckt sind.

Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern (Zusammenschaltung) und Roaming werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden bzw. das Datenvolumen verbraucht wird.

Skonti und nachträglich gewährte Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Die Rabatte werden in Abhängigkeit von den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen auf Einzelkundenbasis berechnet.

Rabatte (standardisierte Mehrkomponentenstützungen) werden grundsätzlich in die Mehrkomponentenberechnung einbezogen, was bei reinen Dienstleistungsverträgen zu einer gleichmäßigen Reduktion der Umsatzerlöse über die Vertragslaufzeit führt. Bei Mehrkomponentenverträgen werden die Rabatte den Leistungsverpflichtungen nach der Methode der relativen Einzelveräußerungspreise grundsätzlich den einzelnen Leistungsverpflichtungen zugeordnet, weshalb ein Teil den Umsatz für Endgeräte zeitpunktbezogen reduziert und der andere Teil den Umsatz aus Dienstleistungen zeitraumbezogen reduziert.

Für bestimmte Kunden werden aufgrund der abgenommenen Mengen, zusätzlich zu den standardisierten Mehrkomponentenstützungen, noch Rabatte für den Bezug von Hardware und teils auch Dienstleistungen für die Laufzeit der Serviceverträge gewährt. Diese werden ebenfalls in die Mehrkomponentenberechnung einbezogen („Kundenrabatte für Hardware").

Es bestehen keine wesentlichen über die gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen hinausgehenden Garantieverpflichtungen. Des Weiteren bestehen keine wesentlichen Rücknahmeverpflichtungen.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises der zum 31. Dezember 2018 nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen aus Mehrkomponentengeschäften liegt im Bereich von bis zu 30 % der Umsatzerlöse der Segmente und wird in der Regel über eine Vertragsdauer von 12 bis 33 Monate realisiert. Für Leistungsverpflichtungen, deren Erlöse in Höhe des Betrags erfasst werden können, den das Unternehmen in Rechnung stellen darf, wird von der Angabe des Transaktionspreises noch nicht erfüllter Leistungsverpflichtungen und des Zeitpunkts der Erlöserfassung abgesehen.

(6) Kosten und Aufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Kosten und Aufwendungen nach ihrer Art aufgegliedert:

in TEUR	2018	2017
Kosten der Endgeräte	627.941	584.243
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	850.581	793.851
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.566.001	1.607.041
Gesamte Kosten und Aufwendungen	**3.044.524**	2.985.135

Die Kosten der Endgeräte entsprechen dem Materialaufwand. Der Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben umfasst die gesamten Leistungen an Arbeitnehmer abzüglich aktivierter Eigenleistungen, die saldiert dargestellt werden:

in TEUR	2018	2017
Aktivierte Eigenleistungen	63.870	56.684

Aktivierte Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistungen dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die hauptsächlich als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (16).

Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten, die der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (2017: Darlehen und Forderungen) zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen im Funktionsbereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst und betragen (siehe Anhangangabe (33)):

in TEUR	2018	2017
Wertminderungen	45.128	54.066

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Position Abschreibungen verteilt sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	630.306	683.038
Kosten der Endgeräte	24.134	27.346
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	302.078	243.052
Abschreibungen	956.518	953.436

Der Anstieg der Abschreibungen in den Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Abschreibung der lokalen Marken aufgrund der Ausrollung der Marke A1 zurückzuführen (siehe Anhangangabe (16)).

In der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. („EY") als Konzernabschlussprüfer der Telekom Austria AG bestellt. Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer beträgt:

in TEUR	2018	2017
Jahresabschlussprüfungen	1.121	1.298
Andere Bestätigungsleistungen	26	184
Sonstige Leistungen	110	142
Aufwendungen EY	**1.257**	1.623

Im Aufwand des Jahres 2017 sind auch Zahlungen enthalten, die das Geschäftsjahr 2016 betreffen. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen im Geschäftsjahr 2018 Aufwendungen im Zusammenhang mit der von Kunden geforderten Zertifizierung des Internen Kontrollsystems gem. ISAE 3402-1 bzw. 2017 Aufwendungen im Zusammenhang mit der Begebung von Anleihen (siehe Anhangangabe (25)).

(7) Finanzergebnis

in TEUR	2018	2017
Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten	5.306	14.198
Zinsertrag aus zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust bewerteten Vermögenswerten	65	0
Zinsertrag aus zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Vermögenswerten	10	130
Zinsertrag	**5.382**	14.329

Der „Zinsertrag aus zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Vermögenswerten" beinhaltet 2017 Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

Der Rückgang der Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten (2017: „Zinserträge aus Darlehen und Forderungen sowie aus Bankeinlagen") ist auf die Anwendung von IFRS 15 zurückzuführen, da die Darstellung eines etwaigen Aufzinsungseffekts geändert wurde (siehe Anhangangaben (3) und (5)).

in TEUR	2018	2017
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	85.683	88.053
Aktivierte Zinsen	-3.369	-5.833
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	4.465	4.720
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	88	8.333
Zinsaufwand	**86.866**	95.274

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Kaufpreisverpflichtungen im Jahr 2017 betrifft im Wesentlichen die mazedonische one.vip (siehe Anhangangabe (32)).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde 2018 und 2017 für selbst erstellte Software sowie für qualifizierte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens (siehe Anhangangaben (15) und (16)) ein Zinssatz von 2,9 % bzw. 3,3 % angewendet. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen für Lizenzen wurde für die Jahre 2018 und 2017 ein Zinssatz von jeweils 3,125 % angewendet, welcher aus einer direkt zurechenbaren Finanzierung resultiert.

in TEUR	2018	2017
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	3.316	3.117
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	3.861	4.824
Bereitstellungsgebühren für nicht ausgenutzte Kreditlinien	2.375	2.312
Erhaltene Dividenden	-339	-471
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) transferiert	0	-44
Verlust aus dem Verkauf von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	39	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0	-32
Anspruchszinsen	5.394	1.514
Gewinn aus der Bewertung von Instrumenten zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust	-326	0
Verlust aus der Bewertung von Instrumenten zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust	434	0
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto	**14.754**	11.220

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19.

Betreffend die zur Berechnung der Restrukturierungs- und Personalrückstellungen herangezogenen Zinssätze siehe Anhangangaben (23) und (27).

Die Anspruchszinsen 2018 stammen aus einer final entschiedenen Betriebsprüfung in Bulgarien für den Zeitraum 2008 und 2009 (siehe Anhangangabe (29)).

Die zuerst im sonstigen Ergebnis und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

in TEUR	2018	2017
Wechselkursgewinne	14.452	10.359
Wechselkursverluste	-9.307	-12.953
Wechselkursdifferenzen	**5.145**	-2.594

(8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt:

	Wie berichtet IFRS 15 2018	Ohne Anwendung von IFRS 15 2018	2017
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in TEUR	241.079	240.067	319.151
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	664.084.841	664.084.841	664.084.841
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert in Euro	0,36	0,36	0,48

Zur Anzahl der Aktien siehe Anhangangabe (28).

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt (siehe Anhangangabe (28)).

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2018 und 2017 keine potenziell verwässernden Aktien.

(9) Liquide Mittel

Liquide Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten und Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln.

Veranlagungen erfolgen mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating, daher ergab die Berechnung der erwarteten Kreditverluste nur einen unwesentlichen Effekt für liquide Mittel, welcher nicht erfasst wurde.

(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Forderungen, brutto	1.071.578	898.399
Wertberichtigungen	-241.204	-219.106
Forderungen, netto	**830.375**	679.292
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	66.126	0

Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 wurde gemäß der modifizierten rückwirkenden Methode im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 erfasst (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).

Zum 31. Dezember 2018 betreffen die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Forderungen aus Ratenverkäufen. Zum geänderten Ausweis der Forderungen aus Ratenkäufen siehe Anhangangaben (3), (13) und (20).

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko" in Anhangangabe (33) dargestellt.

(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖBIB sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über América Móvil besitzt die A1 Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖBIB besitzt die A1 Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die – ebenso wie ihre Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) – als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die A1 Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen 2018 und 2017 rund 2 % der gesamten Umsatzerlöse. Die bezogenen Leistungen von den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen, Roamingleistungen und Beiträge an die RTR und betragen 2018 und 2017 rund 3 % der gesamten Kosten und Aufwendungen, exklusive Personalaufwand, (siehe Anhangangabe (6)).

Die A1 Telekom Austria Group ist verpflichtet, Kommunikationsdienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechtigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2016 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid mit 10,00 Euro netto pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betrugen 12.260 TEUR bzw. 13.419 TEUR in den Jahren 2018 und 2017.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (23) verwiesen.

Die Aufwendungen und Erträge mit assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2018	2017
Umsatzerlöse (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	1.690	1.591
Aufwendungen	569	10.759

2017 betreffen die Aufwendungen im Wesentlichen Leistungen im Bereich Marketing und Werbung der media.at-Gruppe, die am 18. Juli 2017 verkauft wurde (siehe Anhangangabe (18)).

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betreffen die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen Telecom Liechtenstein (siehe Anhangangabe (18)) und Tochterunternehmen der América Móvil.

Die Fremdüblichkeit der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird laufend dokumentiert und überwacht.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den im Firmenbuch eingetragenen Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstandes der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2018	2017
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	7.389	7.393
Pensionen	383	538
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	306	229
Abfertigungen	98	685
Aktienbasierte Vergütung	759	1.752
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	**8.933**	10.599

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	21.803	21.142
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen des Vorstandes	291	235

Betreffend Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG siehe Anhangangabe (36).

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(12) Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der A1 Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden und zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Die Bewertung erfolgt mit dem gleitenden Durchschnittspreis abzüglich Wertberichtigung, die auf der Umschlagshäufigkeit der letzten zwölf Monate basiert. Der Nettoveräußerungswert wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betrug der Buchwert der zum Nettoveräußerungspreis angesetzten Handelswaren 36.754 TEUR bzw. 47.482 TEUR. Der Nettobetrag aus Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten, der in den Kosten der Endgeräte erfasst wurde, beträgt:

in TEUR	2018	2017
Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten	-513	-973

Wertminderung: negatives Vorzeichen; Wertaufholung: positives Vorzeichen

(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	62.017	103.782
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	50.928	149.594
Vertragskosten	40.195	0
Gesamt	**153.140**	253.376

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Gehaltsvorschüsse	16.169	16.920
Mieten	9.910	11.106
Marketingaufwendungen	1.997	38.421
Lizenzkosten	18.517	22.559
Sonstige	15.425	14.777
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**62.017**	103.782

Die abgegrenzten Marketingaufwendungen zum 31. Dezember 2017 beinhalten hauptsächlich Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt wurden. Nach IFRS 15 werden diese Stützungen als Umsatzminderung behandelt (siehe Anhangangabe (3)).

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Forderungen aus Ratenverkäufen	0	116.785
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.495	10.077
Finanzielle Vermögenswerte	**7.495**	126.862
Finanzbehörden	3.064	4.932
Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen	0	17.565
Vorauszahlungen	2.859	1.617
Zuschüsse der öffentlichen Hand	30.962	8.264
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9.837	8.136
Nicht finanzielle Vermögenswerte	**46.721**	40.512
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	**54.216**	167.374
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-724	-15.231
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.564	-2.550
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	**50.928**	149.594

Forderungen aus Ratenverkäufen zum 31. Dezember 2017 betreffen Mobiltelefone und Tablets und entsprechen dem Barwert der Raten abzüglich bereits getilgter Beträge und stammen aus allen Segmenten. Seit 2018 werden Forderungen aus Ratenverkäufen in den Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen (siehe Anhangangaben (3) und (10)).

Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen werden gemäß IFRS 15 in den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen (siehe Anhangangaben (3) und (14)).

Der Anstieg der Zuschüsse der öffentlichen Hand ist auf den Breitbandausbau in Österreich zurückzuführen.

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (11)), Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber MitarbeiterInnen.

Die Entwicklung der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko" in Anhangangabe (33) dargestellt.

Vertragskosten

An Dritte und an MitarbeiterInnen gezahlte Provisionen werden als Abgrenzungsposten aktiviert, soweit es sich dabei um Kosten für die Erlangung eines Kundenvertrages handelt und diese voraussichtlich einbringlich sind. Da die Realisierung der Vertragskosten innerhalb eines normalen Geschäftszyklus erwartet wird, sind diese als kurzfristig eingestuft. Die A1 Telekom Austria Group wendet den praktischen Behelf, Vertragserlangungskosten nicht zu aktivieren, wenn der Abschreibungszeitraum kürzer als ein Jahr ist, an.

in TEUR	2018
Vertragskosten, brutto	41.111
Wertberichtigung Vertragskosten	-917
Vertragskosten, netto	**40.195**
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	14.652

Zum 1. Jänner 2018 waren 42.316 TEUR Vertragskosten aktiviert (siehe Anhangangabe (3)). Aktivierte Vertragskosten werden über die erwartete Vertragsdauer des zugrundeliegenden Vertrages erfolgswirksam linear abgeschrieben. 2018 beträgt die Abschreibung, die in den Vertriebsaufwendungen erfasst wird, 36.869 TEUR.

Wertminderungen werden in den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen und dann erfasst, wenn die dazugehörige Kundenforderung oder der Vertragsvermögenswert gemäß IFRS 9 wertzuberichtigen ist. Die Entwicklung der Wertberichtigung der Vertragskosten ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	2018
Stand 1. Jänner	931
Währungsumrechnung	2
Auflösung	-808
Dotierung	792
Stand 31. Dezember	**917**

(14) Vertragsvermögenswerte

Vertragsvermögenswerte stellen einen Anspruch der A1 Telekom Austria Group auf Gegenleistung für Güter oder Dienstleistungen, die auf Kunden übertragen wurden, dar. Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen aus relevanten Mehrkomponentenverträgen im Mobilfunkbereich und aus Leistungsverpflichtungen im Festnetzbereich sowie Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Kundenrabatten für Hardware und Herstellungsentgelten (siehe Anhangangabe (5)).

Da die Realisierung der Vertragsvermögenswerte innerhalb eines normalen Geschäftszyklus erwartet wird, sind diese als kurzfristig eingestuft. Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen umgegliedert, sobald der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung unbedingt wird. Vertragsverbindlichkeiten aus Kundenbindungsprogrammen bzw. aus Kundenrabatten für Hardware in Höhe von 65.800 TEUR sind Teil der Mehrkomponentenberechnung und werden daher saldiert in den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte, brutto sowie die Überleitung zu den Vertragsvermögenswerten, netto und deren Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR	2018
Stand 1. Jänner	**148.983**
Erhöhungen	218.896
Umgliederung zu Forderungen	-223.293
Währungsumrechnung	324
Stand 31. Dezember	**144.910**
Wertberichtigungen	-3.796
Vertragsvermögenswerte, netto	**141.114**
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	50.248

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Vertragsvermögenswerten ist unter „Kreditrisiko" in Anhangangabe (33) dargestellt.

(15) Sachanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus von Anlagen anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands (siehe Anhangangabe (23)). Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

in TEUR	Kommunikations-anlagen und Ausstattung	Grundstücke, Gebäude & Bauten auf fremdem Grund	Sonstige Vermögenswerte	Anlagen in Bau und Anzahlungen	Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jänner 2017	9.971.254	876.137	475.633	232.261	141.061	11.696.346
Zugänge	245.001	10.541	29.989	229.625	97.515	612.670
Abgänge	-305.532	-6.873	-61.729	-1.037	-7.764	-382.935
Umbuchungen	319.405	4.745	21.521	-213.683	-104.153	27.835
Währungsumrechnung	-29.298	-3.455	-8.266	-3.991	273	-44.736
Änderungen des Konsolidierungskreises	81.965	1.296	3.779	1.624	167	88.831
Stand 31. Dezember 2017	**10.282.795**	**882.392**	**460.926**	**244.799**	**127.099**	**11.998.011**
Zugänge	181.302	32.024	34.676	251.932	115.244	615.179
Abgänge	-398.563	-10.444	-39.330	-992	-6.805	-456.134
Umbuchungen	293.446	26.067	10.775	-210.296	-122.540	-2.548
Währungsumrechnung	-686	-624	-2.061	-1.142	264	-4.248
Änderungen des Konsolidierungskreises	5.647	391	114	61	85	6.297
Stand 31. Dezember 2018	**10.363.942**	**929.806**	**465.100**	**284.361**	**113.348**	**12.156.558**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1. Jänner 2017	-8.093.974	-641.526	-369.598	0	-40.495	-9.145.592
Zugänge	-452.321	-25.977	-43.006	0	-11.051	-532.354
Abgänge	295.367	4.828	60.606	0	2.929	363.730
Umbuchungen	-22.026	-129	-251	0	0	-22.405
Währungsumrechnung	16.615	521	3.537	0	-92	20.580
Änderungen des Konsolidierungskreises	-51.485	-54	-2.511	0	0	-54.051
Stand 31. Dezember 2017	**-8.307.823**	**-662.338**	**-351.223**	**0**	**-48.708**	**-9.370.092**
Zugänge	-439.612	-22.186	-45.854	0	7.505	-500.146
Abgänge	384.043	6.994	38.450	0	4.941	434.428
Umbuchungen	-4.211	-14	3.409	0	0	-816
Währungsumrechnung	-2.086	-234	803	0	-114	-1.631
Änderungen des Konsolidierungskreises	-2.170	-47	0	0	0	-2.217
Stand 31. Dezember 2018	**-8.371.858**	**-677.825**	**-354.414**	**0**	**-36.377**	**-9.440.474**
Buchwert zum						
31. Dezember 2018	1.992.084	251.981	110.686	284.361	76.971	2.716.084
31. Dezember 2017	1.974.972	220.054	109.703	244.799	78.391	2.627.919

In den sonstigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Büro-, Geschäfts- und sonstige Ausstattung sowie Fahrzeuge enthalten.

Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung in Anhangangabe (16)). Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Kommunikationsanlagen und Ausstattung	3-20
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3-50
Sonstige Vermögenswerte	2-14

Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe werden vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt und in Übereinstimmung mit IAS 16.8 in den Sachanlagen ausgewiesen, da erwartet wird, diese in mehr als einer Periode zu verbrauchen.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betrug der Buchwert der Grundstücke 59.791 TEUR bzw. 59.347 TEUR.

2018 und 2017 betrugen die Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 33.603 TEUR bzw. 10.727 TEUR. Der Anstieg ist auf die Zuschüsse im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau in Österreich zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betrugen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 145.836 TEUR bzw. 153.005 TEUR.

Sensitivitätsanalyse
Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibungen führen:

in TEUR	2018	2017
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	205.818	243.924
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	316.325	356.251

Aufgrund der Abschreibung der lokalen Marken (siehe Anhangangabe (16)) führte die Verkürzung der Nutzungsdauer um ein Jahr zu einem erheblichen Anstieg in 2017, da dies zur vollständigen Abschreibung der Marken innerhalb eines Jahres hätte führen können.

(16) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen und Nutzungsrechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1. Jänner 2017	2.148.093	658.150	1.280.135	1.131.356	61.633	5.279.367
Zugänge	26.216	2.234	44.549	0	84.573	157.572
Abgänge	-1.943	-51.487	-50.614	-41.298	-63	-145.404
Umbuchungen	-21.467	2.994	64.243	1.906	-75.510	-27.835
Währungsumrechnung	1.641	-8.606	-6.552	-34.760	-665	-48.943
Änderungen des Konsolidierungskreises	5.768	3.907	7.232	23.830	0	40.737
Stand 31. Dezember 2017	**2.158.307**	**607.192**	**1.338.995**	**1.081.033**	**69.968**	**5.255.494**
Zugänge	7.883	8.671	55.715	3.286	85.191	160.747
Abgänge	-15.030	-14.562	-100.155	0	-181	-129.927
Umbuchungen	18.474	-17.428	71.551	240	-70.291	2.548
Währungsumrechnung	-1.131	-2.504	-1.256	-9.911	-189	-14.991
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	287	132	685	0	1.105
Stand 31. Dezember 2018	**2.168.505**	**581.656**	**1.364.982**	**1.075.333**	**84.499**	**5.274.976**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1. Jänner 2017	-741.399	-141.148	-1.027.844	-1.047.581	0	-2.957.973
Zugänge	-127.404	-127.442	-142.452	-23.784	0	-421.082
Abgänge	1.780	51.468	50.481	41.298	0	145.027
Umbuchungen	21.960	756	-310	0	0	22.405
Währungsumrechnung	798	-153	5.358	34.148	0	40.151
Änderungen des Konsolidierungskreises	-3.052	0	-5.094	0	0	-8.145
Stand 31. Dezember 2017	**-847.317**	**-216.521**	**-1.119.860**	**-995.918**	**0**	**-3.179.616**
Zugänge	-119.692	-199.669	-122.238	-14.773	0	-456.371
Abgänge	14.981	14.562	100.004	0	0	129.547
Umbuchungen	-5.431	14.790	-8.543	0	0	816
Währungsumrechnung	1.104	1.086	975	10.165	0	13.330
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2018	**-956.355**	**-385.752**	**-1.149.662**	**-1.000.526**	**0**	**-3.492.295**
Buchwert zum						
31. Dezember 2018	1.212.150	195.904	215.321	74.807	84.499	1.782.681
31. Dezember 2017	1.310.990	390.671	219.135	85.114	69.968	2.075.878

Noch nicht in Betrieb genommene Lizenzen sind in den Lizenzen und Nutzungsrechten enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt, wobei eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe Werthaltigkeitsprüfung). Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen	8–20
Nutzungsrechte	2–33
Patente	5–12
Software	2–14
Kundenstock	2–16

Bei den Nutzungsrechten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Die A1 Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen (GSM, UMTS und LTE), die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland und Mazedonien gewährt wurden. Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen betragen die Gesamtkosten 1.967 TEUR, die Lizenzen laufen zwischen 2019 und 2033 aus.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

in TEUR	
2019	269.950
2020	209.102
2021	183.979
2022	150.728
2023	125.495
Danach	683.095

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2017	158.351	243.704	25.301	76.184	1.391	5.276	0	510.207
Abschreibung	0	-99.697	-7.473	-12.983	-1.391	-1.664	0	-123.207
Währungsumrechnung	0	0	198	-9.089	0	-4	-35	-8.929
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	1.404	561	0	0	1.942	3.907
Stand 31. Dezember 2017	**158.351**	**144.007**	**19.431**	**54.673**	**0**	**3.609**	**1.907**	**381.978**
Abschreibung	0	-144.007	-19.680	-31.377	0	-2.886	0	-197.950
Währungsumrechnung	0	-0	249	-1.751	0	-1	73	-1.429
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	287	0	0	0	287
Stand 31. Dezember 2018	**158.351**	**0**	**-0**	**21.833**	**0**	**722**	**1.981**	**182.886**

Betreffend die Änderungen des Konsolidierungskreises siehe Anhangangabe (34).

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Markennamen werden im Zuge von Unternehmenserwerben auf Basis der „Relief from Royalty"-Methode mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Im September 2017 wurde die Harmonisierung der Marken innerhalb der gesamten A1 Telekom Austria Group beschlossen und die österreichische Marke „A1" wird, abhängig vom jeweiligen Markt, bis spätestens 3. Quartal 2019 in allen Segmenten ausgerollt und die

lokalen Marken daher in den relevanten Geschäftssegmenten entsprechend abgeschrieben (siehe Abschreibungen in der Tabelle zur Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten).

In der folgenden Tabelle sind die bilanzierten Markennamen ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
YESSS!	12.950	12.950
Österreich gesamt	**158.351**	**158.351**
Mobiltel	0	144.007
Bulgarien gesamt	**0**	**144.007**
Vipnet	0	18.576
Metronet	0	855
Kroatien gesamt	**0**	**19.431**
velcom	21.833	54.673
Weißrussland gesamt	**21.833**	**54.673**
one	722	3.609
Mazedonien gesamt	**722**	**3.609**
Exoscale	1.981	1.907
Holding & Sonstige gesamt	**1.981**	**1.907**
Markennamen gesamt	**182.886**	**381.978**
Davon mit unbegrenzter Nutzungsdauer	160.331	160.258
Davon mit begrenzter Nutzungsdauer	22.554	221.720

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden in der Regel linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (mit Ausnahme der oben angeführten aktivierungsfähigen Entwicklungskosten) werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

In der folgenden Tabelle ist die in der Position Software enthaltene selbsterstellte Software ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Herstellungskosten	125.093	120.965
Kumulierte Abschreibungen	-105.069	-97.531
Buchwert	20.025	23.435
Zugänge	2.595	1.922

2018 und 2017 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betrugen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 27.278 TEUR bzw. 25.852 TEUR.

2018 wurden die Nutzungsdauern einzelner Softwareprogramme in den Segmenten Österreich und Bulgarien aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts verkürzt, was zu einer Erhöhung der Abschreibung in Höhe von 8.255 TEUR führte.

Werthaltigkeitsprüfung

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegen könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert im Jahresergebnis erfasst. Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die A1 Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (17) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

(17) Firmenwerte

Firmenwerte ergeben sich im Zuge von Unternehmenserwerben aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte, zugeordnet zu den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	A1 Digital	Gesamt
Stand 1. Jänner 2017	708.211	242.691	102.203	11.018	147.632	30.068	0	1.241.823
Währungsumrechnung	0	0	515	-1.533	0	-8	-138	-1.164
Erwerbe	0	0	23.322	4.662	0	0	7.698	35.682
Stand 31. Dezember 2017	**708.211**	**242.691**	**126.041**	**14.146**	**147.632**	**30.060**	**7.560**	**1.276.342**
Währungsumrechnung	0	0	1.721	-616	0	0	290	1.396
Erwerbe	0	0	0	173	0	0	0	173
Stand 31. Dezember 2018	**708.212**	**242.691**	**127.762**	**13.703**	**147.632**	**30.060**	**7.851**	**1.277.910**

Hinsichtlich etwaiger Erwerbe wird auf Anhangangabe (34) verwiesen.

Die Anschaffungskosten der Firmenwerte betrugen:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Segment Österreich	712.232	712.231
Segment Bulgarien	642.691	642.691
Segment Kroatien	132.868	131.078
Segment Weißrussland	437.684	459.386
Segment Slowenien	175.556	175.556
Segment Mazedonien	35.171	35.171
A1 Digital	7.851	7.560
Anschaffungskosten	**2.144.052**	**2.163.673**

Die kumulierten Wertminderungen und Abschreibungen der Firmenwerte betrugen:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Segment Österreich	4.020	4.020
Segment Bulgarien	400.000	400.000
Segment Kroatien	5.106	5.037
Segment Weißrussland	423.981	445.240
Segment Slowenien	27.924	27.924
Segment Mazedonien	5.111	5.111
Kumulierte Wertminderungen	866.141	887.332

Werthaltigkeitsprüfung

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der A1 Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC") entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, wobei ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren herangezogen wurde. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Inflationsrate, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit bzw. der Detailplanung berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals sowie die Betafaktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet.

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2018	2017	2018	2017
Segment Österreich	1,5%	1,1%	7,2%	6,8%
Segment Bulgarien	3,0%	1,6%	8,4%	7,4%
Segment Kroatien	2,5%	2,9%	10,7%	9,2%
Segment Weißrussland	8,5%	9,7%	18,4%	20,0%
Segment Slowenien	1,3%	1,2%	8,6%	8,2%
Segment Mazedonien	1,4%	0,3%	11,0%	9,5%
A1 Digital	1,5%	1,1%	7,0%	6,5%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Für alle Planperioden kommt ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

Die ermittelten Nutzungswerte zum 31. Dezember 2018 und 2017 betragen im Segment Österreich 6.877.996 TEUR bzw. 6.743.288 TEUR, im Segment Bulgarien 1.294.350 TEUR bzw. 1.182.835 TEUR, im Segment Kroatien 374.186 TEUR bzw. 389.824 TEUR, im Segment Weißrussland 1.001.662 TEUR bzw. 1.110.626 TEUR, im Segment Slowenien 379.349 TEUR bzw. 411.851 TEUR, im Segment Mazedonien 224.553 TEUR bzw. 202.172 TEUR und für die zahlungsmittelgenerierende Einheit A1 Digital 86.997 TEUR bzw. 467.318 TEUR.

Die ermittelten Nutzungswerte werden mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden im Jahresergebnis erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Liegt der Nutzungswert über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2018 und 2017 dem Nutzungswert gleicht:

Abzinsungssatz vor Steuern*	2018	2017
Segment Österreich	14,0%	13,3%
Segment Bulgarien	14,4%	11,0%
Segment Kroatien	13,0%	11,1%
Segment Weißrussland	38,1%	45,6%
Segment Slowenien	8,9%	9,2%
Segment Mazedonien	15,6%	13,8%
A1 Digital	14,0%	26,5%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.
Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2018 und 2017 dem Nutzungswert gleicht:

2018	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-10,8%	18,3%	51,3%
Segment Bulgarien	-10,4%	18,0%	48,2%
Segment Kroatien	-3,4%	5,5%	15,8%
Segment Weißrussland	-21,4%	50,1%	99,9%
Segment Slowenien	-0,9%	1,3%	5,6%
Segment Mazedonien	-7,7%	13,3%	43,9%
A1 Digital	-7,2%	8,8%	67,6%

2017	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-10,3%	17,3%	48,1%
Segment Bulgarien	-8,3%	13,9%	43,7%
Segment Kroatien	-3,2%	5,0%	15,6%
Segment Weißrussland	-25,7%	60,0%	141,1%
Segment Slowenien	-2,6%	3,9%	18,8%
Segment Mazedonien	-7,9%	13,9%	39,6%
A1 Digital	-18,2%	25,7%	153,6%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

(18) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen beinhalten zum 31. Dezember 2018 und 2017 nur die Telecom Liechtenstein AG. Betreffend die Höhe des Beteiligungsansatzes sowie die Segmentzuordnung siehe Anhangangabe (34).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Wertansatzes für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2018	2017
Stand 1. Jänner	**33.971**	40.820
Erhaltene Dividenden	-771	0
Ergebnisanteil	-895	-529
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-4.200
Währungsumrechnung	882	-2.120
Stand 31. Dezember	**33.188**	33.971

Die erhaltenen Dividenden sind im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Am 18. Juli 2017 hat die A1 Telekom Austria Group ihren 25,3 %-Anteil an der media.at um einen Verkaufspreis in Höhe von 4.052 TEUR, der in bar entrichtet wurde, verkauft. Der 2017 daraus resultierende Verlust in Höhe von 148 TEUR wurde im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst. 2018 wurden weitere 127 TEUR bezahlt und im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfasst.

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens und dessen Beteiligungsansatz ist in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Anteiliges Eigenkapital	14.963	14.661
Firmenwerte	10.882	10.882
Kaufpreisallokation	7.343	8.428
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	**33.188**	33.971

(19) Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	3.705	0
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis – verpflichtend	2.826	0
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	1.614	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.330	0
Sonstige Finanzinvestitionen, zu Anschaffungskosten bewertet	0	1.546
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen*	0	580
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	0	10.765
Finanzinvestitionen	**11.475**	12.891

Betreffend Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9 und IAS 39 siehe Anhangangabe (3).

Sämtliche zum 31. Dezember 2018 gehaltenen Eigenkapitalinstrumente sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet. „Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend" beinhalten sowohl notierte als auch nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

„Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis – verpflichtend" beinhalten notierte Anleihen mit Investment-Grade-Rating, daher ergab die Berechnung der erwarteten Kreditverluste nur einen unwesentlichen Effekt, der nicht erfasst wurde. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, d. h., das Agio wird entsprechend der Restlaufzeit nach der Effektivzinsmethode aufgelöst (siehe Anhangangabe (7)). Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

„Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend" beinhalten sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die das Solely-Payment-of-Principal-and-Interest („SPPI") -Kriterium nicht erfüllen, und dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung in Österreich.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beinhalten Festgeldveranlagungen und dienen vorwiegend als Barreserve der Tochtergesellschaft paybox Bank AG aufgrund der Anforderungen der Capital Requirements Regulation, des „Internal Liquidity Adequacy Assessment Process" und vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Lizenzgeber VISA.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere zum 31. Dezember 2017 beinhalten notierte Anleihen und Eigenkapitalinstrumente sowie sonstige Finanzinvestitionen. Entsprechend IAS 39 wurden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus deren Bewertung wurden nach Abzug von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2017 beinhalten Festgeldveranlagungen. Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2017 beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen).

(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Forderungen aus Ratenverkäufen	0	49.606
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.191	1.555
Finanzielle Vermögenswerte	**9.191**	51.161
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**8.618**	8.557
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	**17.809**	59.718
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	0	-1.771
Sonstige langfristige Vermögenswerte	**17.809**	57.947

Betreffend Erläuterungen zu Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangabe (13). Seit 2018 werden Forderungen aus Ratenkäufen in den Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen (siehe Anhangangaben (3) und (10)).

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur sind unter „Kreditrisiko" in Anhangangabe (33) dargestellt.

(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	245.000	17
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	256	549
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	**245.257**	566

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der Leasingverbindlichkeiten sowie zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten siehe Anhangangaben (25) und (30). Angaben zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33).

(22) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Finanzbehörden	58.077	63.097
Sozialversicherung	11.244	10.483
MitarbeiterInnen	38.765	35.546
Long Term Incentive Programme	2.627	2.823
Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“	303	1.249
Kundenvorauszahlungen	12.147	11.903
Öffentliche Hand	153	142
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	5.435	4.153
Kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**128.751**	129.395
Lieferungen und Leistungen	745.377	592.032
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	1.271	19
Abgegrenzte Zinsen	29.990	29.990
Erhaltene Barsicherheiten	10.635	9.921
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21.874	22.886
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**809.147**	654.848
Verbindlichkeiten	**937.898**	784.243

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten), noch nicht konsumierte Urlaube sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen.

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (31).

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der A1 Telekom Austria Group als Einmalzahlung geleistet wird (siehe Anhangangabe (23)).

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 haben 11.199 TEUR bzw. 20.788 TEUR der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten.

Die Kaufpreisverpflichtungen aus den Unternehmenserwerben betreffen den Erwerb von Metronet im Jahr 2017 (siehe auch Anhangangabe (32)). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen (siehe Anhangangabe (25)). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2018 und 2017 im Wesentlichen Kundenguthaben aus der Vermittlung von Park- und Einkaufsgutscheinen.

(23) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung

in TEUR	Restrukturierung	Mitarbeiter-Innen	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2018	500.957	105.208	247.692	13.301	25.860	893.018
Zugänge	68.990	33.646	3.171	931	6.547	113.284
Schätzungsänderungen	-464	0	-10.332	0	0	-10.796
Verbrauch	-91.656	-30.544	-3.577	-509	-5.130	-131.416
Auflösung	-47.700	-13.382	-2.315	-6.223	-3.752	-73.373
Aufzinsung	3.861	0	4.465	0	0	8.326
Umgliederungen*	-206	10.597	0	0	5	10.397
Währungsumrechnung	0	12	-156	36	17	-91
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	344	344
Stand 31. Dezember 2018	433.782	105.538	238.948	7.535	23.891	809.694
Davon langfristig						
31. Dezember 2018	337.008	0	238.948	0	0	575.956
31. Dezember 2017	399.159	0	247.692	0	0	646.852

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen.
Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 wurde gemäß der modifizierten rückwirkenden Methode im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 erfasst (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der A1 Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Rückstellungen werden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Auch wenn mit einer Auszahlung der Rückstellungen nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis von Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, unter den kurzfristigen Rückstellungen, da der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der A1 Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009 sowie jährlich 2011 bis 2018 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 beträgt die betreffende Rückstellung 420.987 TEUR bzw. 482.858 TEUR und umfasst 1.863 bzw. 1.879 MitarbeiterInnen.

Restrukturierungsrückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt. Zur Berechnung der Rückstellungen wurden 2018 und 2017 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze, die mittels Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit festgelegt werden, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2018	2017
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	1,50%	1,25%
Sozialpläne	0,75%	0,75%
Bund sucht Beamte	1,50%	1,25%

Veränderungen der Rückstellung stellen Personalaufwendungen dar, die dem Bereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen zugeordnet werden; die Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellungen im Finanzergebnis erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, welches bei der Berechnung im Vorjahr nicht abschätzbar war.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer, die mit dem Bund 2013 abgeschlossen wurde, können sich Beamte, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der A1 Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die A1 Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen (wahlweise auch Einmalzahlungen) an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte" 12.796 TEUR bzw. 18.099 TEUR und umfasst 159 bzw. 176 MitarbeiterInnen. Betreffend der weiters erfassten Verbindlichkeiten für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte" siehe Anhangangabe (22).

Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Restrukturierungsrückstellungen beträgt in Jahren:

	2018	2017
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	7,2	7,6
Sozialpläne	3,4	3,4
Bund sucht Beamte	6,3	6,7

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2018	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-16.001	14.563
Veränderung der Gehaltssteigerungen	13.830	-13.151
in TEUR zum 31. Dezember 2017		
Veränderung des Zinssatzes	-20.334	19.268
Veränderung der Gehaltssteigerungen	17.998	-16.987

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen im Wesentlichen Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe Anhangangabe (27)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. Die A1 Telekom Austria Group hat daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 und 2017 eine Rückstellung in Höhe von 45.734 TEUR bzw. 50.487 TEUR für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen bilanziert.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden gemäß IAS 37 mit dem Barwert bilanziert, die Erhöhung aus der Aufzinsung derartiger Verpflichtungen wird ergebniswirksam erfasst (siehe Anhangangabe (7)). Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Veränderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung der Parameter beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Die A1 Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Telefonzellen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteter Geschäftsräume.

Für die Bewertung der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die A1 Telekom Austria Group die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die A1 Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die A1 Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die A1 Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die A1 Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	2018	2017
Abzinsungsfaktor	1,5%–12,0%	1,5%–10,9%
Inflationsrate	2,0%–5,5%	2,0%–6,7%

Der zur Berechnung herangezogene Abzinsungsfaktor reflektiert die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken. Als Ausgangspunkt im Nicht-Euroraum dient der Zinssatz deutscher Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren, welcher um den Risikoaufschlag von Damodaran für jedes Land angepasst wird. Für Länder, die nicht an den Euro gebunden sind, wird auch das jeweilige Inflationsdelta gemäß OECD berücksichtigt. Im Euroraum werden fristenkonforme Staatsanleihen herangezogen, da die spezifischen Risiken in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurden.

Die Inflationsraten werden quartalsweise an die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern angepasst.

Die Änderung der angeführten Parameter sowie Änderung des geschätzten Abflusses von Ressourcen führten im Wesentlichen zu einer ergebnisneutralen Veränderung der Rückstellung durch Anpassung der Buchwerte der entsprechenden Sachanlagen (siehe Schätzungsänderungen in der Entwicklung der Rückstellungen). 2.413 TEUR wurden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die entsprechende Sachanlage bereits vollständig abgeschrieben ist.

Sensitivitätsanalyse
Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflationsrate um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2018	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
Veränderung des Zinssatzes	-24.272	26.089
Veränderung der Inflation	26.279	-24.073
in TEUR zum 31. Dezember 2017		
Veränderung des Zinssatzes	-23.603	29.810
Veränderung der Inflation	29.643	-23.994

Rechtsfälle
Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen
Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Steuern (exklusive Ertragsteuern), Garantien, Mieten und Pönalen.

(24) Vertragsverbindlichkeiten und kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung der A1 Telekom Austria Group, Güter oder Dienstleistungen, für die sie vom Kunden eine Gegenleistung erhalten hat, auf diesen zu übertragen. Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten vorausbezahlte Entgelte, Wertkartenentgelte, Entgelte für Mietleitungen und Funkanlagen, nachträglich gewährte Rabatte sowie abgegrenzte Einmal-, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten:

in TEUR	2018
Stand 1. Jänner	**161.595**
Erhöhungen aufgrund erhaltener Zahlungen	980.378
Realisierte Erlöse in der aktuellen Periode aus:	
Salden, die im Anfangsbestand der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren	-143.168
Erhöhungen aufgrund erhaltener Zahlungen in der laufenden Periode	-838.720
Währungsumrechnung	76
Stand 31. Dezember	**160.160**
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	19.490

Zum 31. Dezember 2018 betreffen die Vertragsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr im Wesentlichen abgegrenzte Erlöse aus der Vermietung von Funkstandorten und Datenleitungen sowie Einmal-, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte.

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Erlösabgrenzungen	0	122.142
Kundenbindungsprogramme	0	34.428
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	156.570

Erlösabgrenzungen zum 31. Dezember 2017 betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird. Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme war der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt. Zu den Änderungen gemäß IFRS 15 siehe Anhangangabe (3).

(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

		Zum 31. Dezember 2018			Zum 31. Dezember 2017		
Währung	Fälligkeit	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert
Anleihen							
TEUR	2021	fix 3.125%	750.000	746.954	fix 3.125%	750.000	745.913
TEUR	2022	fix 4.000%	750.000	746.232	fix 4.000%	750.000	745.077
TEUR	2023	fix 3.500%	300.000	298.855	fix 3.500%	300.000	298.601
TEUR	2026	fix 1.500%	750.000	744.375	fix 1.500%	750.000	743.670
Summe Anleihen			**2.550.000**	**2.536.417**		2.550.000	2.533.262
Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (30))			**632**	**632**		894	894
Finanzverbindlichkeiten			**2.550.632**	**2.537.048**		2.550.894	2.534.156
Kurzfristiger Anteil			-256	-256		-549	-549
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			**2.550.375**	**2.536.792**		2.550.346	2.533.607

Anleihen

Anleihen werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Das Disagio und die Ausgabekosten werden entsprechend der Vertragslaufzeit nach der Effektivzinsmethode aufgelöst.

Im März 2012 hat die A1 Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN") Programme mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 11.575 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0 % begeben.

Am 4. Juli 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 2.574 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5 % begeben.

Am 3. Dezember 2013 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einem Disagio und Ausgabekosten von 8.336 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125 % begeben.

Am 7. Dezember 2016 hat die A1 Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 500.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 1,5 % begeben. Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung dieser Anleihe mit einem Volumen von 250.000 TEUR. Die aufgestockte Anleihe und die Aufstockung wurden im August 2017 zusammengeführt und haben dieselben Bedingungen. Das Disagio und die Ausgabekosten betragen 6.990 TEUR.

(26) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Erhaltene Barsicherheiten	756	745
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	3.329	5.532
Übrige sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13.516	13.665
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**17.600**	**19.942**
Long Term Incentive Programme	854	2.561
Übrige sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.125	5.970
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	0	9.796
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**4.979**	**18.328**
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	**22.580**	**38.270**

Die Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben betreffen die im Jahr 2017 erworbenen Gesellschaften Metronet und Akenes (siehe Anhangangabe (34)). Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Pensionsbeiträgen. Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen zum 31. Dezember 2017 betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse. Zu den Änderungen gemäß IFRS 15 siehe Anhangangabe (3).

(27) Personalrückstellungen

Die A1 Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitrags- als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die A1 Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer den Beitragszahlungen, die in der jeweiligen Periode als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst werden, bestehen keine weiteren Verpflichtungen.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden gemäß IAS 19 mit der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Jubiläumsgelder	62.394	62.477
Abfertigungen	136.069	129.277
Pensionen	5.153	5.088
Sonstige	39	0
Langfristige Personalrückstellungen	**203.654**	**196.842**

Die A1 Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Personalrückstellungen Gebrauch (siehe auch Anhangangabe (23)).

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im sonstigen Ergebnis (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen umfasst in der A1 Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Personalrückstellungen im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2018	2017
Abzinsungsfaktor Jubiläumsgelder	1,25%	1,00%
Abzinsungsfaktor Abfertigungen	2,00%	2,00%
Abzinsungsfaktor Pensionen	1,75%	1,50%
Gehaltssteigerungen – Beamte	4,40%	4,40%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,00%	3,00%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	3,50%	3,50%
Pensionssteigerungen	1,60%	1,60%
Fluktuationsrate*	0,0%–1,51%	0,0%–1,72%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler" (2017: „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler") herangezogen. Die Auswirkung dieser Schätzungsänderung ist in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Veränderungen demografischer Annahmen in den folgenden Tabellen ersichtlich. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Laufzeiten

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen beträgt in Jahren:

	2018	2017
Jubiläumsgelder	5,6	5,9
Abfertigungen	14,5	15,0
Pensionen	11,2	11,7

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen") haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2018	2017
Stand zum 1. Jänner	**68.456**	72.816
Dienstzeitaufwand	2.024	2.193
Zinsaufwand	661	707
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	–318	–1.645
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	5.927	–4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	–1.096	–201
Im Gewinn oder Verlust erfasst	**7.199**	1.050
Zahlungen	–5.843	–5.410
Rückstellung zum 31. Dezember	**69.811**	68.456
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–7.418	–5.979
Langfristige Rückstellung	**62.394**	62.477

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betrifft weniger als 1 % der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Abfertigungen

Beitragsorientiertes Versorgungssystem

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. 2018 und 2017 wurden 2.367 TEUR bzw. 2.157 TEUR (1,53 % des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Verpflichtungen aus Abfertigungen für nicht beamtete MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die A1 Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechtigte MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50 % der Abfertigung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und des Zinssatzes.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2018	2017
Stand zum 1. Jänner	**130.555**	134.433
Dienstzeitaufwand	4.517	5.230
Zinsaufwand	2.577	2.316
Im Gewinn oder Verlust erfasst	**7.094**	7.546
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.830	–4.295
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	547	–1.034
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	0	–4.795
Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	**2.378**	–10.125
Zahlungen	–1.974	–1.321
Währungsumrechnung	1	22
Sonstige	**–1.972**	–1.299
Rückstellung zum 31. Dezember	**138.054**	130.555
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–1.986	–1.279
Langfristige Rückstellung	**136.069**	129.277

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 betreffen rund 3 % der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Beiträge in Höhe von 12,55 %, die die A1 Telekom Austria Group 2018 und 2017 in Österreich an die Sozialversicherungsträger und an den Staat geleistet hat, betragen 62.547 TEUR bzw. 61.276 TEUR. Die Beiträge in Höhe von 7 %–29 %, die die ausländischen Tochtergesellschaften 2018 und 2017 in das jeweilige System geleistet haben, betragen 22.836 TEUR bzw. 21.233 TEUR.

Zusätzlich bietet die A1 Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der A1 Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5 % nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2018 und 2017 auf 11.997 TEUR bzw. 12.006 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die A1 Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80 % des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung. Für die A1 Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Lebenserwartung und der Inflation, da es sich bei den Leistungen aus Pensionen um lebenslange Rentenleistungen handelt. Weiters sind Verpflichtungen für MitarbeiterInnen der 2017 erworbenen Gesellschaft Akenes in Lausanne enthalten, ihr Anteil an der Verpflichtung zum 31. Dezember 2018 beträgt rund 7 %.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2018	2017
Stand zum 1. Jänner	**5.562**	6.595
Dienstzeitaufwand	150	0
Zinsaufwand	78	94
Im Gewinn oder Verlust erfasst	**228**	94
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	226	–720
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	287	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	–118	0
Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	**394**	–720
Zahlungen	–571	–501
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	97
Währungsumrechnung	11	–5
Sonstige	**–560**	–408
Rückstellung zum 31. Dezember	**5.624**	5.562
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–471	–474
Langfristige Rückstellung	**5.153**	5.088

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Jubiläumsgelder	69.811	68.456
Abfertigungen	138.054	130.555
Pensionen	5.624	5.562

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2018	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	1.950	-1.867
Abfertigungen	10.336	-9.442
Pensionen	288	-262
in TEUR zum 31. Dezember 2017		
Jubiläumsgelder	2.033	-1.943
Abfertigungen	9.855	-8.992
Pensionen	332	-296

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2018	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	-3.553	3.790
Abfertigungen	-18.068	21.200
Pensionen	-465	541
in TEUR zum 31. Dezember 2017		
Jubiläumsgelder	-3.690	3.953
Abfertigungen	-17.193	20.216
Pensionen	-445	588

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2018	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	17	-1.915
Abfertigungen	4.557	-5.225
in TEUR zum 31. Dezember 2017		
Jubiläumsgelder	47	-2.016
Abfertigungen	3.927	-5.028

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da die begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind. Bei einer herangezogenen Fluktuationsrate von kleiner 0,5 % wird die Verringerung maximal bis 0,0 % berechnet.

(28) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der A1 Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, der Neubewertung von Personalrückstellungen, der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten, der Hedging-Rücklage, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie 2017 dem Hybridkapital zusammensetzt.

Die A1 Telekom Austria Group betreibt ihr Kapitalmanagement mit dem Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der A1 Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Auf Konzernebene hat die Absicherung eines soliden Investment-Grade-Ratings absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR bzw. ist in 664,5 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 werden 51,00 % indirekt von América Móvil über deren 100%ige Tochtergesellschaft América Móvil B.V., Niederlande (América Móvil B.V., ehemals Carso Telecom B.V.) gehalten, die ÖBIB hält 28,42 % und der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 20,58 %. Die Aktien haben keinen Nennwert.

Die Tochtergesellschaft paybox Bank AG hat gemäß Bankwesengesetz und Capital Requirements Regulation, einer EU-Verordnung für Banken, regulatorische Mindesteigenmittelerfordernisse für bankrelevante Risiken, wie insbesondere das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko, und Liquiditätsdeckungsanforderungen zu erfüllen, welche am 31. Dezember 2018 und 2017 eingehalten wurden.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand 31. Dezember	2018	2017
Genehmigte Aktien	664.500.000	664.500.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	664.500.000
Eigene Aktien	-415.159	-415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	664.084.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet (hinsichtlich der geleisteten Kuponzahlung für die Hybridanleihe siehe „Hybridkapital"):

	2018	2017
Tag der Hauptversammlung	30. Mai 2018	9. Juni 2017
Dividende pro Aktie in Euro	0,20	0,20
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	132.817	132.817
Tag der Ausschüttung	8. Juni 2018	20. Juni 2017

Das Jahresergebnis der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) beträgt:

in TEUR	2018	2017
Jahresüberschuss	381.546	1.060.490
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-350.523	-995.373
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	212.683	280.383
Bilanzgewinn	243.706	345.500

Der unternehmensrechtliche Bilanzgewinn der Telekom Austria AG unterliegt keinen Ausschüttungsbeschränkungen, da keine Sachverhalte der in § 235 UGB geregelten Beschränkungen bestehen. Der Vorstand plant der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,21 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand dazu ermächtigt, eigene Aktien
(a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden oder
(b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden oder
(c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2018	2017
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

Kapitalrücklagen
Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgender Kapitalerhöhung und Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

Hybridkapital
Am 1. Februar 2018 wurde die Hybridanleihe, die am 24. Jänner 2013 begeben wurde, mit ihrem Nennbetrag in Höhe von 600.000 TEUR entsprechend § 5 (3) der Anleihebedingungen zurückgezahlt. Die Hybridanleihe war eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren war. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich eines latenten Steuerertrags von 2.938 TEUR, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb im Jahr 2013 um einen Wert von 591.186 TEUR.

Die im Februar 2018 und 2017 geleisteten Kuponzahlungen in Höhe von jeweils 33.750 TEUR sind als Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende" erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich in den Jahren 2018 und 2017 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Zinsen in Höhe von 2.959 TEUR bzw. 33.750 TEUR, abzüglich des 2018 und 2017 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus diesen Zinsen in Höhe von 740 TEUR bzw. 8.438 TEUR.

Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)
Die Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) beinhaltet die Neubewertung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)), die Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (2017: „Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere", siehe Anhangangabe (19)), die Hedging-Rücklage (siehe Anhangangabe (33)) sowie die Rücklage aus der Währungsumrechnung (siehe Anhangangabe (3)). Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und von Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss.

(29) Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz. Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme.

Die Ertragsteuer auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen (Steuerertrag wird negativ dargestellt):

in TEUR	2018	2017
Laufende Steuern	54.974	61.098
Latente Steuern	43.818	–58.092
Ertragsteuer	**98.793**	3.006

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2018	2017
Laufende Geschäftstätigkeit	98.793	3.006
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten*	1.460	1.460
Ertragsteuer auf das Ergebnis von Fremdkapitalinstrumenten (2017: zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere)*	9	47
Ertragsteuer Neubewertung von Personalrückstellungen*	–597	2.664
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital**	–740	–8.438
Effekt aus Erstanwendung von IFRS 15 und IFRS 9***	11.108	0
Ertragsteuer – gesamt	**110.024**	**–1.260**

* Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.
** Siehe Anhangangabe (28).
*** Siehe Anhangangabe (3).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den im Jahresergebnis ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25 %, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2018	2017
Körperschaftsteueraufwand zum gesetzlichen Steuersatz	85.625	87.119
Steuersatzdifferenzen	5.442	5.610
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	10.400	10.288
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	–5.077	–6.281
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	141	216
Steuerertrag/-aufwand aus Vorjahren	–5.315	–3.352
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	12.062	–185.221
Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	–3.250	94.500
Sonstige	–1.234	128
Ertragsteuer	**98.793**	**3.006**
Effektiver Körperschaftsteuersatz	28,84%	0,86%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2018 und 2017 besteht im Wesentlichen aus Abzugsteuern für Dividenden und diversen steuerlich nicht anerkannten Aufwendungen in den einzelnen Ländern.

Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Investitions- und sonstige Begünstigungen in den einzelnen Ländern. Weiters ist der steuerfreie Ertrag aus fiktiven Firmenwertabschreibungen im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung enthalten. Steuerliche Firmenwertabschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. 2018 und 2017 entstehen daraus keine passiven Differenzen.

Der Steuerertrag aus Vorperioden resultiert 2018 im Wesentlichen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung der Jahre 2008 und 2009 in Bulgarien. Für die Betriebsprüfung der Jahre 2010 bis 2013 hat A1 Bulgarien Steuerbescheide erhalten, welche die Absetzbarkeit der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks, inklusive Anspruchszinsen, nicht anerkennen. Gegen diese Bescheide wurde berufen, da für die Jahre 2007 bis 2009 vor dem Obersten Verwaltungsgericht die Anerkennung des Betrags der Abschreibung des Kundenstocks, inklusive Anspruchszinsen, gewonnen wurde. Für die Steuer und Zinsen in Höhe von 15.844 TEUR im Zusammenhang mit dem Markennamen für die Jahre 2010 bis 2013 wurde entsprechend vorgesorgt und es wurden Bankgarantien zur Sicherung dieser und etwaiger weiterer Steuernachforderungen und Zinsen über 48.193 TEUR gestellt.

Der Steuereffekt aus Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen betrifft steuerlich anerkannte Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich. 2017 führten diese Zuschreibungen sowie bessere Ertragsaussichten zu einem Steuerertrag aufgrund der Reduktion der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	39.074	62.946
Verlustvorträge	223.073	270.839
Forderungen an Kunden, Händler und sonstige	8.058	8.423
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	9.936	6.006
Langfristige Rückstellungen	48.001	58.730
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	27.224	25.737
Sachanlagen	5.387	5.903
Sonstige	3.461	8.195
Aktive latente Steuern	**364.214**	446.778
Passive latente Steuern		
Sachanlagen	-37.305	-39.040
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-85.244	-118.256
Vertragskosten	-6.979	0
Sonstige	-4.167	-4.024
Passive latente Steuern	**-133.695**	-161.320

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Aktive latente Steuern	245.513	327.077
Passive latente Steuern	-14.992	-41.619
Latente Steuern, netto	**230.519**	285.458

Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich, auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS").

Aktive latente Steuern auf langfristige Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die steuerrechtlich nur zum Teil anerkannt sind, sowie aus Unterschieden zwischen IFRS und Steuerrecht im Rahmen der Restrukturierungsrückstellung in Österreich (siehe Anhangangabe (23)).

Aktive latente Steuern auf Rückstellungen für MitarbeiterInnen resultieren aus Unterschieden zwischen der Ermittlung gemäß § 14 österreichisches Einkommensteuergesetz (EStG) und der Berechnung mit der Methode der laufenden Einmalprämien gemäß IAS 19 (siehe Anhangangabe (27)).

Passive latente Steuern auf Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem Buchwert der zugrundeliegenden Vermögenswerte der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie aus der Erhöhung der Buchwerte in Weißrussland aufgrund der Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 von 2011 bis 2014, was steuerrechtlich nicht anerkannt ist.

Passive latente Steuern auf sonstige immaterielle Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus der Erfassung von Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben gemäß IFRS.

Die Aktivierung von Vertragskosten ist in Österreich steuerrechtlich nicht anerkannt, was zu einer passiven latenten Steuer führt.

Die A1 Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 KStG mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da ihre Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Verlustvorträge	356.587	329.875
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	54.428	87.157
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	**411.015**	417.032

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Basis bilden Geschäftspläne, für die ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren herangezogen wurde. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Die zum 31. Dezember 2018 bestehenden Verlustvorträge sowie das Jahr, in dem sie verfallen, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	in TEUR
2019	121.056
2021	9.340
2022	142
2023	1.271
2024	1.290
2026	420
Unbegrenzt vortragsfähig	2.303.941
Gesamt	**2.437.460**

Die Verlustvorträge, die in den angeführten Jahren verfallen, stammen im Wesentlichen aus Serbien. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der anzuwendende Steuersatz aufgrund einer Steuererleichterung nach Art. 50a des serbischen Körperschaftsteuergesetzes 1,6 %.

Die unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75 % des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Auf folgende temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften werden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Temporäre Differenzen	59.902	52.218

(30) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen der A1 Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor.

Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die unkündbaren Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2028 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Flächen für Mobilfunksendeanlagen, von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen sowie Finanzierungsleasing-Verträgen zum 31. Dezember 2018 betragen:

in TEUR	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2019	256	77.744
2020	181	60.691
2021	124	49.155
2022	65	42.118
2023	6	35.803
nach 2023	0	108.335
Summe der Mindestleasingzahlungen	**632**	**373.846**
Abzüglich Zinsenanteil	–1	
Barwert der Leasingzahlungen	632	
Abzüglich kurzfristiger Anteil	–256	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	**375**	

2018 und 2017 betragen die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen für Miete und Leasing 165.580 TEUR bzw. 162.026 TEUR. Auf Basis von Finanzierungsleasing gemietete Vermögenswerte betreffen Personenkraftwagen

Leasinggeber

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der A1 Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der A1 Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die A1 Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use) und Nebenstellenanlagen (PABX) sowie Set-Top-Boxen betreffen.

Diese Zahlungen werden von der A1 Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge erfolgswirksam realisiert und betragen zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Operating Leasing
2019	12.642
2020	6.765
2021	4.027
2022	3.446
2023	2.819
nach 2023	4.255
Summe der Mindestleasingzahlungen	**33.953**

(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long Term Incentive Programme

Die A1 Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive Programme (LTI) eingeführt. Die Bewertung dieser anteilsbasierten Vergütung erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des LTI zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten (in Folge daher als „fiktive Bonusaktien" bezeichnet), sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Teilnehmer des Programms müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Die Zielwerte für die Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt. Wenn die Zielerreichung 175 % übersteigt, ist die Zuteilung der fiktiven Bonusaktien auf 350 % des Eigeninvestments limitiert. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. September 2015 wurde die sechste Tranche von LTI (LTI 2015) gewährt. EBITDA bereinigt, Free Cashflow und eine umsatzbasierte Kennzahl wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien sind in nachfolgender Tabelle dargestellt, die Abgeltung erfolgte in bar.

Am 1. September 2016 wurde die siebente Tranche von LTI (LTI 2016) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt.

Am 1. Juni 2017 wurde die achte Tranche von LTI (LTI 2017) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Teilnehmer von LTI 2017 sind nur die Mitglieder des Vorstandes der Telekom Austria AG im Jahr 2017, Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer.

Am 1. September 2018 wurde die neunte Tranche von LTI (LTI 2018) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Teilnehmer von LTI 2018 sind nur die Mitglieder des Vorstands der Telekom Austria AG, Thomas Arnoldner, Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der im laufenden Geschäftsjahr ausbezahlten sowie der noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2018	LTI 2017	LTI 2016	LTI 2015
Programmbeginn	1. Jänner 2018	1. Jänner 2017	1. Jänner 2016	1. Jänner 2015
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2018	1. Juni 2017	1. September 2016	1. September 2015
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Anspruchstag	1. September 2021	1. Juni 2020	1. September 2019	1. September 2018
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	58.719	54.271	204.334	240.835
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	58.719	54.271	175.231	168.945
Erwartete Zielerreichung**	128,70%	115,60%	113,00%	87,40%
Erwartete Bonusaktien***	151.143	125.473	396.022	0
Maximale Bonusaktien***	205.517	189.947	613.308	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	945	809	2.610	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	274.527
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro	0	0	0	7,88
Vergütung in TEUR	0	0	0	2.164

* Für LTI 2015 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.
** Für LTI 2015 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.
*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (22) und (26)). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst:

in TEUR	2018	2017
Personalaufwand LTI	609	2.803

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Euro Erhöhung	1 Euro Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2018	151	-152
Beizulegender Zeitwert von LTI 2017	126	-125

(32) Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen dar:

in TEUR	2018	2017
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	**771.459**	705.422
Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten	22.218	39.707
Überleitung der öffentlichen Zuschüsse	-22.698	-8.264
Anlagenzugänge gesamt	**770.979**	736.866

In Übereinstimmung mit IAS 7.43 enthält die Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten eine Anpassung der Anlagenzugänge der laufenden Periode, welche noch nicht bezahlt wurden, sowie der Anlagenzugänge vorangegangener Perioden, welche in der laufenden Periode bezahlt wurden. Die Überleitung öffentliche Zuschüsse enthält noch nicht ausbezahlte Zuschüsse, welche bereits von den Anlagenzugängen abgezogen wurden (siehe Anhangangaben (13) und (15)).

Die Anlagenzugänge beinhalten aktivierte Zinsen (siehe Anhangangabe (7)), nicht jedoch Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 sind 171.885 TEUR bzw. 161.275 TEUR der Zugänge des laufenden Jahres zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch nicht bezahlt (siehe Anhangangaben (15) und (16)).

Die sonstigen Anpassungen in den zahlungsunwirksamen und sonstigen Überleitungsposten in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultieren 2018 und 2017 aus zahlungsunwirksamen Effekten der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst sind (siehe Anhangangabe (23)).

Die 2018 und 2017 im sonstigen Finanzergebnis erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt und sind im Cashflow aus laufender Tätigkeit enthalten. 2018 und 2017 beinhalten die ausgeschütteten Dividenden 774 TEUR bzw. 318 TEUR Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner von Tochtergesellschaften (siehe Anhangangabe (34)).

2018 und 2017 wurden liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 485 TEUR bzw. 624 TEUR erworben (siehe Anhangangabe (34)).

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten (siehe Anhangangaben (21) und (25)) dar:

in TEUR	2018	2017
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	244.691	-499.499
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.184	230.112
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	**247.875**	-269.388
Davon:		
Begebung von Anleihen	0	248.762
Tilgung von Anleihen	0	-500.000
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	-22.000
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	7.877	1.857
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	240.000	0
Zahlungsflüsse	**247.877**	-271.381
Unternehmenserwerbe	0	1.993
Wechselkursdifferenzen	-2	0
Unbare Veränderungen	**-2**	1.993

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben (siehe Anhangangaben (7), (22), (26) und (34)) dar:

in TEUR	2018	2017
Veränderung der Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	**-951**	-106.116
Davon:		
Kaufpreisverpflichtung one.vip zum 1. Jänner 2017	0	-111.667
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	0	-8.333
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Metronet	-1.200	0
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	**-1.200**	-120.000
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	88	0
Unternehmenserwerbe	0	5.565
Wechselkursdifferenzen	161	-14
Unbare Veränderungen	**248**	5.551

(33) Finanzinstrumente

Konzentration von Risiken

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die A1 Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die A1 Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Die A1 Telekom Austria Group ist auf Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. Da das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, können sich Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten ergeben. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten.

Das finanzielle Risikomanagement ist zentral organisiert. Es besteht eine Richtlinie, die Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt und sowohl für das Treasury der A1 Telekom Austria Group als auch die Finanzbereiche der Konzerngesellschaften gilt. Die bestehenden Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf wird auf geänderte Marktbedingungen reagiert. Weder hält noch begibt die A1 Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handels-, Sicherungs- oder spekulative Zwecke.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die A1 Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der A1 Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Zu diesem Zweck wird monatlich rollierend eine konsolidierte Liquiditätsplanung durchgeführt, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf ermittelt wird. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Form von kommittierten Kreditlinien gehalten.

Finanzierungsquellen

Das Treasury der A1 Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der A1 Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Kredite und Kapitalmärkte. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25).

Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die A1 Telekom Austria Group 2007 ein Multi-Currency Short Term Treasury Notes Programme (in der Folge „Multi-Currency-Notes" genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 waren keine Multi-Currency-Notes begeben.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 hatte die A1 Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt 1.015.000 TEUR bzw. 1.265.000 TEUR, welche nicht gezogen waren. 15.000 TEUR haben eine Laufzeit bis Juni 2019, die restlichen Kreditlinien bis längstens November 2019.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 bestanden keine variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

in TEUR	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Stand 31. Dezember 2018						
Anleihen	2.882.813	30.000	45.188	75.188	1.948.688	783.750
Bankkredite	245.000	245.000	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	745.377	714.657	19.465	9.861	551	844
Leasingverbindlichkeiten	632	122	135	181	195	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51.380	33.770	0	0	7.829	9.782
Stand 31. Dezember 2017						
Anleihen	2.958.000	30.000	45.188	75.188	1.702.125	1.105.500
Bankkredite	17	17	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	592.032	562.527	8.718	6.997	13.403	388
Leasingverbindlichkeiten	933	532	17	144	240	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.453	50.294	2.971	2.749	5.668	9.772

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko von Marktpreisänderungen. Für die A1 Telekom Austria Group besteht das Risiko von Marktpreisänderungen der Zinssätze und Fremdwährungskurse.

Zinsrisiko

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der A1 Telekom Austria Group wurden auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen, es besteht daher kein Zinsrisiko für die Cashflows (siehe Anhangangabe (25)). Allerdings steigt der beizulegende Wert der fix verzinsten Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich auf der Veranlagungsseite kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration". Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios Erhöhung	Verringerung
2018			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	2.795.000		
Sensitivität bei einer Modified Duration von 4,053%		-113.281	113.281
2017			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	2.550.000		
Sensitivität bei einer Modified Duration von 4,344%		-110.761	110.761

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Da zum 31. Dezember 2018 und 2017 die Finanzverbindlichkeiten fix verzinst sind, wird auf die Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Hedging-Rücklage)

Die Hedging-Rücklage resultiert aus drei im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträgen (Pre-Hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR. Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2018 und 2017 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage über das sonstige Ergebnis (OCI) jeweils 5.840 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst.

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 lauten von den gesamten Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (3)):

in TEUR zum 31. Dezember		2018			2017	
Lautend auf	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	14.051	12.573	9.543	2.095	9.587	37.647
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.474	23.736	2.970	70.486	15.832	4.878

Wenn sich die Wechselkurse für die in der obigen Tabelle angeführten monetären Posten (siehe Anhangangabe (3)) um 10 % ändern, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen zum 31. Dezember 2018 und 2017 um:

in TEUR	2018	2017
Kroatische Kuna (HRK)	2.394	2.282
Serbischer Dinar (RSD)	2.938	1.792
Weißrussischer Rubel (BYN)	736	400

Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da kein wesentliches Risiko besteht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen.

Finanzinvestitionen und liquide Mittel

Die A1 Telekom Austria Group tätigt ihre Finanzinvestitionen in der Regel kurzfristig und nur mit Vertragspartnern mit Investment-Grade-Rating. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis der Eigenmittelausstattung der Vertragspartner durchgeführt. Daher wurde für Finanzinvestitionen und liquide Mittel kein wesentliches Kreditrisiko identifiziert.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Finanzinvestitionen und liquiden Mittel (Anhangangaben (9) und (19)):

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Finanzinvestitionen	11.475	12.891
Liquide Mittel	63.631	202.390
Buchwert	**75.106**	215.281

Forderungen: Kunden, Händler, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Das Kreditrisiko der A1 Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks sowie das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in der bzw. in dem die Kunden tätig sind, haben geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko.

Im Rahmen des gesetzlich erlaubten Umfangs wird eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit bei neuen Kunden durchgeführt. Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der A1 Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der A1 Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Vertragsvermögenswerte, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen (Anhangangaben (10), (13), (14)und (20)):

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	830.375	679.292
Finanzielle Vermögenswerte	15.962	161.022
Vertragsvermögenswerte	141.114	0
Buchwert	**987.451**	840.314

Forderungen an nahestehende Unternehmen sind aufgrund des unwesentlichen Betrages nicht enthalten.

Aufgrund des beschriebenen niedrigen Konzentrationsrisikos werden die Forderungen nicht versichert. Die A1 Telekom Austria Group verlangt jedoch, in Abhängigkeit vom Ergebnis der Bonitätsprüfung, sowohl von Retail-Kunden als auch von Wholesale-Kunden Sicherheiten für Forderungen. Diese Sicherheiten bestehen aus Bankgarantien, Patronatserklärungen und Barsicherheiten (Anhangangaben (22) und (26)):

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Barsicherheiten	11.391	10.666
Bankgarantien	17.012	9.165

Die A1 Telekom Austria Group nutzt eine Wertberichtigungsmatrix, um die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bei Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie bei Vertragsvermögenswerten zu berechnen. Die nachstehende Tabelle zeigt die mithilfe einer Wertberichtigungsmatrix ermittelten Gesamtbruttobuchwerte bei Zahlungsverzug („Brutto") und die durchschnittlich erwarteten Kreditverluste („Expected Credit Loss – ECL") für 2018 sowie Bruttowerte und Wertberichtigungen („WB") für 2017 bei den Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie den sonstigen finanziellen Forderungen:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2018	ECL 2018	Brutto 2017	WB 2017
Nicht fakturiert & fakturiert, noch nicht fällig	744.324	16.446	733.633	21.137
Überfällig 0–30 Tage	54.434	5.112	52.166	5.249
Überfällig 31–60 Tage	26.980	5.803	26.504	6.537
Überfällig 61–90 Tage	10.465	4.992	16.798	5.700
Länger als 90 Tage	252.060	209.573	247.321	197.485
Gesamt	1.088.264	241.927	1.076.422	236.108

Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 wurde gemäß der modifizierten rückwirkenden Methode im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 erfasst (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).
2018 beträgt der Anteil der finanziellen Vermögenswerte brutto 16.686 TEUR und ECL 724 TEUR (siehe Anhangangaben (13) (20))

Forderungen werden im Hinblick auf ähnliche Ausfallmuster aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit zu Gruppen (Kunden-, Raten-, Händler-, Zusammenschaltungs- und Roamingforderungen) zusammengefasst und die Wertberichtigungsquoten werden auf der Grundlage der Überfälligkeitsdauer in Tagen bestimmt. Die Wertberichtigungstabelle basiert auf den historischen Ausfallquoten des Konzerns, welche jährlich aktualisiert werden. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios haben zukunftsbezogene Informationen, wie zum Beispiel prognostizierte Änderungen der Arbeitslosenquote oder des Bruttoinlandsproduktes, nur eine unwesentliche Auswirkung auf die Ausfallquoten.

Die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen historischen Ausfallquoten, prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und erwarteten Kreditausfällen stellt eine wesentliche Schätzung dar. Die Höhe der erwarteten Kreditausfälle hängt von Änderungen der Umstände und der prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Die historischen Kreditausfälle des Konzerns und die Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind möglicherweise nicht repräsentativ für die tatsächlichen Ausfälle der Kunden in der Zukunft.

Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten und von Forderungen an Kunden, Händler und sonstige werden mit dem über die Laufzeit erwarteten Kreditverlust bewertet (siehe Anhangangabe (6)).

Die Entwicklung der Wertberichtigung der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Stand 1. Jänner	234.110	225.654
Währungsumrechnung	563	–763
Änderungen des Konsolidierungskreises	27	1.035
Auflösung	–5.389	–6.353
Dotierung	50.518	60.419
Verbrauch	–37.901	–43.883
Stand 31. Dezember	241.927	236.108

Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 in Höhe von 1.998 TEUR wurde gemäß der modifizierten rückwirkenden Methode im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 erfasst (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).
2018 enthält die Dotierung 154 TEUR der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte (siehe Anhangangabe (13))

Die Entwicklung der Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018
Stand 1. Jänner	3.344
Währungsumrechnung	12
Auflösung	–5.524
Dotierung	5.964
Stand 31. Dezember	3.796

Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 wurde gemäß der modifizierten rückwirkenden Methode im Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 erfasst (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).

Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte werden im Zeitpunkt der Erfassung des Vertragsvermögenswertes mit der Ausfallsrate der „noch nicht fakturierten & fakturiert, nicht fälligen" Forderungen erfasst und im Zeitpunkt der Umgliederung zur Forderung aufgelöst.

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen, eingeteilt in geografische Regionen, sowie die Aufteilung der Wertberichtigung betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2018	2017
Inland	961.342	818.399
Ausland	110.236	80.000
Wertberichtigungen	-241.204	-219.106
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	**830.375**	679.292
Davon		
Einzelwertberichtigung	7.360	6.799
Gruppenwertberichtigung	233.843	212.307

Der Anstieg der Forderung ist auf den geänderten Ausweis der Forderungen aus Ratenverkäufen zurückzuführen (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen zum 1. Jänner 2018).

Die A1 Telekom Austria Group geht von einem Ausfall aus, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass sie nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, in diesem Fall wird eine Wertminderung (Einzelwertberichtigung) erfasst. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden. 2018 und 2017 wurden Erlöse aus bereits abgeschriebenen Forderungen, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterlagen, in Höhe von 6.958 TEUR bzw. 10.701 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (siehe Anhangangabe (5)).

Die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige gegenüber dem umsatzstärksten Kunden der A1 Telekom Austria Group betragen 17.225 TEUR bzw. 1.749 TEUR zum 31. Dezember 2018 und 2017, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht.

Klassifizierung von Finanzinstrumenten

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die A1 Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Cashflows ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen („solely payments of principal and interest" – SPPI) auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird als SPPI-Test bezeichnet und auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt. Die Geschäftsmodelle der A1 Telekom Austria Group sind auf „Halten" bzw. „Halten und Verkaufen" von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen sowie sonstige Forderungen und Forderungen an nahestehende Unternehmen, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt werden. Weiters sind Finanzinvestitionen enthalten, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (siehe Anhangangabe (19)).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („fortgeführte Anschaffungskosten"). Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die A1 Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value") von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrundegelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2018	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2017
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	63.631	63.631	202.390	202.390
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige	830.375	830.375	679.292	679.292
Forderungen an nahestehende Unternehmen	1.382	1.382	944	944
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.771	6.771	111.631	111.631
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.191	9.191	49.390	49.390
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.330	3.330	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**914.680**	**914.680**	1.043.648	1.043.648
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	3.705	3.705	0	0
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis – verpflichtend	2.826	2.826	0	0
Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über Gewinn und Verlust – verpflichtend	1.614	1.614	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**8.145**	**8.145**	**0**	**0**
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	11.345	11.345

Zum 31. Dezember 2017 beinhalten sonstige kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte Forderungen aus Ratenverkäufen, welche beginnend mit 2018 in den Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen enthalten sind (siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen von IFRS 15).
Zum 31. Dezember 2017 waren die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte in liquide Mittel und vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen gegliedert. Für Details zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Finanzinvestitionen im Zusammenhang mit IFRS 9 siehe Anhangangabe (3) – Auswirkungen von IFRS 9.

Liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie Forderungen an nahestehende Unternehmen werden grundsätzlich nicht abgezinst. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Zum 31. Dezember 2017 beinhalten sonstige finanzielle Vermögenswerte im Wesentlichen Forderungen aus Ratenkäufen (siehe Anhangangaben (13) und (20)), die beizulegenden Zeitwerte entsprachen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Zum 31. Dezember 2018 betreffen 199.952 TEUR des Buchwerts der Forderungen an Kunden, Händler, und sonstige Ratenverkäufe aus allen Segmenten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 194.036 TEUR. Die Berechnung der Barwerte erfolgte aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen, und wurden somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zugeordnet.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinvestitionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Stand 31. Dezember 2018				
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	7.136	1.009	0	8.145
Stand 31. Dezember 2017				
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	10.765	580	0	11.345

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2018	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2017
Finanzverbindlichkeiten				
Bankverbindlichkeiten	245.000	245.051	17	17
Anleihen	2.536.417	2.743.779	2.533.262	2.818.434
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	33.780	33.780	51.309	51.309
Leasingverbindlichkeiten	632	632	894	894
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17.600	17.600	19.942	19.942
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	745.377	745.377	592.032	592.032
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	528	528	554	554
Abgegrenzte Zinsen	29.990	29.990	29.990	29.990
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**3.609.324**	**3.816.737**	3.228.000	3.513.172

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Bank- und Leasingverbindlichkeiten und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen. Diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

(34) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil 31.12.2018 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil 31.12.2017 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
wedify GmbH, Wien (2017: 3G Mobile Telecommunications GmbH)	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil 31.12.2018 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil 31.12.2017 in %	Konsolidierungsart*
Segment Bulgarien				
A1 Bulgaria EAD, Sofia (2017: Mobiltel EAD)	100,00	VK	100,00	VK
Cabletel-Prima AD, Nessebar	51,00	VK	51,00	VK
Citynet TV OOD, Aytos	VS	-	51,00	VK
Cable Information System AD, Russe	LIQ	-	87,55	KK
Segment Kroatien				
A1 Hrvatska d.o.o., Zagreb (2017: Vipnet d.o.o.)	100,00	VK	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	VS	-	100,00	VK
Metronet Telekomunikacije d.d., Zagreb	VS	-	100,00	VK
Segment Weißrussland				
Unitary enterprise velcom, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Adelfina Ltd. i.Liqu., Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise Solar Invest, Bragin	100,00	VK	100,00	VK
Vitebskiy oblastnoy technotorgovyi tsentr Garant i.Liqu, Vitebsk	100,00	VK	-	-
A1 Content, Minsk	100,00	KK	-	-
Gomel Regional Technological Trade Center "Garant" Open Joint-Stock Company, Gomel	LIQ	-	98,70	VK
Segment Mazedonien				
one.Vip DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Telemedia DOOEL, Skopje (2017: Vip operator uslugi DOOEL)	100,00	VK	100,00	VK
Astra Plus DOOEL , Kocani	VS	-	100,00	VK
Digi plus Multimedia DOOEL, Skopje	VS	-	100,00	VK
Segment Serbien				
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
Amis Telekomunikacije d.o.o., Belgrad	LIQ	-	100,00	VK
Segment Slowenien				
A1 Slovenija d.d., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
Telekomunikacijski sistem Radvanje Pekre Limuš d.d., Maribor	50,02	VK	11,52	KK
Holding & Sonstige				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	VS	-	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital International GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Digital Deutschland GmbH, München	100,00	VK	100,00	VK
Akenes S.A., Lausanne	88,83	VK	88,83	VK
Akenes GmbH, Berlin	100,00	KK	100,00	KK
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz	24,90	EQ	24,90	EQ

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, LIQ – Liquidation, VS – Verschmelzung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit, VERK – Verkauf.
Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und – im Falle eines sukzessiven Erwerbs – dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile werden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, sondern zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist eine Firmenwertanpassung im Rahmen des IFRS 3.45 möglich. Im Falle des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort im Jahresergebnis in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Am 24. April 2018 hat die A1 Telekom Austria Group 97,07 % von Vitebskiy oblastnoy technotorgovyi tsentr Garant („Vitebsk Garant") durch ihre weißrussische Tochtergesellschaft velcom erworben. Im 2. Quartal wurden die restlichen Anteile erworben, der Kaufpreis beinhaltet bereits den beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Aktien und es wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. Vitebsk Garant ist ein Breitband-, Kabel- und IP-TV-Anbieter in Weißrussland und bietet Leistungen an Endkunden in Vitebsk sowie in einigen anderen kleinen Städten der Region an. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt werden im Segment Weißrussland ausgewiesen:

Erwerb von Vitebsk Garant in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	3.636
Immaterielle Vermögenswerte	973
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	388
Liquide Mittel	145
Passive latente Steuern	-390
Verbindlichkeiten	-851
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**3.900**
Firmenwert	173
Kaufpreis	**4.073**
Erworbene liquide Mittel	-145
Zahlungsmittelabfluss	3.928

Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aufgrund regionaler Synergien, Upselling von Kabel-TV-Kunden und weitere Kostensynergien.

Im 2. Quartal 2018 hat die A1 Telekom Austria Group die nicht beherrschenden Anteile von 49,0 % an „City TV OOD" in Bulgarien mit einem Buchwert von 75 TEUR um einen Kaufpreis von 100 TEUR sowie die nicht beherrschenden Anteile von 1,3 % an „Gomel Garant" in Weißrussland mit einem Buchwert von 6 TEUR um einen Kaufpreis von 5 TEUR erworben. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und dem Kaufpreis in Höhe von 24 TEUR ist in den Gewinnrücklagen erfasst.

Am 2. November 2018 hat die A1 Telekom Austria Group weitere 31,69 % von Telekomunikacijski sistem Radvanje Pekre Limuš d.d. („TS RPL Slovenia") durch ihre slowenische Tochtergesellschaft A1 Slovenija erworben. Der beizulegende Zeitwert des bisher gehaltenen Anteils von 18,34 % wurde neu bestimmt und der daraus resultierende Verlust in Höhe von 44 TEUR wurde im sonstigen Finanzergebnis erfasst. TS RPL Slovenia ist ein Internet- und Kabel-TV-Anbieter in Slowenien. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt werden im Segment Slowenien ausgewiesen:

Erwerb von TS RPL Slovenia in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	445
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	46
Liquide Mittel	340
Verbindlichkeiten	-120
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**711**
Nicht beherrschende Anteile	-355
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	-138
Kaufpreis	**218**
Bisher gehaltener Anteil	-79
Erworbene liquide Mittel	-340
Zahlungsmittelabfluss	**-201**

Da der Einfluss der erworbenen Unternehmen auf den konsolidierten Abschluss der A1 Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt.

(35) Eventualschulden und -forderungen

Gegen die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zum Netzzugang. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der A1 Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2018 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(36) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Telekom Austria AG besteht zum 31. Dezember 2018 aus drei Mitgliedern: Thomas Arnoldner als Vorstandsvorsitzender (CEO), Alejandro Plater als Chief Operating Officer (COO) und Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO). Thomas Arnoldner wurde am 19. April 2018 von den beiden Mehrheitseigentümern América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) als neuer CEO der Telekom Austria AG nominiert. Die Bestellung von Thomas Arnoldner wurde vom Aufsichtsrat beschlossen. Er hat sein Amt am 1. September 2018 angetreten.

Zum 31. Dezember 2017 gehörten dem Vorstand der Telekom Austria AG Alejandro Plater als CEO und zugleich COO sowie Siegfried Mayrhofer als CFO an. Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied und war seit 1. August 2015 als CEO tätig. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Vorstandsmitglied.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Aufsichtsratsvergütungen betrugen:

in TEUR	2018	2017
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.224	1.026
Variable Vergütung	1.370	1.087
Vergütung aus dem Long Term Incentive Programme*	534	110
Gesamt	3.129	2.224
Aufsichtsratsvergütungen	357	358

* Siehe Anhangangabe (31).

Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer, der als Technikvorstand (CTO) tätig war, wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden, der als CFO tätig war, wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. Die 2018 ausbezahlte Vergütung für LTI 2015 in Höhe von 290 TEUR sowie die 2017 ausbezahlte Vergütung für LTI 2014 in Höhe von 222 TEUR an die ehemaligen Vorstandsmitglieder ist in der Tabelle der Vorstandsbezüge nicht enthalten.

(37) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2018 und 2017 betrug 18.847 bzw. 18.659. Zum 31. Dezember 2018 und 2017 waren 18.705 bzw. 18.957 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(38) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die A1 Telekom Austria Group hat am 15. Jänner 2019 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 150.000 TEUR und einer Laufzeit bis 15. Jänner 2020 abgeschlossen. Eine weitere kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 50.000 TEUR und einer Laufzeit bis Jahresende 2019 wurde am 28. Jänner 2019 abgeschlossen.

(39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 11. Februar 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 11. Februar 2019

CEO Thomas Arnoldner

COO Alejandro Plater

CFO Siegfried Mayrhofer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien,** und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte
- 2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme inklusive der erstmaligen Anwendung von „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden"

1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte

Beschreibung

Die A1 Telekom Austria Group zeigt in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 wesentliche Buchwerte für Firmenwerte (mEUR 1.278), immaterielle Vermögenswerte (mEUR 1.783) und Sachanlagen (mEUR 2.716).

IFRS erfordert es, dass ein Unternehmen jährlich Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer auf Wertminderungen überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer sowie Sachanlagen ist es erforderlich, an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein

Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen.

Die entsprechenden Angaben der A1 Telekom Austria Group über immaterielle Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte und Sachanlagen sowie die damit verbundenen Überprüfungen auf Wertminderungen sind in den Anhangsangaben 4 (Verwendung von Schätzungen), 15 (Sachanlagen), 16 (Immaterielle Vermögenswerte) und 17 (Firmenwerte) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen die Überprüfung auf Wertminderungen der Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die entsprechenden Buchwerte wesentlich sind, die Überprüfung auf Wertminderungen komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Überprüfungen auf Wertminderungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:
Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir testeten die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen des Prozesses zur Überprüfung auf Wertminderungen und haben die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Vorstand beurteilt.

Mit der Unterstützung von EY Bewertungsspezialisten haben wir die wesentlichen Annahmen in den Bewertungsmodellen (inklusive der prognostizierten Umsätze, EBITDA-Margen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital sowie Abzinsungssätze und Wachstumsraten) kritisch hinterfragt. Darüberhinaus haben wir die wesentlichen Annahmen mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die rechnerische Richtigkeit der Modelle überprüft.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Überprüfung auf Wertminderungen und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme inklusive der erstmaligen Anwendung von „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Beschreibung
Die Umsatzerlöse der A1 Telekom Austria Group im Jahr 2018 resultieren aus unterschiedlichen Umsatzströmen und damit verbundenen IT-Systemen, die mehrere Millionen Transaktionen pro Tag verarbeiten. Die A1 Telekom Austria Group hat den neuen Standard zur Umsatzrealisierung „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15) per 1. Jänner 2018 implementiert und dabei das Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung ausgeübt, um den kumulierten Effekt aus der Umstellung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Umstellung auf IFRS 15 führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um mEUR 42,4 per 1. Jänner 2018. Die Anwendung von IFRS 15 führt ab dem Jahr 2018 aufgrund der geänderten Allokation des Transaktionspreises bei Mehrkomponentengeschäften im Mobilfunkbereich auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu höheren Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Endgeräten und geringeren Umsatzerlösen aus Dienstleistungen.

Die entsprechenden Angaben der A1 Telekom Austria Group über Umsatzerlöse und die erstmalige Anwendung von IFRS 15 sind in den Anhangsangaben 3 (Grundlagen der Rechnungslegung) und 5 (Umsatzerlöse) im Konzernabschluss enthalten.

Umsatzerlöse und die damit zusammenhängenden IT-Systeme waren besonders wichtig für unsere Prüfung, da ein industrieinhärentes Risiko bezüglich der Korrektheit der Umsatzerlöse aufgrund der Komplexität der mit den Umsatzerlösen verbundenen IT-Systemen und den zu verarbeitenden Datenmengen sowie der Einflüsse von sich ändernden Preismodellen (Tarifmodelle, Verkaufsförderungen, Nachlässe etc.) auf die Umsatzrealisierung besteht.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:
Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Bilanzierungsrichtlinien für die Umsatzrealisierung (inklusive von Mehrkomponenten-Geschäften sowie Kundenbindungsprogrammen) und den Einfluss neuer Geschäftsmodelle überprüft. Im Hinblick auf die erstmalige Anwendung von IFRS 15 beginnend mit 1. Jänner 2018 haben wir den Prozess der A1 Telekom Austria Group zur Beurteilung der Auswirkungen und der Implementierung des neuen Standards beurteilt. Dabei haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Bilanzierungs- und Ermessensentscheidungen, die im Hinblick auf IFRS 15 getroffen wurden, kritisch hinterfragt.

Weiters testeten wir die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen und haben dabei auch die umsatzrelevanten IT-Systeme (Rating-, Billing- und sonstige Support-Systeme) und generellen IT-Kontrollen unter der Einbindung von EY IT-Spezialisten miteinbezogen. Wir haben im Zuge dessen auch die vom Vorstand zur korrekten Anwendung des neuen Standards implementierten Prozesse und Kontrollen inklusive der Auswirkungen auf IT-Systeme beurteilt.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen im Bereich der Umsatzerlöse vorgenommen, um die Ergebnisse der Beurteilungen von Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen samt zugehöriger IT-Systeme zu bestätigen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 11. Februar 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner	Mag. (FH) Severin Eisl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
A1 Telekom Austria Group

Alejandro Plater, COO
A1 Telekom Austria Group

Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Telekom Austria AG Jahresabschluss 2018

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

Beilagenverzeichnis

I Bilanz zum 31. Dezember 2018

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen
in tausend Euro (TEUR)

II Gewinn- und Verlustrechnung für das Gesamtjahr 2018

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen
in tausend Euro (TEUR)

III Anhang für das Geschäftsjahr 2018

(einschließlich
Anlage 1 – Anlagenspiegel
Anlage 2 – Zusammensetzung
der Anteile an verbundenen Unternehmen)

IV Lagebericht der Telekom Austria AG

für das Geschäftsjahr 2018

V Bestätigungsvermerk

Beilage I/1
Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.18 EUR	31.12.17 TEUR
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.840.615.987,29	7.834.702
2. Beteiligungen	543.341,86	543
	7.841.159.329,15	7.835.245
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. noch nicht abrechenbare Leistungen	1.300.000,00	0
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.795,37	317
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	157.444.652,96	146.842
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.206,23	16
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
4. Sonstige Forderungen	554.805,59	544
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
	158.023.460,15	147.719
III. Guthaben bei Kreditinstituten	**0,00**	0[1)]
	159.323.460,15	147.719
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.516.934,78**	7.808
D. Akive latente Steuern	**42.341.024,34**	64.787
	8.049.340.748,42	8.055.559

1) Kleinbetrag

Beilage I/2

Passiva

	31.12.18 EUR	31.12.17 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes, übernommenes und einbezahltes Grundkapital		
Grundkapital	1.449.274.500,00	1.449.275
abz. Nennbetrag eigener Anteile	-905.461,78	-905
	1.448.369.038,22	**1.448.369**
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.582.004.573,67	1.582.005
2. Rücklage für eigene Anteile (gebundene)	905.461,78	905
	1.582.910.035,45	**1.582.910**
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.402.075.118,76	2.051.552
IV. Bilanzgewinn	243.706.000,00	345.500
davon Gewinnvortrag: EUR 212.683.031,80 Vorjahr: TEUR 280.383		
	5.677.060.192,43	**5.428.331**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	5.744.151,45	5.567
2. Steuerrückstellungen	10.810.251,00	17.076
3. Sonstige Rückstellungen	8.213.717,43	7.508
	24.768.119,88	**30.151**
C. Verbindlichkeiten		
1. nachrangiges Kapital/Hybridanleihe	0,00	600.000
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 600.000		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: TEUR 0		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	240.000.342,02	30.791
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 240.000.342,02 Vorjahr: TEUR 30.791		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.431.659,27	3.333
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 4.431.659,27 Vorjahr: TEUR 3.333		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.101.224.226,56	1.962.036
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 301.224.226,56 Vorjahr: TEUR 162.036		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000,00 Vorjahr: TEUR 1.800.000		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.856.208,26	917
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 1.856.208,26 Vorjahr: TEUR 917		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0 davon aus Steuern: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr TEUR 0		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr TEUR 0		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 666.489,02; Vorjahr: TEUR 598		
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 666.489,02 Vorjahr: TEUR 598		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
Summe Verbindlichkeiten	**2.347.512.436,11**	2.597.077
davon mit RLZ < 1 Jahr: EUR 547.512.436,11 Vorjahr: TEUR 797.077		
davon mit RLZ > 1 Jahr: EUR 1.800.000.000,00 Vorjahr: TEUR 1.800.000		
	8.049.340.748,42	8.055.559

Beilage II

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018		2017	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		35.020.593,47		32.688
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	75.000,00		1.495	
b) übrige	58.906,71	133.906,71	211	1.706
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-32.759.717,11		-27.872	
b) Soziale Aufwendungen,	-8.708.220,91		-7.334	
davon Aufwendungen für Altersversorgung EUR 878.798,79; Vorjahr: TEUR 826				
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen EUR 537.423,21; Vorjahr: TEUR 554				
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR 7.184.904,71; Vorjahr: TEUR 5.866		-41.467.938,02		-35.206
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-28.440.241,95		-32.182
davon aus Steuern EUR 79.904,18; Vorjahr: TEUR 140				
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		**-34.753.679,79**		**-32.994**
6. Erträge aus Beteiligungen		423.381.347,57		318.298
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 423.049.967,57; Vorjahr: TEUR 317.833				
7. Sonstige Zinsen		223.333,33		2.408
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 223.333,33; Vorjahr TEUR 0				
8. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		23.000.000,00		873.781
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen		-36.000.000,00		0
davon: a) Abschreibungen: EUR 36.000.000,00; Vorjahr: TEUR 0				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-64.430.208,20		-94.926
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 61.360.052,08; Vorjahr: TEUR 59.827				
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)		**346.174.472,70**		**1.099.561**
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 5 und Z 11)		**311.420.792,91**		**1.066.567**
13. Steuern vom Einkommen		70.125.146,59		-6.077
davon latente Steuern: EUR -22.445.535,89; Vorjahr: TEUR -80.133				
davon Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder: EUR 106.922.504,50; Vorjahr: TEUR 94.633				
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss		**381.545.939,50**		**1.060.490**
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-350.522.971,30		-995.373
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		212.683.031,80		280.383
17. Bilanzgewinn		**243.706.000,00**		**345.500**

Beilage III

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 106

1.1 Allgemeine Grundsätze 106
1.2 Anlagevermögen 106
1.3 Umlaufvermögen 106
1.4 Rückstellungen 106
1.5 Verbindlichkeiten 107

2 Erläuterungen der Bilanz 107

2.1 Anlagevermögen 107
2.2 Forderungen 107
2.3 Noch nicht abrechenbare Leistungen 107
2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten 107
2.5 Aktive latente Steuern 107
2.6 Grundkapital 108
2.7 Gewinnausschüttung 108
2.8 Rückstellungen 108
2.9 Verbindlichkeiten 108

3 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung 109

3.1 Umsatzerlöse 109
3.2 Personalaufwand 109
3.3 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen 109
3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen 110
3.5 Erträge aus Beteiligungen 110
3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen 110
3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen 110
3.8 Steuern vom Einkommen 110

4 Sonstige Angaben 111

4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft 111
4.2 Long Term Incentive (LTI) Programm 111
4.3 Sonstige Erläuterungen 112
4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 112

5 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates 113

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unterneh-mensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-führung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Ab-schlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

1.2 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte erfolgt anhand eines Discounted Cash-Flow Verfahrens. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz. Die verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern betragen zwischen 7 % und 18,40 %, wobei diese für jede Bewertungseinheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der Bewertungseinheit verbundenen Risiken abgeleitet werden. Die verwendeten Wachstumsraten für die ewige Rente betragen zwischen 1,30 % und 8,50 %, wobei diese unter Berücksichtigung der allgemeine Wachstumsrate sowie des unternehmensspezifischen Umsatzwachstums der Vergangenheit bzw. der Detailplanung geschätzt werden. Die Einschätzung der Zahlungsströme wurde auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren erstellt wurden, vorgenommen.

1.3 Umlaufvermögen

Forderungen werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Zeitwert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung von Ausfallsrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum niedrigeren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.4 Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Aktiengesellschaft vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Tafelwerk AVÖ 2018 P Angestellte – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, im Vorjahr wurde das Tafelwerk AVÖ 2008 P verwendet) und unter Zugrundelegung eines stichtagsbezogenen Rechnungszinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2 %) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3 % (Vorjahr: 3 %) sowie eines Fluktuationsabschlages von 0,50 % (Vorjahr: 0,50 %). Als Pensionsantrittsalter wurde das Pensionsalter gemäß Budgetbegleitgesetz 2011 verwendet. Dieses beträgt für Frauen und für Männer 62 Jahre unter Beachtung der Übergangsbestimmungen. **Rückstellungen für Abfertigungen ähnlichen Verpflichtungen** werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Abfertigungen, jedoch unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,25 % (Vorjahr: 1 %) und auf Basis zukünftiger Bezugserhöhungen von 3 % für Angestellte, 4,40 % für Beamte bzw. 3,50 % für dienstfreigestellte Beamte. (Vorjahr: 3 % für Angestellte bzw. 4,40 % für Beamte bzw. 3,50 % für dienstfreigestellte Beamte).

Die zu Grunde liegende Annahme der Duration beträgt für die Rückstellungen für Abfertigungen 11,31 Jahre (Vorjahr: 11,14 Jahre) und für die Rückstellungen für Jubiläumsgelder 4,36 Jahre (Vorjahr: 5,04 Jahre).

Im aktuellen Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine langfristigen Rückstellungen für Steuern enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Mit Ausnahme des LTI Programmes (siehe Absatz 4.2) sind wie im Vorjahr keine langfristigen Rückstellungen enthalten.

1.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Entstehungstages oder zum höheren EUR-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank des Bilanzstichtages bewertet.

2 Erläuterungen der Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1) ersichtlich.

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Beteiligungsspiegel (Anlage 2) ersichtlich.

Mit Vorstandsbeschluss vom 14. März 2018 wurde die 1 % Beteiligung der A1 Telekom Austria AG an der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPEG) zu einem Preis von TEUR 14 übernommen. Mit Verschmelzungsvertrag vom 23. April 2018 wurde zum Zwecke der Vereinfachung der Konzernstruktur die Telekom Projektentwicklungs GmbH als übertragende Gesellschaft im Rahmen einer Gesamtrechtsnachfolge steuerlich rückwirkend per 31. Dezember 2017 auf ihre 100%ige Tochtergesellschaft Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Die Verschmelzung wurde per 31. Mai 2018 ins Firmenbuch eingetragen.

Die Telekom Austria AG hat mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft Telekom Finanzmanagement GmbH einen Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag ersetzte den seit 2009 bestehenden Vertrag zwischen Telekom Austria AG, Telekom Projektentwicklungs GmbH (mit Zustimmung der A1 Telekom Austria AG) und Telekom Finanzmanagement GmbH und trat mit 1. Jänner 2018 in Kraft. Er kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

2.2 Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7.803 (Vorjahr: TEUR 4.086), Finanzforderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4.815) und aus sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 149.642 (Vorjahr: TEUR 137.941). Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 16).

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3 Noch nicht abrechenbare Leistungen

Aufgrund eines internen gruppenweiten Projektes wurden in diesem Geschäftsjahr noch nicht abrechenbare Leistungen in der Höhe von TEUR 1.300 (Vorjahr: TEUR 0) gebildet.

2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Abgrenzungen für Disagios aus konzerninternen gewährten Darlehen aus den Anleihebegebungen der Telekom Finanzmanagement GmbH in den Jahren 2016 und 2017 resultieren.

2.5 Aktive latente Steuern

Gemäß § 198 Abs 9 UGB besteht für große Kapitalgesellschaften eine Aktivierungspflicht für aktive latente Steuern aus Ständedifferenzen. Die wesentlichsten Differenzen für die Bildung aktiver latenter Steuern stammen aus Siebentelabschreibungen von Beteiligungen, Geldbeschaffungskosten und personalbezogenen Rückstellungen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem im Körperschaftsteuergesetz vorgesehenen Steuersatz von 25 %, da sich im Außenverhältnis der Telekom Austria AG gegenüber dem Finanzamt eine Steuerersparnis mit einem Prozentsatz von 25 % auswirkt. Im Geschäftsjahr verringerten sich die aktiven latenten Steuern auf TEUR 42.341 (Vorjahr: TEUR 64.787). Die größte Veränderung ergab sich im Geschäftsjahr im Bereich der Siebentelabschreibung von Beteiligungen. Vom Aktivierungswahlrecht für Verlustvorträge wurde nicht Gebrauch gemacht.

Da zwischen der Gesellschaft und der Telekom Finanzmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuer-umlage im Verhältnis zu dieser Gesellschaft. Gemäß AFRAC Fachgutachten 30 erfolgt der Aktivansatz für latente Steuern der TFG beim Organträger (Obergesellschaft des Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag) Telekom Austria AG. Für die aktiven latenten Steuern der TFG wurde ebenfalls ein Steuersatz von 25 % zur Anwendung gebracht. Die wesentlichsten Differenzen der TFG für die Bildung aktiver latenter Steuern stammen aus Geldbeschaffungskosten und Siebentelabschreibung von Beteiligungen.

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Aktive latente Steuer Telekom Austria AG	42.319	64.727
Aktive latente Steuern TFG	22	60
Gesamtbetrag	**42.341**	64.787

2.6 Grundkapital

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 1.449.275 und ist in 664.500.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖBIB hält 28,42 %, América Móvil hält 51 %, 20,52 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,06 % werden als eigene Anteile gehalten. Die eigenen Anteile betragen TEUR 905 des Grundkapitals, entsprechen 415.159 Stückaktien und wurden im September 2007 erworben.

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. Mai 2013 ermächtigt, eigene Aktien zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und/oder zur Bedienung von Ansprüchen dieser Personen aus Performanceshareprogrammen zu verwenden. Der Vorstand wurde ebenfalls ermächtigt, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland zu verwenden. Außerdem wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot für die Dauer von fünf Jahren auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

2.7 Gewinnausschüttung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen eine Dividende von EUR 0,21 (Vorjahr: EUR 0,20) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Der restliche Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

2.8 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Personal	5.494	4.303
Long Term Incentive Program (LTI)	2.231	2.969
Übrige	489	236
	8.214	**7.508**

2.9 Verbindlichkeiten

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG eine mit 5,625 % verzinsliche unbefristete Hybridanleihe über 600 Mio. EUR aufgelegt. Diese Anleihe wurde mit einem Reofferprice von 98,943 % platziert. Die Anleihe wurde am erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. Februar 2018) getilgt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.006 (Vorjahr: TEUR 3.285), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.098.540 (Vorjahr: TEUR 1.957.725) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 678 (Vorjahr: TEUR 1.026). Im Geschäftsjahr 2018 sind in den Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 750.000 (Vorjahr: TEUR 1.050.000) mit einer Fälligkeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Garantien im Rahmen der EMTN-Programme	1.800.000	1.800.000
Garantie im Rahmen der Anleihe 2016	500.000	500.000
Garantie im Rahmen der Aufstockung der Anleihe 2016	250.000	250.000
Bankhaftbriefe	1.316.244	1.555.945
	3.866.244	**4.105.945**

Im März 2012 haben die Telekom Austria AG und die TFG ein EMTN-Programm im Umfang von TEUR 2.500.000 aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die TFG unter diesem Rahmenprogramm begibt, werden unwiderruflich und unbedingt von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 2. April 2012 hat die TFG eine mit 4 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 4. Juli 2013 hat die TFG eine mit 3,50 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 300.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 3. Dezember 2013 hat die TFG eine mit 3,125 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von acht Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 7. Dezember 2016 hat die TFG eine mit 1,50 % fix verzinste EUR-Anleihe über TEUR 500.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Am 14. Juli 2017 erfolgte die Zuzählung einer Aufstockung der im Dezember 2016 begebenen EUR-Anleihe in Höhe von TEUR 250.000 mit Fälligkeit 2026. Der Zinskupon von 1,50 % p. a. wird gemeinsam mit der Kuponzahlung der aufgestockten Anleihe jährlich im Dezember bezahlt. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab. Das Gesamtvolumen der Anleihe beträgt somit TEUR 750.000.

Am 22. Jänner 2018 hat die TFG eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von TEUR 300.000 und einer Laufzeit bis Jahresende 2018 abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie ab.

Sämtliche Haftungsverhältnisse bestehen ebenso wie im Vorjahr gegenüber verbundenen Unternehmen. In den Bankhaftbriefen sind Garantien in Höhe von TEUR 1.300.000 (Vorjahr: TEUR 1.550.000) für die TFG enthalten.

Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die A1 Telekom Austria AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt. Weiters garantiert die Gesellschaft im Falle des Nichtnachkommens der Verpflichtungen durch die A1 Telekom Austria AG, die Telekom Austria Personalmanagement GmbH in die Lage zu versetzen als wäre die A1 Telekom Austria AG ihren Verpflichtungen nachgekommen.

3 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 35.021 (Vorjahr: TEUR 32.688) betreffen überwiegend Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamtendienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG an die A1 Telekom Austria AG, die A1 Digital International GmbH, die Telekom Austria Personalmanagement GmbH, die A1 Bulgaria EAD (vormals MobilTel EAD), die A1 Slovenija d.d., die Vip mobile d.o.o., die one.VIP DOOEL, die A1 Hrvatska d.o.o. (vormals VIPnet d.o.o.) und an die die Unitary enterprise velcom verrechnet werden.

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Gehälter	32.760	27.872
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	7.185	5.866
Aufwendungen für Abfertigungen	154	266
Aufwendungen für Altersversorgung	879	826
Sonstige Sozialaufwendungen	107	88
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	383	288
	41.468	**35.206**

In der Summe der Gehälter ist ein Aufwand von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 10) aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellungen enthalten.

Veränderungen der Rückstellungen sind in der GuV in folgenden Posten ausgewiesen:

- Jubiläumsgeldrückstellungen und sonstige Rückstellungen im Posten Gehälter
- Abfertigungsrückstellung im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen
- Pensionsrückstellung im Posten Soziale Aufwendungen
- Lohnnebenkosten für sonstige Rückstellungen im Posten Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 312 (Vorjahr: 259). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug 10 (Vorjahr: 11).

3.3 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen und Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Vorstände	158	24
leitende Angestellte	40	46
andere Arbeitnehmer	1.219	1.310
	1.416	**1.380**

3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018 TEUR	2017 TEUR
Sonstige betriebliche Steuern	80	140
Werkleistungen	5.569	7.335
Konzernleistungen	13.486	12.598
Rechts- und Beratungsaufwand	1.658	2.537
Übrige	7.647	9.572
	28.440	32.182

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Werkleistungen, Konzernleistungen und übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 13.724 (Vorjahr: TEUR 14.795) enthalten.

3.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Dividendenerträge der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 317.000 (Vorjahr: TEUR 302.000), mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltungs GmbH in der Höhe von TEUR 83.000 und der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH in der Höhe von TEUR 8.000 enthalten.

Aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der TFG resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 15.050 (Vorjahr: TEUR 15.833).

Weiters sind Dividendenerträge der CEESEG Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 331 (Vorjahr: TEUR 465) enthalten.

3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Auf Basis aktueller Unternehmensbewertungen waren Zuschreibungen gemäß § 208 Abs 1 UGB in Höhe von insgesamt TEUR 23.000 (Vorjahr: TEUR 873.781) erforderlich. Die Zuschreibung im Geschäftsjahr betraf die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH.

Im Vorjahr betrafen die Zuschreibungen in Höhe von TEUR 116.700 die Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, in Höhe von TEUR 350.021 die A1 Telekom Austria AG, in Höhe von TEUR 129.540 die mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungsgmbh, in Höhe von TEUR 69.100 die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, in Höhe von TEUR 150 die mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltungs GmbH und in Höhe von TEUR 208.270 die mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH.

3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

Weiters wurde eine Abwertung für die mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH in der Höhe von TEUR 20.000 und für die Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH in der Höhe von TEUR 16.000 vorgenommen. Im Vorjahr gab es keine Abwertungen der Finanzanlagen.

3.8 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetz und hat mit ihren Gruppenmitgliedern wedify GmbH (vormals 3G Mobile Telecommunications GmbH), Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Telekom Finanzmanagement GmbH, World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Telekom Austria Beteiligungen GmbH, paybox Bank AG, mk Logistik GmbH und paybox Service GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag abgeschlossen.

Ab 1. Jänner 2017 haben die Gruppenmitglieder an den Gruppenträger für von ihnen an den Gruppenträger übertragene Gewinne einen linearen Steuersatz von 23 %, unabhängig von der tatsächlich vom Gruppenträger entrichteten Steuer, zu bezahlen.

Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Verlust an die Gruppenträgerin weitergeben, erhalten keine Abgeltung, können diesen steuerlichen Verlust jedoch als gruppeninterne Verlustwartetaste vortragen und mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen gruppenintern zur Gänze verrechnen. Somit entfällt in Höhe der gruppeninternen Verlustwartetaste eine Umlagepflicht. Eine zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Gruppenmitglieds nicht verrechnete gruppeninterne Wartetaste wird im Zuge der Vertragsbeendigung im gesellschaftsrechtlich erforderlichen Umfang vereinbart.

In den Steuern vom Einkommen ergibt sich ein Ertrag in Höhe von TEUR 70.125 (Vorjahr: TEUR 6.077 Aufwand). Im Geschäftsjahr 2018 ist in dieser Position ein Ertrag aus der Gruppenumlage in Höhe von TEUR 106.922 (Vorjahr: TEUR 94.633) enthalten, welcher das laufende Ergebnis betrifft. Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern im Berichtsjahr resultiert ein Steueraufwand in Höhe von TEUR 22.446 (Vorjahr: TEUR 80.133).

Die gruppeninternen Verlustwartetasten, für die keine Vorsorgen gebildet wurden, betragen TEUR 38.597 (Vorjahr: TEUR 37.839). Für jene Gesellschaften, mit denen ein aufrechter Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit einem Gruppenmitglied besteht, wurde keine Vorsorge für gruppeninterne Verlustwartetasten gebildet.

Detail zu Körperschaftsteuer 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
Körperschaftsteuer (sonstige) laufend	-13.852	-20.541
Körperschaftsteuer (Gruppe) laufend	106.923	94.633
Körperschaftsteuer (sonstige) Vorperioden	-500	-37
Körperschaftsteuer (Gruppe) Vorperioden	0	0
Körperschaftsteuer Gruppe	**92.571**	**74.056**
Veränderung aktiver latenter Steuern	-22.446	-80.133
Gesamtsteuerergebnis	**70.125**	**-6.077**

Im Berichtsjahr wurden auf Ebene des Gruppenträgers TEUR 166.210 (Vorjahr: TEUR 246.424) an Verlustvorträgen verwendet.

4 Sonstige Angaben

4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft

Die Bezüge des Vorstandes betrugen im Jahr 2018 TEUR 2.594 (Vorjahr: TEUR 2.114). In den Bezügen der Vorstandsmitglieder sind Leistungen aus dem LTI-Programm nicht enthalten. Diese Leistungen sind unter Punkt 4.2 beschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 358) ausbezahlt.

4.2 Long Term Incentive (LTI) Program

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat am 9. Dezember 2009 das LTI Program, insbesondere die erste Tranche 2010 genehmigt und weitere Tranchen in Aussicht gestellt. Die zweite Tranche wurde am 21. Februar 2011 genehmigt. Die dritte Tranche wurde am 7. Mai 2012 genehmigt. Die vierte Tranche wurde am 6. Mai 2013 genehmigt. Eine fünfte Tranche wurde am 1. Juli 2014 genehmigt. Die sechste Tranche wurde am 21. April 2015 genehmigt. Die siebente Tranche wurde am 26. April 2016 genehmigt und am 1. September 2016 zugeteilt. Die achte Tranche wurde am 26. April 2017 genehmigt und am 1. Juni 2017 zugeteilt. Die neunte Tranche wurde am 19. April 2018 genehmigt und am 1. September 2018 zugeteilt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Aktien der Telekom Austria AG, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltefrist hinterlegen, wobei die Teilnehmer der achten und neunten Tranche ausschließlich die Vorstände der Gesellschaft sind. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Für die Programme LTI 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018 wurde als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele drei Jahre festgelegt. Für die Programme LTI 2013, 2014, 2015 wurden das Jahresergebnis, der relative Total Shareholder Return und das EBITDA als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekomunternehmen ermittelt. Für das Programm LTI 2016, 2017 und 2018 wurden der Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der A1 Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50 %) als Schlüsselindikatoren bestimmt.

Zu Beginn der Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden fiktive Bonusaktien bei voller Zielerreichung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175 %, höchstens jedoch 350 %, der auf 100 % Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Das Programm LTI 2015 wurde im Geschäftsjahr 2018 ausgeübt. Es wurden 1,748 fiktive Bonusaktien je Eigeninvestment zu einem Aktienkurs von 7,88 zugeteilt. Die Abgeltung ist in bar erfolgt.

LTI 2015	Anzahl Eigeninvestment bei Ausübung
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	24.134
Alejandro Douglass Plater	14.650
leitende Angestellte	3.700
sonstige Angestellte	32.214
Summe Gesellschaft	**74.697**
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	94.248

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Rückstellung, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Rückstellung wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

	LTI 2018	LTI 2017	LTI 2016
Programmbeginn	1. Jänner 2018	1. Jänner 2017	1. Jänner 2016
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2018	1. Juni 2017	1. September 2016
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Anspruchstag	1. September 2021	1. Juni 2020	1. September 2019

Eigeninvestment in Stück zum 31. Dezember 2018	**LTI 2018**	**LTI 2017**	**LTI 2016**
Vorstände			
Dipl.Ing. Siegfried Mayrhofer	18.859	24.750	24.750
Alejandro Douglass Plater	22.421	29.521	33.638
Mag. Thomas Arnoldner	17.439	0	0
leitende Angestellte	0	0	3.200
sonstige Angestellte	0	0	35.993
Summe Gesellschaft	**58.719**	**54.271**	**97.581**
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	0	0	83.938

LTI 2016	**2018**	**2017**	**2016**
Erwartete fiktive Bonusaktien	220.533	223.179	258.571
Maximale fiktiven Bonusaktien	341.534	313.520	371.882
Beizulegender Zeitwert in TEUR	1.453	1.678	1.352

LTI 2017	**2018**	**2017**
Erwartete fiktive Bonusaktien	125.473	132.311
Maximale fiktiven Bonusaktien	189.947	189.947
Beizulegender Zeitwert in TEUR	809	987

LTI 2018	**2018**
Erwartete fiktive Bonusaktien	151.143
Maximale fiktiven Bonusaktien	205.517
Beizulegender Zeitwert in TEUR	945

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Aufwand für das LTI Programm in Höhe von TEUR 622 (Vorjahr: TEUR 1.748) erfasst.

4.3 Sonstige Erläuterungen

Die Gesellschaft steht mit der América Móvil, S.A.B. de C.V., Mexico City, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und wird seit 1. Juli 2014 in deren Konzernabschluss einbezogen. Dies ist der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die América Móvil Group notiert an der Mexican Stock Exchange, an der NASDAQ New York und an der New York Stock Exchange. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der América Móvil, S.A.B. de C.V. erfolgt bei der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) in Washington, D.C.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen.

Gemäß § 238 (1) Z 18 letzter Satz UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse gem. § 189a UGB. Es gilt daher als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die A1 Telekom Austria Group hat mittels Telekom Austria AG und Telekom Finanzmanagement GmbH am 15. Jänner 2019 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von EUR 150 Millionen und einer Laufzeit bis 15. Jänner 2020 abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Telekom Finanzmanagement GmbH ab.

Die A1 Telekom Austria Group hat mittels Telekom Austria AG und Telekom Finanzmanagement GmbH am 28. Jänner 2019 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von EUR 50 Millionen und einer Laufzeit bis Jahresende 2019 abgeschlossen. Die Telekom Austria AG gab in diesem Zusammenhang eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Telekom Finanzmanagement GmbH ab.

5 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

Mag. Thomas Arnoldner	Vorstandsvorsitzender, seit 1. September 2018
Alejandro Douglass Plater	Stellvertreter des Vorsitzenden, seit 1. September 2018
Dipl. Ing. Siegfried Mayrhofer	Stellvertreter des Vorsitzenden, bis 31. August 2018

Aufsichtsrat

Dr. Edith Hlawati	Vorsitzende, seit 30. Mai 2018
Dr. Wolfgang Ruttenstorfer	Vorsitzender, bis 30. Mai 2018
Carlos García Moreno Elizondo	Stellvertreter des Vorsitzenden
Silvia Bauer	bis 12. Oktober 2018
Dr. Karin Exner-Wöhrer	
Dr. Peter Hagen	
Ing. Walter Hotz	
Carlos M. Jarque M.Sc.Ph.D.	
Alejandro Cantú Jiménez	
Ing. Gottfried Kehrer	
Dr. Peter F. Kollmann	
Mag. Reinhard Kraxner	bis 30. Mai 2018
Werner Luksch	
Mag. Stefan Pinter	bis 30. Mai 2018
Mag. (FH) Alexander Sollak	
Oscar Von Hauske Solís	
Mag. Bettina Glatz-Kremsner	seit 30. Mai 2018
Daniela Lecuona Torras	seit 30. Mai 2018
Renate Richter	seit 12. Oktober 2018

Wien, am 11. Februar 2019
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO

Alejandro Plater, COO

Siegfried Mayrhofer, CFO

Anlage 1

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				
Finanzanlagen	Stand am 01.01.18 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.18 TEUR	Stand am 01.01.18	Zuschreibungen	Stand am 31.12.18	Buchwert am 31.12.18 TEUR	Buchwert am 31.12.17 TEUR
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
Telekom Projekt-entwicklungs GmbH	4.157	1.414	0	0	2.766	0	0	0	1.391
mobilkom Bulgarien Beteiligungs-verwaltungsgmbH	988.682	0	0	988.682	0	0	0	988.682	988.682
mobilkom Mazedonien Beteilungsverwaltung GmbH	260.040	0	0	260.040	57.970	23.000	34.970	225.070	202.070
Mobilkom Beteiligungs-gesellschaft mbH	387.832	17.500	0	405.332	0	0	0	405.332	387.832
mobilkom CEE Beteili-gungsverwaltung GmbH	392.131	0	0	392.131	65.700	0	85.700	306.431	326.431
mobilkom Belarus Beteiligungs-verwaltung GmbH	974.700	0	0	974.700	0	0	0	974.700	974.700
Kroatien Beteiligungs-verwaltung GmbH	698.790	0	0	698.790	341.800	0	357.800	340.990	356.990
Telekom Finanzmanagement GmbH	0	0	0	5.571	0	0	2.766	2.805	0
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	4.596.606	0	0	4.596.606	0	0	0	4.596.606	4.596.606
	8.302.938	**18.914**	**0**	**8.321.852**	**468.236**	**23.000**	**481.236**	**7.840.616**	**7.834.702**
2. Beteiligungen									
CEESEG Aktiengesellschaft	**543**	**0**	**0**	**543**	**0**	**0**	**0**	**543**	**543**
	8.303.481	**18.914**	**0**	**8.322.395**	**468.236**	**23.000**	**481.236**	**7.841.159**	**7.835.245**

Anlage 2

Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2018

	Beteiligungs ausmaß	Währungs- einheit	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,0 %	TEUR	2.799	15.050
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	100,0 %	TEUR	340.953	-16.027
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,0 %	TEUR	1.290.292	327.228
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,0 %	TEUR	332.139	4.346
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0 %	TEUR	306.437	-20.035
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,0 %	TEUR	1.168.294	-38.286
mobilkom Mazedonien Beteilungsverwaltung GmbH, Wien	100,0 %	TEUR	225.042	22.978
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungsgmbh, Wien	100,0 %	TEUR	968.351	-23

Beilage IV

Lagebericht

der Telekom Austria Aktiengesellschaft für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Gesamtwirtschaftliches Umfeld [1)]

Im Jahr 2018 setzte sich das Wirtschaftswachstum in Europa weiter fort, wobei sich aber eine zunehmende Verlangsamung abzeichnet. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2018 mit 2,1 % ein und verringerte damit ihre Frühjahrsprognose von 2,3 %. Im Jahr 2019 soll der Zuwachs bei 1,9 % liegen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 voraussichtlich ein Wachstum von 2,7 %. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2018 3,5 % betragen haben und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 2,8 % gewachsen sein. Für Weißrussland wird für das Jahr 2018 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,0 % erwartet. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien konnte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2018 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 4,3 %, 4,1 % bzw. 2,1 % zulegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verringerte auch im Berichtsjahr das Volumen ihres Anleihen-Kaufprogramms. Betrugen die Anleihe-Käufe zu Beginn im März 2015 noch 80 Mrd. EUR pro Monat, so sanken sie nach einer ersten Reduktion im Jahr 2017 ab Jänner 2018 auf 30 Mrd. EUR pro Monat, von Oktober bis Dezember 2018 auf 15 Mrd. EUR pro Monat und sind seit Beginn 2019 eingestellt. Während die EZB ihren Leitzins auch im Berichtsjahr unverändert bei 0,00 % beließ, erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins erneut in vier Zinsschritten im März, Juni, September und Dezember 2018 von 1,25–1,50 % auf zuletzt 2,25–2,50 %.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %)

	2017	2018e	2019e
Österreich	2,6	2,7	2,0
Bulgarien	3,8	3,5	3,7
Kroatien	2,9	2,8	2,8
Weißrussland	2,4	4,0	3,1
Slowenien	4,9	4,3	3,3
Republik Serbien	1,9	4,1	3,8
Republik Mazedonien	0,0	2,1	2,8

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Branchentrends und Wettbewerb

In den für die A1 Telekom Austria Group relevanten Märkten setzte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre auch im Jahr 2018 fort. Dennoch zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2018 weiterhin wettbewerbsintensiv. Dies zeigt sich etwa im anhaltenden Druck auf das Preisniveau im No-Frills-Segment aufgrund der aggressiven Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Zudem wirkten sich Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 15. Juni 2017 auch das Ergebnis des Berichtsjahres. Des Weiteren kam es zu einer erneuten Reduktion der Terminierungsentgelte in der Republik Serbien.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesen negativen externen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die bereits im Jahr 2017 beschlossene Harmonisierung der Marken innerhalb der A1 Telekom Austria Group wurde auch im Jahr 2018 fortgesetzt und ist in Slowenien, Bulgarien und Kroatien bereits abgeschlossen.

1) Quellen: BIP-Angaben zu Weißrussland: IWF https://www.imf.org/~/media/Files/Publications/WEO/2018/October/English/main-report/Text.ashx?la=en, Stand Oktober 2018, Seite 64; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip089_en_0.pdf , Stand November 2018, Seite 89, 107, 125, 133, 145, 149, 199

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2018 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber: [2)]

- Die Anzahl der SIM-Karten stieg im Jahresvergleich um 7,0 % von 14,6 Millionen im 2. Quartal 2017 auf 15,7 Millionen im 2. Quartal 2018. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern[3)] aus, bei denen ein Anstieg um 13,6 % auf mehr als 5,5 Millionen zu registrieren war. Auch die gesamten Endkundenumsätze verzeichneten im gleichen Zeitraum einen Anstieg von 0,9 %.
- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es im 2. Quartal 2018 bei der Zahl der Festnetzanschlüsse zu einem Rückgang von 1,2 % im Jahresvergleich. Die Anzahl der Sprachminuten via Festnetz war im gleichen Zeitraum ebenfalls um 9,8 % rückläufig.
- Die NGA-Netzabdeckung (Next Generation Access) liegt Österreich mit rund 90 % im oberen EU-Drittel, während die Anzahl an Anschlüssen mit über 30 Mbit bei 27,2 % und somit im unteren EU-Drittel liegt. [4)]
- Der Breitbandmarkt verzeichnete im 2. Quartal 2018 10,1 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse, wobei sich der Anstieg mit 3,3 % im Jahresvergleich etwas abschwächte.
- Auch das rasante Wachstum des Datenvolumens im gesamten Mobilfunk, welcher per Definition der Regulierungsbehörde sowohl reines mobiles Breitband als auch Smartphone-Nutzer beinhaltet, setzte sich im 2. Quartal 2018 mit einem Plus von 46,4 % im Jahresvergleich weiter fort.

Laut Statistik Austria ist der Anteil österreichischer Haushalte mit Breitbandanschluss im Jahr 2018 konstant bei 88 % geblieben, jene der Unternehmen sind von 98 % auf 99 % angestiegen. [5)]

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Internetquote aller Haushalte stieg auf 72,1 % im Jahr 2018 im Vergleich zu 67,3 %[6)]

Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich in Kroatien stieg im 3. Quartal 2018 auf 26,0 % (3. Quartal 2017: 25,3 %), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum leicht von 81,2 % auf 83,6 % erhöhte. [7)]

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden manifestierte, während die Zahl der Mobilfunknutzer im Jahr 2017 weiter stagnierte. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2017 67,2 % (2016: 62,5 %). [8)]

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 81,7 % im Vorjahr auf 86,7 % im Berichtsjahr 2018. 93,7 % dieser Nutzer mit Internetzugang verwendeten das Web auch über ein Mobilgerät (2017: 85,1 %). [9)]

In der Republik Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort, im Jahr 2018 verfügten 72.9 % der Haushalte über einen Internetzugang (2017: 68.0 %). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 93.0 % aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2017: 90.5 %) sowie 72.1 % einen Computer (2017: 68.1 %). [10)]

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2018 79,3 % aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (1. Quartal 2017: 73,6 %), davon nutzten 81,0 % das Web auch über ein Mobilgerät (1. Quartal 2017: 82,5 %) [11)]

2) https://www.rtr.at/de/inf/telekom-monitor-q22018/RTR_Telekom_Monitor_Q2_2018.pdf; A1 Telekom Austria Group Berechnungen
3) Der deutliche Rückgang bei mobilem Breitband sowie die Zuwächse bei Smartphone-Tarifen sind auf geänderte Abfragedefinitionen und Zuordnungen zurückzuführen. (Quelle: RTR Telekom Monitor Q2 2018)
4) https://www.rtr.at/de/inf/GlasfaserOe2018/RTR_Glasfaser-Internetanschluesse_Oesterreich_10_2018.pdf
5) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html
6) http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2018_en_KV45Z0R.pdf
7) https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2018/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202018%20Fixed%20broadband%20penetration.pdf; https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2018/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202018%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf
8) http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/; Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2018: http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_12543/?sphrase_id=474137/, Seite 342; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2017 zur Verfügung.
9) http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen
10) http://www.stat.gov.rs/en-us/oblasti/upotreba-ikt/upotreba-ikt-domacinstva/; http://publikacije.stat.gov.rs/G2017/PdfE/G20176006.pdf; http://data.stat.gov.rs/Home/Result/270101?languageCode=en-US
11) http://www.stat.gov.mk/PrikaziSoopstenie_en.aspx?rbrtxt=77

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 blieb mit 8.049,3 Mio. EUR konstant zu 8.055,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Anlagevermögen blieb 2018 mit 7.841,2 Mio. EUR konstant zu 7.835,2 Mio. EUR im Vorjahr. Aufgrund aktueller Unternehmensbewertungen ergaben sich im Finanzanlagevermögen folgende Zuschreibungen und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen:

Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR

	2018	2017
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	0,0	350,0
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	0,0	116,7
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH	0,0	208,3
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungs GmbH	0,0	129,5
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH	23,0	0,2
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH	0,0	69,1
Gesamt	**23,0**	873,8

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR

	2018	2017
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH	20,0	0,0
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH	16,0	0,0
Gesamt	**36,0**	**0,0**

Der Anstieg im Umlaufvermögen von 147,7 Mio. EUR auf 159,3 Mio. EUR per 31. Dezember 2018 ergibt sich im Wesentlichen aus einer höheren Forderung aus der KöSt-Umlage.

Zum 31. Dezember 2018 wird ein Eigenkapital von 5.677,1 Mio. EUR ausgewiesen (31.12.2017: 5.428,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis 2018 in Verbindung mit einbehaltenen Gewinnen und der Veränderung aus der aktiven latenten Steuer.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 249,6 Mio. EUR auf 2.347,5 Mio. EUR per 31. Dezember 2018 ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung der Hybridanleihe in Höhe von 600,0 Mio. EUR, die gezogene Kreditlinie in Höhe von 240,0 Mio. EUR und eine Erhöhung der Verbindlichkeiten (saldiert) gegenüber der Telekom Finanzmanagement GmbH zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus von der Managementholding erbrachten Leistungen und stiegen im Jahr 2018 auf 35,0 Mio. EUR verglichen mit 32,7 Mio. EUR im Jahr 2017. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der verrechneten Personalkosten an die A1 Digital International GmbH.

Der Personalaufwand in Höhe von 35,2 Mio. EUR im Vorjahr stieg vor allem aufgrund der größeren Anzahl an Mitarbeitern, die für die A1 Digital International GmbH tätig sind, auf 41,5 Mio. EUR im Jahr 2018.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Werkleistungen, Konzernleistungen und übrige Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG enthalten.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen sank das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2017 von -33,0 Mio. EUR auf -34,8 Mio. EUR im Jahr 2018.

Die Erträge aus Beteiligungen stiegen von 318,3 Mio. EUR im Jahr 2017 auf 423,4 Mio. EUR im Jahr 2018, vor allem bedingt durch höhere Dividendenausschüttungen innerhalb der Gruppe im Geschäftsjahr.

Die Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen in Höhe von 23,0 Mio. EUR (2017: 873,8 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus den bereits dargestellten Zuschreibungen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen. Die Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von 36,0 Mio. EUR (2017: 0,0 Mio. EUR) resultieren aus Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 64,4 Mio. EUR sanken im Vergleich zum Vorjahr (94,9 Mio. EUR) um 30,5 Mio. EUR. Die Reduktion bei den Zinsaufwendungen ergab sich im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung der Hybridanleihe.

Bedingt durch die zuvor beschriebenen Faktoren verschlechterte sich das Ergebnis vor Steuern auf 311,4 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug das Ergebnis vor Steuern 1.066,6 Mio. EUR.

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen wird für 2018 ein Ertrag von 70,1 Mio. EUR ausgewiesen. Im Vorjahr wurde ein Aufwand von 6,1 Mio. EUR ausgewiesen. Die Differenz ergibt sich im Wesentlichen aus dem niedrigeren latenten Steueraufwand 2018 im Vergleich zu 2017.

In Summe ergibt sich aus diesen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresüberschuss in der Höhe von 381,5 Mio. EUR (2017: 1.060,5 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr wurde eine Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von 350,5 Mio. EUR (2017: 995,4 Mio. EUR) vorgenommen.

Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,21 Euro (Vorjahr: 0,20 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Im Folgenden wird auf die für die Telekom Austria AG wichtigsten finanz- bzw. erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen eingegangen.

- Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2018 70,5 % (31.12.2017: 67,4 %). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.
- Die „fiktive Schuldentilgungsdauer" gemäß § 24 URG beträgt zum 31. Dezember 2018 7,6 Jahre. Im Vorjahr betrug sie mehr als 15 Jahre. Die „fiktive Schuldentilgungsdauer" zeigt an, wie viele Jahre auf Basis des Ergebnisses vor Steuern die Rückzahlung der Gesamtschulden theoretisch dauert.
- Das EBIT (Earnings before Interest and Tax – EBIT) entspricht dem um den Zinsaufwand und Zinsertrag korrigierten Ergebnis nach Steuern. Das EBIT verschlechterte sich von 1.159,1 Mio. EUR im Jahr 2017 auf 375,6 Mio. EUR im aktuellen Geschäftsjahr. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 23,0 Mio. EUR (Vorjahr: 873,8 Mio. EUR) und Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) vorgenommen.
- Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Eigenkapital) sank aus den zuvor erwähnten Gründen von 21,4 % im Jahr 2017 auf 6,6 % im Jahr 2018. Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Gesamtkapital) sank auf 4,7 % im Vergleich zu 14,4 % im Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung ergibt sich als Saldo des verzinslichen Fremdkapitals und der flüssigen Mittel. Zum 31.Dezember 2018 sank die Nettoverschuldung auf 2.344,5 Mio. EUR im Vergleich zu 2.589,5 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg auf 396,9 Mio. EUR im Vergleich zu 220,8 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt aufgrund von geleisteten Zuschüssen im Jahr 2018 –18,9 Mio. EUR, verglichen mit –142,0 Mio. EUR im Vorjahr.
- Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich von –282,3 Mio. EUR im Jahr 2017 auf –382,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist wesentlich von der Rückzahlung der Hybridanleihe beeinflusst.

Beteiligungen

Die A1 Telekom Austria Group ist per 31. Dezember 2018 neben Österreich in weiteren sechs europäischen Ländern erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2018 rund 21,0 Mio. Kunden (2017: 20,7 Mio.) betreut; der Festnetzbereich zählte in Summe rund 6,3 Millionen umsatzgenerierende Einheiten (RGUs), 3,7 % mehr als im Vorjahr.

Die A1 Telekom Austria AG verzeichnete 2018 einen Anstieg der Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 0,5 % auf rund 5,4 Mio. Kunden. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation verringerte sich leicht auf 37,8 % (2017: 38,8 %). Die Mobilfunkpenetration erreichte einen Wert von 160,5 % (2017: 156,2 %). Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg von 15,6 EUR im Jahr 2017 auf 16,1 EUR im Berichtsjahr. Im Festnetz wurde 2018 ein Rückgang der RGUs um 1,9 % auf rund 3,3 Millionen RGUs verzeichnet. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) lag bei EUR 30,7 (2017: EUR 29,1).

A1 Bulgaria EAD verzeichnete 2018 einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 1,1 % auf rund 3,9 Millionen Kunden. Der Marktanteil von A1 Bulgaria, dem führenden Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, stieg im Berichtsjahr von 38,7 % auf 39,4 %. Die Mobilfunkpenetrationsrate in Bulgarien betrug im Jahr 2018 142,8 % (2017: 145,6 %). Per Jahresende 2018 verzeichnete das Segment Bulgarien im Festnetzbereich einen Anstieg von 2,4 % auf rund 1,0 Mio. RGUs.

Bei A1 Hrvatska, d.o.o. dem zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, stieg die Anzahl der Mobilkommunikationskunden im Jahr 2018 um 3,4 % auf rund 1,8 Millionen Kunden. A1 Kroatien hielt per Jahresende 2018 einen Marktanteil von 36,5 % (2017: 36,5 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate belief sich per Jahresende in Kroatien auf 121,5 % (2017: 117,5 %). Die RGUs stiegen 2018 um 4,2 % auf 681,800 Einheiten.

Unitary enterprise velcom verzeichnete im Jahr 2018 einen leichten Anstieg der Mobilkommunikationskunden um 0,2 % auf 4,9 Mio. Kunden. Der Marktanteil des zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieters in Weißrussland betrug per Ende Dezember 2018 42,0 % (2017: 42,5 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in Weißrussland bei 122,4 % (2017: 120,5 %). Die RGUs stiegen unter anderem durch den Erwerb von Vitebsk Garant von 463.400 RGUs im Jahr 2017 auf 657.300 RGU im Jahr 2018.

A1 Slovenija d.d., der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, zählte mit Jahresende 2018 697.100 Kunden, was einem Rückgang von 0,9 % entspricht. Der Marktanteil sank auf 28,1 % (2017: 29,1 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate in Slowenien betrug 119,6 % mit Jahresende 2018 (2017: 116,0 %). Die Anzahl der RGUs reduzierte sich 2018 um 0,5 % auf 182.100 Einheiten.

Vip mobile d.o.o., der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Serbien, hatte mit rund 2,2 Millionen Mobilkommunikationskunden um 0,6 % mehr Kunden als im Vorjahr. Der Marktanteil lag Ende 2018 bei 23,8 % (2017: 24,1 %). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in der Republik Serbien mit Ende 2018 bei 132,3 % (2017: 128,6 %).

one.Vip DOOEL zählte Ende des Jahres 2018 1,1 Millionen Kunden, was einem Rückgang von 1,5 % entspricht. Der Marktanteil erhöhte sich von 47,8 % zum Ende 2017 auf 48,9 % zum Jahresende 2018. Per 31. Dezember 2018 betrug die Mobilfunkpenetrationsrate in der Republik Mazedonien 104,1 % (2017: 108,1 %). Im Festnetzbereich wurde 2018 ein Anstieg um 12,5 % auf 383.100 RGUs verzeichnet.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurden die Aufsichtsratsmandate von Carlos García Moreno Elizondo, Carlos M. Jarque und Oscar von Hauske Solís verlängert. Edith Hlawati wurde als Vorsitzende sowie Bettina Glatz-Kremsner und Daniela Lecuona Torras als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Wolfgang Ruttenstorfer, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019[1]
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020[2]
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023[5]
Bettina Glatz-Kremsner (1962)	30.05.2018	2023[5]
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019[1]
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende[6]	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	2023[5]
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022[4]
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021[3]
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	30.05.2018
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022[4]
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	30.05.2018
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)[7]	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	30.05.2018
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023[5]
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder		
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, 26.07.2012 bis 12.10.2018	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Renate Richter (1972)	12.10.2018	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (29. Mai 2019).
2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).
3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).
4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (voraussichtlich Mai 2022).
5) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich Mai 2023).
6) Vorsitzende ab 30. Mai 2018
7) Vorsitzender bis 30. Mai 2018

Thomas Arnoldner wurde per 1. September 2018 für drei Jahre mit einer Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre als Chief Executive Officer (CEO) der Telekom Austria Aktiengesellschaft bestellt. Die Verträge von Alejandro Plater, Chief Operating Officer (COO) und Siegfried Mayrhofer, Chief Financial Officer (CFO) wurden erneuert und laufen ebenso wie der Vertrag von Thomas Arnoldner bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre bis 31. August 2023.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ergänzend zu den untenstehenden Angaben verweisen wir auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften, nachfolgend A1 Telekom Austria Group genannt, streben eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung ebenso wie ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement, welches festgelegte Standards, Prozesse und Reportings definiert. Die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

Die Umweltmanagementsysteme der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich sowie von A1 Slovenija d.d. in Slowenien, Vip mobile d.o.o. in der Republik Serbien und one.Vip DOO in der Republik Mazedonien sind nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO_2-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird.

Mitarbeiter

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2018 18.705 MitarbeiterInnen/ Vollzeitkräfte (FTE) (2017: 18.957). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 2,9 % auf 8.010 MitarbeiterInnen reduziert. Vom gesamten Personalstand in Österreich sind rund 45 % im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses (2017: 47 %) beschäftigt. Die Anzahl der MitarbeiterInnen in den CEE-Segmenten war in Summe leicht rückläufig. Der Anstieg in „Holding inkl. A1 Digital" ist auf den fortgesetzten Mitarbeiteraufbau der im Vorjahr gegründeten Tochtergesellschaft A1 Digital zurückzuführen.

Zum weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die A1 Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen. Hierzu soll die Nutzung ihre zentrale E-Learning-Plattform verstärkt werden, die unternehmensweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Die Plattform umfasst aktuell 15 Lehranbieter sowie 1.920 Online-Kurse (2017: 894 Online-Kurse) und virtuelle Klassen. 2018 wurden 99.578 Online-Kurse absolviert. Kompetenzentwicklung wird darüber hinaus mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools ermöglicht, das die virtuelle Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens gewährleistet. Als Entwicklungsplattform fungiert der A1 Learning Hub, der im Laufe des Jahres 2018 mehr als 42 Bildungsangebote für 526 TeilnehmerInnen (2017: über 500 TeilnehmerInnen) entwickelt und organisiert hat. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die A1 Telekom Austria Group in Österreich in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie FachhochschulabsolventInnen ein zwölfmonatiges Graduate Programm an, darüberhinausgehend ermöglicht sie ein duales Studium in Kooperation mit der FH Technikum Wien.

Innovation und Technologie

Um für die dynamisch zunehmenden Anforderungen im Zeitalter des digitalen Wandels bestmöglich gerüstet zu sein und weil sie die Grundlage für innovative Produkte und Dienstleistungen darstellt, kommt der Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur eine zentrale Rolle zu. Dementsprechend wurde die Mobil- und Festnetzinfrastruktur der Unternehmensgruppe auch im Jahr 2018 kontinuierlich weiter ausgebaut. Konvergenz, also die intelligente Kombination der Mobil- und Festnetzinfrastruktur, ermöglicht dabei eine effiziente und erweiterte regionale Abdeckung mit immer höheren Bandbreiten.

Moderne, hochsichere Datacenter werden auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Daher bilden sie neben Mobilfunk und Festnetz die dritte Säule der Infrastrukturstrategie der A1 Telekom Austria Group. In diesem Zusammenhang hat die A1 Telekom Austria Group im Jahr 2018 den Bau eines weiteren hochmodernen Datacenters in Wien erfolgreich abgeschlossen.

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den beschleunigten Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fibre to the Curb), FTTB (Fibre to the Building) und FTTH (Fibre to the Home) kontinuierlich weiter vorangetrieben. Während Glasfaser immer näher zu den KundInnen gelangt, wird ergänzend dazu die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Dies erfolgt durch die Kombination von Vectoring – eine Technologie zur Unterdrückung von Störsignalen – mit Übertragungstechnologien wie VDSL2 und G.fast. Um den Anforderungen von künftigen Mobilfunktechnologien wie 5G und darauf basierenden neuen Services Rechnung zu tragen, wurde zudem der Ausbau von Glasfaser bis zu jeder Funkstation weiter vorangetrieben.

Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) bietet die A1 Telekom Austria Group in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Mit dem weiteren forcierten Ausbau von 4G LTE Advanced Pro wurde im Jahr 2018 eine erhebliche Ausweitung der Versorgung mit mobilem Internet in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien erreicht. Für noch schnelleres mobiles Internet setzt die A1 Telekom Austria Group an ausgewählten Standorten in Österreich, Kroatien und der Republik Serbien LTE Carrier Aggregation mit 256 QAM (ein komplexes Modulationsverfahren) ein, womit Datenraten von bis zu 400 Mbit/s ermöglicht werden. Zudem wird im Rahmen des Ausbaus von 4G LTE Advanced Pro in allen Ländern der A1 Telekom Austria Group 4x4 MIMO (Multiple Input Multiple Output) eingesetzt, um die Datenübertragungsgeschwindigkeit gezielt an den Standorten zu steigern, an denen diese Kapazitäten benötigt werden.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2018 befanden sich 51,00 % bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V."; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil"). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB")[12] 28,42 % der Aktien, der Rest von 20,58 % entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1 % bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2018	2017	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 28 des Anhanges verwiesen.

Marktübliche „Change of Control"-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2018 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen[13]. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V."; vormals „Carso Telecom B.V.") wirksam (siehe Anhangangabe (28)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25 % plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24 % der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung des Abschlussprüfers,

12) Aufgrund der Änderung des ÖIAG Gesetzes 2000 wird die ÖBIB gemäß §§ 245ff AktG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und die Firma wird in Österreichische Beteiligungs AG geändert werden.
13) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): https://www.a1.group/de/ir/12474
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: https://www.a1.group/de/ir/14887

Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehebungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in sieben Risikokategorien gegliedert.

Das Risikomanagement erfolgt via Analyse der Risiken bzw. Chancen der Kurz- und Mittelfristplanung sowie der laufenden Geschäftstätigkeit. Entscheidend für das Risikomanagement ist das Ausarbeiten von wirkungsvollen Maßnahmen zur Risikoreduktion bzw. Risikowahrnehmung. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen undeingeleiteter Maßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

1. Markt- und strategische Risiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass Open Access Network (OAN) Anbieter eine zunehmende Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur darstellen. Darüber hinaus stellen innovative Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz anbieten können, zusätzliche Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Außerdem stellt die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group überzeugt ist. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

2. Compliance Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines – z.B. Kapitalmarkt-Compliance, Compliance Fokus auf Managementebene (Tone-at-the-Top). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft.

Datenschutzrisiken sind ein relevantes Kapitel der Compliance Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem in Verbindung mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten

umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards. 2018 wurde beim Compliance Risk Assessment besonderer Fokus auf das Thema Data Privacy gelegt um die Umsetzung der GDPR zu überprüfen.

3. Physische Risiken

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und hohen Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet im Entscheidungsprozess zwischen der Setzung von Risikominimierungsmaßnahmen und der Selbsttragungsfähigkeit der A1 Telekom Austria Group. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können. Die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience dieser Risikokategorie waren in den vergangenen Jahren begrenzt.

4. Cyber Risiken

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozeduren, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netzelementen sowie den Business- und Operational Support Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT Standards für Security Techniques (ISO27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essentielles Element zum Management von Cyber Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber Risiken und Cyber Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risken

Neben dem operativen Management im Betrieb unternehmenskritischer Systeme (Billing, Callserver, Gateways etc.), die via Redundanzen, Standardprozesse, Berechtigungs- und Zugriffsmanagement erfolgen, sind in dieser Kategorie **Personalrisiken** enthalten.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform A1 Learning Hub unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

2018 erweiterte sich die Schwerpunktsetzung des Risikomanagements bei den Personalrisiken um die Herausforderung der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereiche. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Humanressourcen mittels digitalem Shift der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind sie essentiell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen mehr als bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Startups, breitangelegte Entwicklungsmaßnahmen, digitale Entwicklung der Schlüsselkräfte der A1 Telekom Austria Gruppe initiiert und in den kommenden Jahren weiter fokussiert.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 45 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind rund 19 % auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten.

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die A1 Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der A1 Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Zu diesem Zweck wird monatlich rollierend eine konsolidierte Liquiditätsplanung durchgeführt, auf deren Basis der Liquiditätsbedarf ermittelt wird. Darüber hinaus wird eine Liquiditätsreserve in Form von kommittierten Kreditlinien gehalten.

Das Zinssatz- sowie Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen von Zinssätzen und Fremdwährungskursen auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle dieser Risiken innerhalb zulässiger Parameter ab.

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen in diesem Bereich keine wesentlichen Kreditrisiken oder eine wesentliche Konzentration.

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die A1 Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zwischen der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Telekom Austria Personalmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht. Aufgrund dessen übernimmt die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das Ergebnis der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und stellt ihre Liquidität sicher. Darüber hinaus besteht zwischen der Telekom Austria Aktiengesellschaft, der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPG) und der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag, aufgrund dessen einerseits die TFG ihr Ergebnis an TPG abzuliefern und diese das Ergebnis der TFG zu übernehmen hat und andererseits die TPG ihr Ergebnis an die Telekom Austria Aktiengesellschaft abzuliefern und Letztere das Ergebnis der TPG zu übernehmen hat.

7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte des neuen Rechtsrahmens (EECC - Europäischer Kodex für elektronische Kommunikation) der Europäischen Kommission und die Senkung von Gebühren für Telefonate ins EU-Ausland werden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

Seit 2016 gilt in der Europäischen Union die Verordnung über Netzneutralität und Roaming. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig vom Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings legt die Verordnung zum Thema Netzneutralität wenige Details zur Umsetzung fest, wodurch in der Praxis unterschiedliche Auslegungen erfolgten. Derzeit hat A1 Telekom Austria AG zwei Entscheidungen der Regulierungsbehörde zum Thema Netzneutralität beim Bundesverwaltungsgericht beeinsprucht, die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Die Inhalte der Roaming-Verordnung wurden in jenen Unternehmen der A1 Telekom Austria Group, welche in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien operieren, bereits vollständig umgesetzt und wirken sich nachhaltig negativ auf die Roamingerlöse aus.

2016 präsentierte die Europäische Kommission erstmals den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code - EECC). Dieser Gesetzesvorschlag wurde im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedstaatenebene verhandelt und dazu wurde Mitte 2018 eine Einigung erzielt. Hierbei hat das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht, der nun im Maßnahmenpaket – in etwas abgeschwächter Form – enthalten ist. Die endgültige Richtlinie wurde im Dezember 2018 erlassen. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Insbesondere die Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche auf maximal 19 Eurocent/Minute bzw. für SMS auf maximal 6 Eurocent/pro SMS ab 15. Mai 2019 wird negative, finanzielle Auswirkungen auf die gesamte Telekommunikationsbranche haben.

In Österreich steht die Frequenzvergabe des Bandes 3,4–3,8 GHz bevor. Die Ausschreibungsunterlagen wurden im September 2018 veröffentlicht, die Auktion selbst wird im 1. Quartal 2019 stattfinden. Die Multiband-Auktion von 700, 1500 und 2100 MHz ist ebenfalls für das 1. Quartal 2020 geplant.

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung
Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2018 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Prognose
Die A1 Telekom Austria Group konnte im Berichtsjahr 2018 erneut ein Wachstum ihrer Umsatzerlöse sowie ihres EBITDA bereinigt um Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen erreichen. Dies gelang durch einen klaren Fokus auf hochwertige Kunden in der Mobilfunkkommunikation und ein weiterhin starkes Festnetzgeschäft mit zunehmender Bedeutung von TV-Content sowie ein wachsendes Solutions & Connectivity-Geschäft. Die Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern erhöhte sich ebenfalls. In Österreich wurden vom Mitbewerb im Herbst 2018 erstmals konvergente Angebote platziert. Im Mobilfunkmarkt zeigten sich die Dynamiken in Österreich und den meisten CEE-Märkten im Vergleich zum Vorjahr relativ unverändert. Die Konjunkturlage war dabei in allen Ländern der Gruppe weiterhin positiv. Der weißrussische Rubel wertete gegenüber dem Euro um 9,3 % im Jahresvergleich ab (auf Basis des Periodendurchschnitts). Fortlaufende Kosteneffizienzsteigerungen halfen, das solide Wachstum der Umsatzerlöse in ein solides operatives EBITDA-Wachstum zu übertragen.

Die genannten Marktentwicklungen dürften im Geschäftsjahr 2019 größtenteils anhalten. In Österreich ist die Entwicklung in Bezug auf die neuen konvergenten Anbieter abzuwarten, während sich das Wettbewerbsumfeld auf den Mobilfunkmärkten in den CEE-Märkten voraussichtlich fortsetzen wird. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich indes auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. Wie im Geschäftsjahr 2018 wird dabei TV-Content sowie Solutions & Connectivity ein wichtiger Bestandteil sein.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die sich auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, neue Geschäftsfelder sowie gezielte Akquisitionen. Die Ergebnisse sollen dabei wie in den Vorjahren Unterstützung durch die laufenden Bemühungen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Wien, am 11. Februar 2019
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO

Alejandro Plater, COO

Siegfried Mayrhofer, CFO

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien,** bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Beschreibung

Telekom Austria Aktiengesellschaft weist in ihrem Einzelabschluss nach UGB wesentliche Beträge für Anteile an verbundenen Unternehmen (mEUR 7.841 per 31. Dezember 2018) aus und zeigt Aufwendungen aus der Abschreibung (mEUR 36) bzw. Erträge aus der Zuschreibung zu Anteilen an verbundenen Unternehmen (mEUR 23) in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2018.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria Aktiengesellschaft über Anteile an verbundenen Unternehmen sowie den damit zusammenhängenden Ab- und Zuschreibungen sind in den Anhangsangaben 1.2 (Anlagevermögen), 2.1 (Anlagevermögen) und 3.6 (Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen) sowie 3.7 (Aufwendungen aus Finanzanlagen) enthalten.

Wir sahen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Beträge wesentlich sind, die Bewertung komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Bewertung basiert auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben, unter anderem, folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir testeten die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Mit der Unterstützung von EY Bewertungsspezialisten haben wir die wesentlichen Annahmen in den Bewertungsmodellen (inklusive der prognostizierten Umsätze, EBITDA-Margen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital sowie Abzinsungssätze und Wachstumsraten) kritisch hinterfragt. Darüber hinaus haben wir die wesentlichen Annahmen mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt und die rechnerische Richtigkeit der Modelle überprüft.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 11. Februar 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh	Mag. (FH) Severin Eisl eh
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Unternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
A1 Telekom Austria Group

Alejandro Plater, COO
A1 Telekom Austria Group

Siegfried Mayrhofer, CFO
A1 Telekom Austria Group

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die A1 Telekom Austria Group ihre Wachstumstrends erfolgreich fortsetzen. Dies gelang durch die konsequente und ergebnisorientierte Umsetzung der Unternehmensstrategie, einen klaren Fokus auf Konvergenz und Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovative Produkte und Serviceleistungen sowie striktes Kostenmanagement. Zudem legt die Unternehmensgruppe ein besonderes Augenmerk auf die Hebung von Wachstums- und Effizienzpotentialen im Zuge der digitalen Transformation.

Die A1 Telekom Austria Group konnte 2018 trotz anhaltend starkem Wettbewerb ihre Umsatzerlöse um 1,9 % sowie ihr EBITDA auf operativer Basis (ohne Währungs- und Einmaleffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen) um 3,6 % steigern. Dies gelang durch einen klaren Fokus auf hochwertige Kunden in der Mobilfunkkommunikation und ein weiterhin starkes Festnetzgeschäft mit zunehmender Bedeutung von TV-Content in einigen Märkten sowie einem wachsenden Solutions & Connectivity-Geschäft. Sowohl im Mobilfunkgeschäft als auch bei Breitband- und TV-Produkten konnte ein Kundenwachstum verzeichnet werden. Auch der Infrastrukturausbau schritt zügig voran. Gruppenweit wurden 771 Mio. EUR investiert, wobei der Breitbandausbau einen der Schwerpunkte darstellte.

Die bereits im Jahr 2017 beschlossene Harmonisierung der Marken innerhalb der A1 Telekom Austria Group wurde auch im Jahr 2018 fortgesetzt und ist in Bulgarien, Kroatien und Slowenien bereits abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 in sieben Aufsichtsratssitzungen und in diversen Ausschusssitzungen eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen, der Zusammensetzung des Vorstandes sowie dem Geschäftsverlauf der A1 Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst. Nach eingehender Erörterung der strategischen Chancen und Herausforderungen sowie der Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs wurde im Dezember 2018 das Budget 2019 genehmigt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2018 kam es zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Wolfgang Ruttenstorfer, Reinhard Kraxner und Stefan Pinter sind mit 30. Mai 2018 ausgeschieden. Bettina Glatz-Kremsner, Daniela Lecuona Torras und ich selbst wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 als Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Die Aufsichtsratsmandate von Carlos García Moreno Elizondo, Oscar Von Hauske Solís und Carlos M. Jarque wurden verlängert. Im Oktober 2018 wurde Renate Richter statt Silvia Bauer vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt. Bei Wolfgang Ruttenstorfer, Reinhard Kraxner, Stefan Pinter und Silvia Bauer möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrates für ihren hohen Einsatz, ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Darüber hinaus wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH als Wirtschaftsprüfer wiederbestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich mit der Wahl des Wirtschaftsprüfers ausführlich auseinandergesetzt und eine entsprechende Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt. Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK jährlich vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates alle zwei Jahre durch. Die zuletzt durchgeführte Selbstevaluierung fand für das Geschäftsjahr 2016 statt. Aufgrund der Neukonstituierung des Aufsichtsrates hat sich der Aufsichtsrat darauf verständigt, die nächste Selbstevaluierung im Geschäftsjahr 2019 durchzuführen.

Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die A1 Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2017 von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen,

die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain"-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2018 in fünf Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Über die Ergebnisse der Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt.

Der Personal- und Nominierungsausschuss hat sich in seiner Sitzung im Juli 2018 mit der Vorstandsbestellung von Thomas Arnoldner sowie der Verlängerung der Vorstandsverträge von Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer befasst.

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich in einer Sitzung und drei Umlaufbeschlüssen mit der Vergütung des Vorstandes und der Vertragsgestaltung der Vorstandsmitglieder befasst.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-GmbH ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2018, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden. Die Telekom Austria Aktiengesellschaft veröffentlicht einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, wonach für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,21 EUR je dividendenberechtigte Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ich möchte mich im Namen des Aufsichtsrates beim Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die es durch ihren engagierten Einsatz ermöglicht haben, den erfolgreichen Kurs der A1 Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2018 weiter fortzusetzen. Mein besonderer Dank gilt zudem den Kundinnen und Kunden sowie den Aktionärinnen und Aktionären der A1 Telekom Austria Group für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Aufsichtsrat wird sich auch in Zukunft eingehend mit der strategischen und langfristigen Ausrichtung und Weiterentwicklung der A1 Telekom Austria Group beschäftigen und diese aktiv vorantreiben.

Dr. Edith Hlawati
Vorsitzende des Aufsichtsrates
Wien, im März 2019

Konsolidierter nicht-finanzieller Bericht

Konsolidierter nicht-finanzieller Bericht der Telekom Austria Aktiengesellschaft gemäß § 267a UGB zu Umwelt, sozialen und Arbeitnehmerbelangen, zu Menschenrechten sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die an der Wiener Börse notierte Telekom Austria AG ist führender Provider für digitale Services und Kommunikationslösungen im CEE Raum mit rund 25 Millionen KundInnen in sieben Ländern: in Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien (A1), Weißrussland (velcom), der Republik Serbien (Vip mobile) und der Republik Mazedonien (one.Vip). Über ihre Enkelgesellschaft A1 Digital International GmbH (im folgenden A1 Digital) bietet die Telekom Austria AG digitale Lösungen in ihren Kernmärkten sowie in Deutschland und in der Schweiz an. Informationen zur Geschäftstätigkeit sowie Details zum Konsolidierungskreis siehe Konzernlagebericht bzw. -abschluss 2018.

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften, nachfolgend A1 Telekom Austria Group genannt, streben eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct (Verhaltenskodex) sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung ebenso wie ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement, welches festgelegte Standards, Prozesse und Reportings definiert. Die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie die Achtung der Menschenrechte sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen unter Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien.

Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen und ihrer wesentlichen Auswirkungen durchgeführt. Die Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig (alle zwei bis drei Jahre) wiederholt. Aus den Ergebnissen dieser Wesentlichkeitsanalyse wurden Ziele abgeleitet, die jährlich überprüft und im Bedarfsfall angepasst werden.

Themenfindung im Nachhaltigkeitskontext

Eingebundene Stakeholder

1. Identifikation der Themen

- Identifikation von 68 relevanten Themen unter Berücksichtigung der Anforderungen des GRI Reporting Standards (Themen, Indikatoren, Sector Supplement). Im Zuge des laufenden Stakeholder-Dialogs ermittelte sowie für Ratings relevante und branchenspezifische Themen wurden dabei ebenfalls abgedeckt.
- Zweistufiger Bewertungsprozess mit dem Ergebnis einer Verdichtung auf 21 Themenblöcke
- Validierung der Themen durch externe und interne Expertinnen und Experten

2. Evaluierung der Auswirkungen

- Evaluierung potenzieller Auswirkungen der ausgewählten Themen im Zuge eines Workshops und in Gesprächen mit externen und internen ExpertInnen (auf einer Skala von 1–4 je nach Ausmaß der Auswirkung)
- Bewertung des Beitrags relevanter Initiativen mit Blick auf die UN Sustainable Development Goals

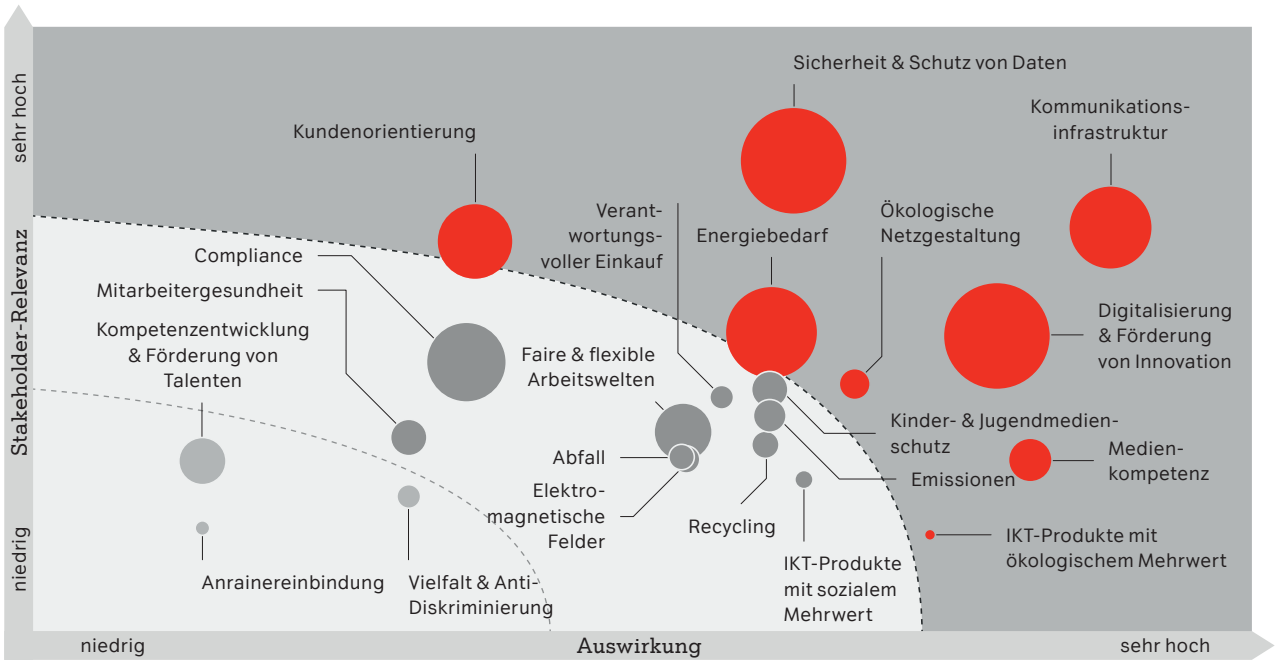
Interne ExpertInnen, externe ExpertInnen aus Wissenschaft, Forschung und NGOs

3. Online-Befragung

- Bewertung der 21 ausgewählten Themenblöcke durch interne und externe Stakeholder im Zuge einer Online-Befragung (Rücklauf: 700 TeilnehmerInnen)
- Auswahl und Reihung der Top-10-Themen nach Wichtigkeit

MitarbeiterInnen, KundInnen, Lieferanten, Wirtschaft, Politik & Interessensvertretung, Medien, Wissenschaft, Forschung & Bildung

Wesentlichkeitsmatrix



Die Größe der Blasen stellt die Geschäftsrelevanz für die A1 Telekom Austria Group dar.

1. Angaben zu den aus der Wesentlichkeitsanalyse 2017 abgeleiteten Themen der A1 Telekom Austria Group

Die Wesentlichkeit der Themen (siehe Grafik „Themenfindung im Nachhaltigkeitskontext") ergibt sich aus der Größe ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie den Interessen der Stakeholder der A1 Telekom Austria Group. Die wesentlichen Themen für die A1 Telekom Austria Group sind somit jene, die die größten Auswirkungen haben bzw. am relevantesten für die Stakeholder sind. Als zusätzliche Dimension wurde die Relevanz der Themen für den Geschäftserfolg der A1 Telekom Austria Group bewertet. Dies ermöglicht eine integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und deren wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen vereint.

Die A1 Telekom Austria Group berichtet im Folgenden über ihre eigenen Aktivitäten und Maßnahmen hinsichtlich aller aus der Analyse sowie aus dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz abgeleiteten Themen. Für sämtliche dieser Themen sind innerhalb der A1 Telekom Austria Group in einem oder mehreren Fachbereichen Verantwortlichkeiten definiert.

2. Themen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2017 ergaben sich nachstehende Themen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit: Sicherheit und Schutz von Daten, Kommunikationsinfrastruktur, Digitalisierung & Förderung von Innovation, Kundenorientierung.

Sicherheit und Schutz von Daten

Das Thema Sicherheit und Schutz von Daten wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 von sämtlichen Stakeholdergruppen als wesentlich identifiziert. Durch ihre Geschäftstätigkeit trägt die A1 Telekom Austria Group in ihren Märkten direkt zum Schutz von Daten bei.

Zu den wesentlichen Risiken hinsichtlich der Sicherheit und Schutz von Daten berichtet die A1 Telekom Austria Group im Risikobericht im Rahmen des Konzernlageberichts 2018. Zu diesen Risiken werden die unerlaubte Verwendung personenbezogener Daten sowie Cyber-Angriffe auf die IT-Infrastruktur gezählt. Die Einhaltung hoher Datenschutzstandards zählt zu einer Grundvoraussetzung für die A1 Telekom Austria Group und sichert das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Unternehmensgruppe ab, wodurch die Reputation gefestigt wird. So können langjähriges Vertrauen sowie eine gesteigerte Reputation zu einem Wettbewerbsvorteil führen. Um den Risiken entsprechend vorzubeugen und Chancen bestmöglich zu nutzen, werden vielfältige Maßnahmen gesetzt, die von Access Policies über das User Access Management bis hin zu standardisierten und gruppenweit gültigen Policies (z. B. Information Security Policy) sowie Trainings für die MitarbeiterInnen reichen.

Zu den angewandten Managementansätzen zählen unter anderem Zertifizierungen wie ISO 27001 (in Österreich, Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien), die Security Information Policy, Security Information Standards und Business-Continuity-Pläne (siehe auch Konzernlagebericht 2018). Diese verfolgen das Ziel, einen State-of-the-Art-Datenschutz sowie hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten, um negative Auswirkungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens bestmöglich zu vermeiden. Hierzu dient unter anderem die Einrichtung von Teams, die darauf spezialisiert sind, auf Cyber-Vorfälle rasch und effizient zu reagieren (z. B. A1 CERT; Computer Emergency Response Team). Wesentliche Sicherheitsaspekte werden konzernweit koordiniert, wie z. B. die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – unterstützt durch einen Erfahrungsaustausch in nationalen (z. B. Cyber Sicherheit Plattform des Bundeskanzleramtes) und internationalen Sicherheitsgremien (z. B. ETIS). Als Beschwerdemechanismen stehen sämtlichen Stakeholdern die Service Lines, MitarbeiterInnen in den Shops, Support Communities und Kontaktformulare auf den Websites zur Verfügung. In der A1 Telekom Austria Group wurde zudem aufgrund von erweiterten Anforderungen an die Unternehmen durch die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union die Position des Data Protection Officer eingerichtet. Im Zentrum dieser Verordnung steht der Schutz personenbezogener Daten. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung trat am 25. Mai 2018 in Kraft und wurde von der A1 Telekom Austria Group seit 2016 schrittweise in den von der Verordnung betroffenen Ländern umgesetzt. Es wurden Prozessanpassungen für Projekte und Produkte durchgeführt und das jährliche Risk Assessment der Datenschutzgrundverordnung angepasst.

Des Weiteren fördert die A1 Telekom Austria Group die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen hinsichtlich Sicherheit und Schutz von Daten. Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. So werden beispielsweise die ISO-Zertifizierungen jährlich durchgeführt. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig vorgenommen, wie beispielsweise nach Angriffen auf Datenbanken wie jene Anfang Oktober 2018 in Österreich. So wurden neben einer umfassenden Kooperation mit der Datenschutzbehörde Maßnahmen wie beispielsweise Zugriffssperren unverzüglich gesetzt. Zudem wurden 2018 gruppenweit insgesamt über 23.800 E-Learnings rund um das Thema Datenschutz absolviert (2017: 32.246).

Kommunikationsinfrastruktur

Das Thema Kommunikationsinfrastruktur wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl von den Stakeholdern (besonders von WirtschaftsvertreterInnen, KundInnen und Medien) als auch im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Ein direkter Beitrag ist durch die Geschäftstätigkeit der A1 Telekom Austria Group, welche die Errichtung von Kommunikationsinfrastruktur miteinschließt, in ihren Märkten gegeben.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt einen bedarfsorientierten Infrastrukturausbau mit dem Ziel, die Digitalisierung in ihren Märkten voranzutreiben. Der Infrastrukturausbau ist ein wesentlicher Teil der Technologiestrategie der A1 Telekom Austria Group. Die Strategie verfolgt den Ansatz, sichere und stabile Netze mit hoher Ausfallsicherheit und bestmöglichen Übertragungsraten zu gewährleisten. Als Beschwerdemechanismen stehen sämtlichen Stakeholdern die Shops, Service Lines sowie Kontaktformulare auf den Websites zur Verfügung.

Zu den wesentlichen Risiken hinsichtlich der Kommunikationsinfrastruktur berichtet die A1 Telekom Austria Group im Risikobericht im Rahmen des Konzernlageberichts 2018. Zum Teil stellen durch den Klimawandel bedingte Naturkatastrophen (z. B. Muren, Lawinen, Überschwemmungen) sowie menschliches Versagen (z. B. Bedienungsfehler, fehlende Redundanzen) ein potentielles Risiko für eine ununterbrochene lückenlose Versorgung mit Bandbreite durch die Kommunikationsinfrastruktur dar. Zur Risikominimierung werden unter anderem Zertifizierungen und Prozessstandardisierungen implementiert sowie die Sicherstellung von mehrfachen Redundanzen (mehrere Netzwerk-Layers, die den Ausfall einer Ebene temporär kompensieren können) gewährleistet. Hinsichtlich der Chancen besteht durch eine laufende Absicherung sowie kontinuierliche Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur und Versorgungsleistung ein Qualitätsvorteil und Image- und Reputationsgewinn und dadurch potentiell ein Wettbewerbsvorteil.

Um für die dynamisch zunehmenden Anforderungen im Zeitalter des digitalen Wandels bestmöglich gerüstet zu sein und weil sie die Grundlage für innovative Produkte und Dienstleistungen darstellt, kommt der Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur eine zentrale Rolle zu. Dementsprechend wurde die Mobil- und Festnetzinfrastruktur der Unternehmensgruppe auch im Jahr 2018 kontinuierlich weiter ausgebaut. Konvergenz, also die intelligente Kombination der Mobil- und Festnetzinfrastruktur, ermöglicht dabei eine effiziente und erweiterte regionale Abdeckung mit immer höheren Bandbreiten.

Moderne, hochsichere Datacenter werden auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Daher bilden sie neben Mobilfunk und Festnetz die dritte Säule der Infrastrukturstrategie der A1 Telekom Austria Group. In diesem Zusammenhang hat die A1 Telekom Austria Group im Jahr 2018 den Bau eines weiteren hochmodernen Datacenters in Wien erfolgreich abgeschlossen.

In Österreich wurde der Breitbandausbau im Festnetz durch den beschleunigten Glasfaser-Rollout in Form von FTTC (Fiber to the Curb), FTTB (Fiber to the Building) und FTTH (Fiber to the Home) kontinuierlich weiter vorangetrieben. Während Glasfaser immer näher zu den KundInnen gelangt, wird ergänzend dazu die Kapazität bestehender Kupferleitungen erhöht. Dies erfolgt durch die Kombination von Vectoring – eine Technologie zur Unterdrückung von Störsignalen – mit Übertragungstechnologien wie VDSL2 und G.fast. Um den Anforderungen von künftigen Mobilfunktechnologien wie 5G und darauf basierenden neuen Services Rechnung zu tragen, wurde zudem der Ausbau von Glasfaser bis zu jeder Funkstation weiter vorangetrieben.

Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) bietet die A1 Telekom Austria Group in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Mit dem weiteren forcierten Ausbau von 4G LTE Advanced Pro wurde im Jahr 2018 eine erhebliche Ausweitung der Versorgung mit superschnellem mobilem Internet in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien erreicht. Für noch schnelleres mobiles Internet setzt die A1 Telekom Austria Group an ausgewählten Standorten in Österreich, Kroatien und der Republik Serbien LTE Carrier Aggregation mit 256 QAM (ein komplexes Modulationsverfahren) ein, womit Datenraten von bis zu 400 Mbit/s ermöglicht werden. Zudem wird im Rahmen des Ausbaus von 4G LTE Advanced Pro in allen Ländern der A1 Telekom Austria Group 4x4 MIMO (Multiple Input Multiple Output) eingesetzt, um die Datenübertragungsgeschwindigkeit gezielt an den Standorten zu steigern, an denen diese Kapazitäten benötigt werden.

Im Bereich der Managementsysteme hat die A1 Telekom Austria Group die Entwicklung in Richtung Future-Operations-Support-System (Future OSS) initiiert. Systeme dieser Art unterscheiden sich von bisherigen Managementsystemen dadurch, dass sie die zu verarbeitenden Daten in einem Data-Lake ablegen und von dort heraus auch verarbeitet werden. Diese offene Struktur erlaubt es, auf neue Anforderungen sehr kurzfristig zu reagieren und neue Fragestellungen in der Service Assurance in kurzer Zeit aufzuarbeiten. Darüber hinaus werden auch weiterhin etablierte Managementsysteme wie beispielsweise ISO 9001 angewendet.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. So werden beispielsweise die ISO-Zertifizierungen jährlich evaluiert und auch 2018 erfolgreich durchgeführt. Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft sowie überwacht und im Bedarfsfall adaptiert.

Digitalisierung und Förderung von Innovation

Das Thema Digitalisierung und Förderung von Innovation wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl von den Stakeholdern (besonders aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung, WirtschaftsvertreterInnen und Medien) als auch im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Digitalisierung wird von Telekommunikationsunternehmen maßgeblich gefördert, wodurch im Zusammenhang mit diesem Thema eine direkte sowie indirekte Auswirkung der A1 Telekom Austria Group auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft gegeben ist.

Digitalisierung und Förderung von Innovation wird von der A1 Telekom Austria Group als Chance gesehen, da sich hierdurch Potenziale zur Erschließung neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Unternehmensstrategie ergeben und Kundenwünsche frühzeitig erkannt werden können, um dadurch entsprechende Produkte gestalten und auf den Markt bringen zu können. Im Bereich der Digitalisierung gilt es insbesondere innerhalb des Unternehmens die MitarbeiterInnen bei der

Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und der dafür notwendigen Skills zu unterstützen.

Die A1 Telekom Austria Group sieht sich als Enabler für die Digitalisierung mit der Zielsetzung diese in ihren Märkten voranzutreiben. Über die A1 Digital International GmbH und die A1 Digital Deutschland GmbH wird der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung Rechnung getragen. Die A1 Digital berät Unternehmen bei Fragen der digitalen Transformation und begleitet sie bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsbereiche. Der Fokus liegt auf branchenspezifischen Anwendungen im Bereich Internet of Things (IoT) sowie auf cloudbasierten Produkten für den modernen Arbeitsplatz und Security Lösungen.

Ein weiteres Konzept zur Innovationsförderung ist unter anderem die Unterstützung von Jungunternehmen im Rahmen der Initiative „A1 Start Up Campus" der österreichischen Tochtergesellschaft A1. Seit dem Start dieser Initiative im Jahr 2011 wurden bis 2018 bereits 19 Start-ups gefördert. Forschungskooperationen mit namhaften Partnern aus der Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen unterstützen die A1 Telekom Austria Group bei der Einführung von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen. Zudem ist die A1 Telekom Austria Group Partner der Plattform Industrie 4.0 und adressiert im Rahmen des europaweiten H2020-Projekts symbloTe die Interoperabilität von IoT-Plattformen.

Kundenorientierung

Das Thema Kundenorientierung wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 von den Stakeholdern (besonders von KundInnen, Lieferanten, WirtschaftsvertreterInnen und MitarbeiterInnen) als wesentlich identifiziert und liegt daher im Fokus der A1 Telekom Austria Group.

Ziel der A1 Telekom Austria Group ist es, neben der Bereitstellung hochleistungsfähiger Festnetz- und Mobilfunkinfrastruktur, erste Anlaufstelle und zentraler Partner bei der digitalen Transformation zu sein und neue Potenziale im Bereich digitaler Dienstleistungen zu erschließen. Zu diesem Zweck kommt eine Vielzahl an Managementsystemen, wie beispielsweise ISO 18295-1 für Customer Contact Center, zur Anwendung, um den Kundinnen und Kunden ein bestmögliches Service zu bieten. Beschwerdemechanismen wie beispielsweise über Service Lines, E-Mails und Kontaktformulare auf den Websites der Unternehmen stehen sämtlichen Stakeholdern der A1 Telekom Austria Group zur Verfügung.

Anhand vordefinierter Kennzahlen, die aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt werden, wird die Wirksamkeit des Managementsystems regelmäßig überprüft sowie Maßnahmen und Adaptionen im Bedarfsfall daraus abgeleitet.

Kennzahlen zu RGUs und Mobilkommunikation

RGUs [1] (in 1.000)	2018	2017	Veränderung
in Österreich	3.327,7	3.390,4	-1,9%
in Bulgarien	1.029,0	1.005,0	2,4%
in Kroatien	681,8	654,1	4,2%
in Weißrussland	657,3	463,4	41,8%
in Slowenien	182,1	183,0	-0,5%
in der Republik Mazedonien	383,1	340,7	12,5%
Gesamt	**6.260,9**	**6.036,5**	**3,7%**
davon Breitband-RGUs in Österreich	1.434,8	1.447,3	-0,9%
davon Breitband-RGUs in Bulgarien	448,3	434,8	3,1%
davon Breitband-RGUs in Kroatien	254,0	250,0	1,6%
davon Breitband-RGUs in Weißrussland	246,7	212,0	16,4%
davon Breitband-RGUs in Slowenien	73,7	70,4	4,8%
davon Breitband-RGUs in der Republik Mazedonien	131,6	114,6	14,8%
Anzahl TV-RGUs	**1.646,9**	**1.421,4**	**15,9%**
Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000)			
in Österreich	5.363,7	5.335,2	0,5%
in Bulgarien	3.934,3	3.977,1	-1,1%
in Kroatien	1.833,3	1.772,7	3,4%
in Weißrussland	4.873,0	4.864,2	0,2%
in Slowenien	697,1	703,3	-0,9%
in der Republik Serbien	2.195,2	2.182,8	0,6%
in der Republik Mazedonien	1.056,5	1.072,3	-1,5%
Gesamt	**20.999,6**	**20.657,7**	**1,7%**

1) Revenue Generating Unit

3. Wesentliche Umweltbelange

Hinsichtlich der Umweltbelange ist der Energieverbrauch der A1 Telekom Austria Group die wesentliche Auswirkung. Rund 80 % des Gesamtenergiebedarfs resultiert aus dem Strombedarf zum Betrieb ihrer Netze. Es gehört zu den wichtigsten Umweltmaßnahmen, hier eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen und den Energiebedarf nach Möglichkeit zu senken. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2017 ergaben sich der Energiebedarf, die ökologische Netzgestaltung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Produkte (IKT-Produkte) mit ökologischem Mehrwert als wesentliche Themen in Bezug auf die Umwelt. Sofern nicht anders angegeben, sind die entsprechenden Risiken sowie deren Management im Risikobericht des Konzernlageberichts 2018 veröffentlicht.

Im Bereich der Umweltbelange stellt neben den durch den Klimawandel mitverursachten Naturkatastrophen (siehe „Kommunikationsinfrastruktur") die CO_2-Emissionen, die sich aus dem Energiebedarf der Kommunikationsinfrastruktur ergeben, ein Risiko dar. Im Bereich der Chancen können digitale bzw. IKT-Produkte dazu beitragen, Emissionen zu senken, da hierdurch die Effizienz von Abläufen gesteigert und Ressourcen entweder eingespart oder der Verbrauch, beispielsweise durch weniger Reisetätigkeit, wesentlich reduziert werden kann. Zur Reduzierung der Risiken werden neben der Beschaffung von 100 % Strom aus erneuerbarer Energie in Österreich sowie der gruppenweiten Förderung von Photovoltaik zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die benötigte Energie so effizient wie möglich einzusetzen. Dies kann über die Verwendung von verbrauchsarmen Equipment bis hin zur Erhöhung von Durchschnittstemperaturen an IT-Standorten, um den Kühlbedarf zu reduzieren, reichen.

Die Umweltmanagementsysteme der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich sowie von A1 Slovenija d.d. in Slowenien, Vip mobile d.o.o. in der Republik Serbien und one.Vip DOO in der Republik Mazedonien sind nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und in Slowenien die Anforderungen von EMAS (Eco Management and Audit Scheme) erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO_2-neutrale Netz in Österreich, das jährlich vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wird.

Energiebedarf und ökologische Netzgestaltung

Das Thema Energiebedarf wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 sowohl im Hinblick auf die Auswirkungen als auch von den Stakeholdern (besonders von WirtschaftsvertreterInnen, Politik und Medien) als wesentlich identifiziert. Eine direkte Auswirkung der A1 Telekom Austria Group ergibt sich vor allem durch den Betrieb der Kommunikationsinfrastruktur im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit. Das Thema ökologische Netzgestaltung, welches die Aktivitäten und Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung der eigenen Kommunikationsinfrastruktur beinhaltet, wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Eine direkte Auswirkung der A1 Telekom Austria Group auf die Umwelt ist durch die Errichtung und den Betrieb von Kommunikationsinfrastruktur gegeben.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt das Ziel, den Energiebedarf zu stabilisieren bzw. zu reduzieren und damit gleichzeitig die CO_2-Emissionen zu senken. Dies erfolgt bei der österreichischen Tochtergesellschaft A1 unter Einbindung anerkannter Managementsysteme wie beispielsweise nach ISO 50001 für Energiemanagement und nach ISO 14001 für Umweltmanagement. Letzteres ist ebenfalls in Slowenien und der Republik Serbien implementiert. Die Netzgestaltung soll abhängig von den Rahmenbedingungen so ökologisch wie möglich erfolgen. Die A1 Telekom Austria Group hat ihr Engagement in einer gruppenweiten Umweltpolitik zusammengefasst. Sie hat sich das Ziel gesetzt, den Strombedarf pro transportiertem Datenvolumen (Energieeffizienzindikator) von 2015 bis 2018 um 30 % zu reduzieren (Basis 2015, gemessen in MWh pro Terabyte) und die CO_2-Emissionen bis 2020 um 25 % zu senken (Basis 2012). Letzterem Ziel konnte die A1 Telekom Austria Group aufgrund von Akquisitionen aktuell nicht näherkommen (Status: +11 % CO_2-Emissionen). 2018 lag der Energieeffizienzindikator bei 0,18 (2017: 0,24) MWH/Terabyte. Von 2015 bis 2018 konnte der Strombedarf pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen bereits um 69 % reduziert werden. Damit konnte das Ziel übererreicht werden.

Die Evaluierung der Managementsysteme erfolgt regelmäßig. ISO-Zertifizierungen werden beispielsweise jährlich evaluiert und wurden für das Jahr 2018 erfolgreich erlangt. Anhand vordefinierter Kennzahlen wird die Wirksamkeit regelmäßig überprüft und überwacht. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig durchgeführt.

Direkte und indirekte Energie (in MWh)

Nach dem GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 302-1, 302-4

2018	Strom[1]	Brennstoffe für Heizung[2]	Fernwärme	Treibstoffe[3]	Gesamtenergie-verbrauch
Österreich	300.611	14.304	30.165	46.544	391.624
Bulgarien	116.747	114	325	11.374	128.561
Kroatien	65.423	3.716	3.378	5.942	78.459
Weißrussland	84.684	0	3.684	4.887	93.255
Slowenien	30.024	0	255	595	30.875
Republik Serbien	51.613	82	1.430	2.896	56.020
Republik Mazedonien	30.173	0	0	1.976	32.148
A1 Telekom Austria Group	**679.275**	**18.216**	**39.238**	**74.213**	**810.942**
2017					
Österreich	298.853	16.572	29.321	48.297	393.044
Bulgarien	108.380	126	298	12.170	120.973
Kroatien	59.643	3.798	3.861	4.602	71.904
Weißrussland	75.548	0	3.346	4.809	83.703
Slowenien	29.984	0	278	626	30.887
Republik Serbien	43.772	81	1.452	2.797	48.102
Republik Mazedonien	28.127	2.085	0	1.917	32.129
A1 Telekom Austria Group	**644.307**	**22.662**	**38.556**	**75.218**	**780.742**
Veränderung (in %)					
Österreich	1%	-14%	3%	-4%	0%
Bulgarien	8%	-9%	9%	-7%	6%
Kroatien	10%	-2%	-13%	29%	9%
Weißrussland	12%	o.A.	10%	2%	11%
Slowenien	0%	o.A.	-8%	-5%	0%
Republik Serbien	18%	1%	-2%	4%	16%
Republik Mazedonien	7%	-100%	o.A.	3%	0%
A1 Telekom Austria Group	**5%**	**-20%**	**2%**	**-1%**	**4%**

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2018 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode 01.11.2017 bis 31.10.2018, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2018 angesehen werden. Es gab keine wesentlichen Bedarfsänderungen, weswegen von keinen Schwankungen ausgegangen wird.
Tabelle vorbehaltlich Rundungsdifferenzen. 1 Joule $2{,}77777778 \times 10^{-10}$ MWh

1) Zukauf und Eigenproduktion sowie Diesel für Notstromaggregate
2) Inklusive Öl und Gas, nicht klimabereinigt
3) Inklusive Diesel, Benzin, CNG, LPG und Erdgas, ohne Diesel für Notstromaggregate

In Österreich konnte der Bedarf an Brennstoffen für Heizung, aufgrund der fortschreitenden Umstellung auf Fernwärme um -14% gesenkt werden. In Mazedonien wurde nur ein Standort mit Brennstoffen beheizt. Dieser Standort wurde aufgegeben. Dies führt zu einer Reduktion der Brennstoffe für Heizung in Mazedonien um 100% von 2017 auf 2018. Die auf Grund von Akquisitionen bedingte Vergrößerung der Fahrzeugflotte in Kroatien führte zu einer Steigerung des Treibstoffbedarfs um 29% im selben Zeitraum.

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (CO_2-Äquivalente in t)

nach dem GRI Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung: 305-1, 305-2, 305-5

Der Energiebedarf stellt nicht nur die größte Umweltauswirkung der A1 Telekom Austria Group dar, sondern ist auch die größte CO_2-Quelle. Neben der Steigerung von Energieeffizienz ist der Einsatz von erneuerbarer Energie eine Maßnahme zur Reduktion von CO_2-Emissionen. Scope-1-Emissionen der A1 Telekom Austria Group beinhalten CO_2-Emissionen, die aus der Verbrennung fossiler Energien für Heizung und Mobilität entstehen. Scope-2-Emissionen bezeichnen jene Emissionen, die durch den Stromverbrauch und Fernwärme entstehen.

	Direkt (Scope 1)	Indirekt (Scope 2)		Gesamt (Scope 1+2)		Gesamt (Scope 1+2+Komp.)	
2018		location based	market based	location based	market based	location based	market based
Österreich	16.040	101.101	9.023	117.141	25.063	101.856	9.778
Bulgarien	4.344	66.455	66.455	70.799	70.799	70.799	70.799
Kroatien	2.633	29.688	29.688	32.321	32.321	32.321	32.321
Weißrussland	1.753	22.684	22.684	24.437	24.437	24.437	24.437
Slowenien	158	12.625	18.348	12.783	18.506	12.783	18.506
Republik Serbien	1.060	44.944	44.944	46.005	46.005	46.005	46.005
Republik Mazedonien	1.015	27.898	26.167	28.913	27.182	28.913	27.182
A1 Telekom Austria Group	**27.003**	**305.395**	**217.310**	**332.398**	**244.313**	**317.113**	**229.028**
2017							
Österreich	17.090	100.311	8.777	117.401	25.867	101.483	9.949
Bulgarien	4.443	61.705	61.705	66.148	66.148	66.148	66.148
Kroatien	2.319	27.300	27.300	29.619	29.619	29.619	29.619
Weißrussland	1.744	20.352	20.352	22.097	22.097	22.097	22.097
Slowenien	174	12.614	6.789	12.788	6.963	12.788	6.963
Republik Serbien	982	38.174	38.174	39.156	39.156	39.156	39.156
Republik Mazedonien	1.115	26.501	26.501	27.615	27.615	27.615	27.615
A1 Telekom Austria Group	**27.867**	**286.957**	**189.599**	**314.824**	**217.466**	**298.906**	**201.548**
Veränderung (in %)							
Österreich	-6%	1%	3%	0%	-3%	0%	-2%
Bulgarien	-2%	8%	8%	7%	7%	7%	7%
Kroatien	14%	9%	9%	9%	9%	9%	9%
Weißrussland	1%	11%	11%	11%	11%	11%	11%
Slowenien	-9%	0%	170%	0%	166%	0%	166%
Republik Serbien	8%	18%	18%	17%	17%	17%	17%
Republik Mazedonien	-9%	5%	-1%	5%	-2%	5%	-2%
A1 Telekom Austria Group	**-3%**	**6%**	**15%**	**6%**	**12%**	**6%**	**14%**

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen die Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2018 noch nicht vor. Die in der Tabelle dargestellten Kennzahlen umfassen die Periode vom 01.11.2017 bis 31.10.2018, die als repräsentativer Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2018 angesehen wird. Es gab keine wesentlichen Bedarfsänderungen, weswegen von keinen Schwankungen ausgegangen wird.
Scope 1 beinhaltet direkte Emissionen aus Verbrennung fossiler Energien für die Heizung und Mobilität ohne Berücksichtigung von Kühlmittel. Scope 2 misst indirekte Emissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme.
„Location based Scope 2"-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Der Durchschnittswert der Länderebenen wird herangezogen.
„Marked based Scope 2"-Kennzahlen beziehen sich laut GHG-Protokoll auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten, sofern diese zur Verfügung stehen, oder eines individuellen Stromprodukts.

In Slowenien stiegen die market-based Scope-2-Emissionen aufgrund einer Änderung der Berechnungsmethode um 170%, da erstmalig eine Berechnung über die Emissionsfaktoren der Stromlieferanten möglich war.

Kraftstoffverbrauch nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energieträgern (in MWH)t

2018	Aus nicht erneuerbaren Energieträgern[1)]	Aus erneuerbaren Energieträgern[2)]
A1 Telekom Austria Group	97.013	4.449
2017		
A1 Telekom Austria Group	100.592	4.492
Veränderung 2018 gegenüber 2017 (in %)		
A1 Telekom Austria Group	–4 %	–1 %

1) Öl, Diesel, Benzin, LPG und CNG und Erdgas, inklusive Diesel für Notstromaggregate
2) Anteil an Biokraftstoffen in Diesel und Benzin

IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert

Unter IKT-Produkten mit ökologischem Mehrwert werden Produkte und Services verstanden, die maßgeblich zu einer effizienteren Ressourcennutzung beitragen und es den AnwenderInnen ermöglichen, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Das Thema wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Durch die Entwicklung entsprechender Produkte entsteht eine direkte Auswirkung innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Es sind keine Risiken für die A1 Telekom Austria Group in Bezug auf IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert bekannt.

Durch die regelmäßige Evaluierung von Kundenbedürfnissen sowie Innovationsmanagement werden unter anderem auch IKT-Produkte mit ökologischem Mehrwert entwickelt, die das Potenzial haben, einen Beitrag zur Reduktion von CO_2-Emissionen bzw. zur Ressourcenschonung zu leisten. Zu diesen Produkten zählen beispielsweise Videokonferenzsysteme zur Reduzierung von Reisetätigkeiten. Die Produkte werden regelmäßig hinsichtlich Absetzbarkeit und Kundenwünschen evaluiert, bewertet und gegebenenfalls adaptiert oder vom Markt genommen. Als Beschwerdemechanismen zu Produkten stehen sämtlichen Stakeholdern die Shops, Service Lines sowie Kontaktformulare auf den Websites zur Verfügung.

4. Soziale Belange

Hinsichtlich sozialer Belange nimmt die A1 Telekom Austria Group ihre gesellschaftliche Verantwortung insbesondere im Bereich der Vermittlung von Medienkompetenz und der Verringerung der digitalen Kluft in ihren Ländern wahr.

Medienkompetenz

Das Thema Medienkompetenz wurde in der Wesentlichkeitsanalyse 2017 im Hinblick auf die Auswirkungen als wesentlich identifiziert. Der sichere und kompetente Umgang mit neuen Medien ist unerlässlich für Beschäftigungsfähigkeit und trägt somit auch zur Schließung der digitalen Kluft bei. Die Medienkompetenz-Initiative „A1 Internet für Alle“ der A1 Telekom Austria Group bietet kostenlose Kurse für alle zur Förderung des Umgangs mit digitalen Medien an. Dadurch ergibt sich eine direkte Auswirkung auf die Gesellschaft und Wirtschaft. Es sind keine Risiken für die A1 Telekom Austria Group in Bezug auf Medienkompetenz bekannt.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur Schließung der digitalen Kluft zu leisten. Mithilfe der gruppenweiten Initiative „A1 Internet für Alle“ fördert sie die Medienkompetenz in den Ländern, in denen sie tätig ist. Bis 2018 setzte sich die A1 Telekom Austria Group das Ziel, 150.000 Teilnahmen bei kostenlosen Internetschulungen zu erreichen. Seit 2011 konnte die Initiative „A1 Internet für Alle“ bereits über 180.000 Teilnahmen verzeichnen, womit das Ziel übererfüllt werden konnte.

Anhand vordefinierter Kennzahlen wie z. B. der Anzahl an Teilnahmen an Medienkompetenz-Schulungen wird die Zielerreichung regelmäßig überprüft und überwacht. So wird die Initiative in Österreich durch das NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Jahr 2018 wurde von diesem erneut bestätigt, dass „A1 Internet für Alle“ einen Beitrag zur Schließung der digitalen Kluft in Österreich leistet. Adaptionen werden im Bedarfsfall laufend unterjährig durchgeführt.

Teilnahmen an Medienkompetenz-Schulungen: „A1 Internet für Alle"

	2018	2017	Veränderung (in %)
Österreich	26.923	26.615	1,2
Bulgarien	2.300	2.087	10,2
Kroatien	o. A.	42	o. A.
Weißrussland	20	20	0,0
Slowenien	o. A.	13	o. A.
Republik Serbien	21	40	–47,5
Republik Mazedonien	820	o. A.	o. A.
A1 Telekom Austria Group	**30.084**	28.817	**4,4**

5. Arbeitnehmerbelange

Die A1 Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2018 18.705 MitarbeiterInnen / Vollzeitkräfte (FTE) (2017: 18.957). Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 2,9 % auf 8.010 MitarbeiterInnen reduziert. Vom gesamten Personalstand in Österreich sind rund 45 % im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses (2017: 47 %) beschäftigt. Die Anzahl der MitarbeiterInnen in den CEE-Segmenten war in Summe leicht rückläufig. Der Anstieg in „Holding inkl. A1 Digital" ist auf den fortgesetzten Mitarbeiteraufbau der im Vorjahr gegründeten Konzerngesellschaft A1 Digital zurückzuführen.

Anzahl MitarbeiterInnen[1)] per 31. Dezember 2018

	2018	2017	Veränderung (in %)
Österreich	8.010	8.246	–2,9
Bulgarien	3.685	3.751	–1,8
Kroatien	1.682	1.680	0,1
Weißrussland	2.581	2.575	0,2
Slowenien	555	565	–1,9
Republik Serbien	1.032	977	5,6
Republik Mazedonien	785	819	–4,1
Holding inkl. A1 Digital	376	345	8,9
A1 Telekom Austria Group	**18.705**	18.957	**–1,3**

1) MitarbeiterInnen in Vollzeitkräften

Zu den Chancen sowie Risiken hinsichtlich der Arbeitnehmerbelange zählt die A1 Telekom Austria Group insbesondere die Förderung von flexiblen und modernen Arbeitswelten, die Gewährleistung von Rahmenbedingungen zur Wahrung einer ausgewogenen Work-Life-Balance sowie eines gesunden Arbeitsumfeldes. Als Chancen werden hierbei unter anderem eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit in Folge von erhöhter Mitarbeiterproduktivität sowie der Zugewinn von qualifizierten MitarbeiterInnen gesehen. Hinsichtlich der Risiken wären beispielsweise die Reputation und Positionierung als attraktiver Arbeitgeber zu erwähnen sowie das Fehlen von Schlüsselkräften bzw. der richtigen Fähigkeiten im Zeitalter der Digitalisierung. Zu den Maßnahmen der Risikominimierung werden unter anderem regelmäßig Mitarbeiterumfragen durchgeführt („Culture Pulse Checks") sowie im Rahmen des Performance-Modells „ROAD" regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt, um in Folge Maßnahmen abzuleiten.

Zum weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die A1 Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen Hierzu soll die Nutzung ihre zentrale E-Learning-Plattform verstärkt werden, die unternehmensweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Die Plattform umfasst aktuell 15 Lehranbieter sowie 1.920 Online-Kurse (2017: 894 Online-Kurse) und virtuelle Klassen. 2018 wurden 99.578 Online-Kurse absolviert. Kompetenzentwicklung wird darüber hinaus mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools ermöglicht, das die virtuelle Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens gewährleistet. Als Entwicklungsplattform fungiert der A1 Learning Hub, der im Laufe des Jahres 2018 mehr als 42 Bildungsangebote für 526 TeilnehmerInnen (2017: über 500 TeilnehmerInnen) entwickelt und organisiert hat. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die

Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die A1 Telekom Austria Group in Österreich in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie FachhochschulabsolventInnen ein zwölfmonatiges Graduate Programm an, darüberhinausgehend ermöglicht sie ein duales Studium in Kooperation mit der FH Technikum Wien.

Aus der Wesentlichkeitsanalyse ergab sich, dass faire und flexible Arbeitsbedingungen innerhalb der Unternehmensgruppe ein weiteres zentrales Element im Bereich der Arbeitnehmerbelange darstellen. Unter fairen und flexiblen Arbeitsbedingungen wird die Schaffung von Rahmenbedingungen verstanden, die zeitlich und räumlich flexibles Arbeiten unter Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen ermöglichen. In diesem Sinne verfolgt die A1 Telekom Austria Group das Ziel, die virtuelle Zusammenarbeit sowie flexible Arbeitszeitmodelle zu fördern. Ergänzend wird ein zeitgemäßes Performance Management eingesetzt, bei dem der Fokus verstärkt auf der Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen liegt.

Die Diversität der MitarbeiterInnen wird als zentraler Treiber der Unternehmensvision „Empowering digital life" verstanden und durch die Kommunikation der Guiding Principles „Team, Vertrauen und Agilität" forciert. Die Förderung von Frauen stellt einen der Schwerpunkte zur Förderung der Diversität dar. Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil an Frauen in Führungspositionen auf 38 % zu erhöhen. Mit Ende 2018 lag der Anteil bei 35 %. Bei den Besetzungen von offenen Positionen ist es nicht gelungen ausreichend Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Deshalb wurde im Jahr 2018 ein 5-Jahresplan entworfen mit dem Fokus Vereinbarkeit Beruf und Familie, der eine Erhöhung des Frauenanteils im Management sicherstellen soll.

Anteil von Mitarbeiterinnen und weiblicher Führungskräfte per 31. Dezember 2018

	Anteil Mitarbeiterinnen		Anteil weiblicher Führungskräfte[1]	
in %	2018	2017	2018	2017
Österreich	26	26	18	19
Bulgarien	49	49	50	50
Kroatien	38	41	36	39
Weißrussland	60	53	42	46
Slowenien	44	44	43	40
Republik Serbien	59	58	50	49
Republik Mazedonien	44	45	43	45
A1 Telekom Austria Group[2]	**40**	**38**	**35**	**36**

1) Unter einer Führungskraft wird eine Person mit Personalverantwortung für mindestens eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter verstanden.
2) Inklusive Holding und A1 Digital

Anteil lokaler Personen in Leadership-Teams und Anteil von Frauen in Senior-Management-Positionen

	Anteil lokaler Personen in Senior-Management-Positionen[1),2)]		Anteil von Frauen in in Senior-Management-Positionen[2)]	
in %	2018	2017	2018	2017
Österreich	100	100	33	40
Bulgarien	89	89	22	22
Weißrussland	57	57	14	0
Cluster Kroatien / Mazedonien	75	78	13	11
Cluster Serbien / Slowenien	100	100	43	38
A1 Telekom Austria Group[3)]	**84**	**84**	**24**	**21**

1) Unter lokalen Personen wurden jene Personen verstanden, die die Staatsbürgerschaft des Landes besitzen, in dem sie arbeiten. Ein Leadership-Team besteht aus Senior Directors und den jeweiligen Chief Executive Officers.
2) Personen in Senior-Management-Positionen entsprechen den lokalen Leadership-Teams.
3) Inklusive Holding und A1 Digital

Neben zentralen Innovations- und Weiterentwicklungsangeboten der A1 Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Weiterbildungs- und Gesundheitsinitiativen. Hierzu zählen beispielsweise BetriebsärztInnen, Gesundheitstage und Blutspendenaktionen.

6. Menschenrechte

Mit ihrem Beitritt zum UN Global Compact verpflichtet sich die A1 Telekom Austria Group dazu, grundlegende Anforderungen in den Bereichen Menschenrechte sowie Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung umzusetzen. Diesem Bekenntnis wurde beispielsweise auch durch die Integration in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der österreichischen Tochtergesellschaften Rechnung getragen.

7. Compliance und Korruptionsbekämpfung

Ehrliches, faires und transparentes Agieren ist ein bedeutender Bestandteil der Unternehmenskultur der A1 Telekom Austria Group. Um diesem Integritätsanspruch gerecht zu werden, verfügt die Unternehmensgruppe über ein umfassendes Compliance Management-System. Der Vorbildwirkung des Top-Managements und dem eigenverantwortlichen Handeln aller MitarbeiterInnen kommt dabei besondere Bedeutung zu. Mit dem Ziel potenzielles Fehlverhalten zu vermeiden, hat die A1 Telekom Austria Group klare Regeln für rechtskonformes und integres Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt. Zudem wurden geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Der konzernweit gültige Code of Conduct (Verhaltenskodex) wurde 2017 überarbeitet und an die neuen Guiding Principles (siehe „Arbeitnehmerbelange“) angepasst. Neben dem Code of Conduct, der in jeder Landessprache der Tochtergesellschaften sowie in englischer Sprache zur Verfügung steht, geben auch detaillierte Compliance-Richtlinien Hilfestellungen zu konkreten Themen. Dazu zählt die Richtlinie Anti-Korruption und Interessenskonflikte, die ebenfalls 2017 überarbeitet wurde und dem internationalen Standard ISO 37001 entspricht. Die Compliance-Richtlinien unterstützen, dass integres Verhalten selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist.

Darüber hinaus wird die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems durch regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen und Schulungen, den Helpdesk „ask.me“, interne Prüfungen sowie durch die – wenn gewünscht auch anonym zu verwendende – Whistleblowing-Plattform „tell.me“ unterstützt. Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Compliance-Programms wird durch das jährliche Compliance Risk Assessment gewährleistet, bei dem risikoorientiert ein Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr festgelegt wird.

2018 wurde das Design des Compliance Management Systems der gesamten A1 Telekom Austria Group überarbeitet und durch eine führende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft. Der A1 Telekom Austria Group wurde bestätigt, dass die dargestellten Grundsätze und Maßnahmen mit hinreichender Sicherheit geeignet sind, sowohl Risiken wesentlicher Verstöße gegen geltende Korruptionsvorschriften, Kartellrecht und Kapitalmarkt-Compliance-Regelungen rechtzeitig zu erkennen, als auch solche Regelverstöße zu verhindern. Zusätzlich wurde attestiert, dass das Compliance-Management-System mit den internationalen Normen ISO 19600 und ISO 37001 sowie den Anforderungen des „US Foreign Corrupt Practices Act“, des „European Cartel Law“ und des „UN Global Compact“ übereinstimmt.

Um die Wichtigkeit von Compliance in der gesamten Unternehmensgruppe entsprechend aufzuzeigen und als eine der wesentlichen Präventionsmaßnahmen im Compliance Management System, lag ein Schwerpunkt 2018 in der Compliance-Organisation auf Online- und Präsenzschulungen, zu den Themen Integrität, Anti-Korruption, Kapitalmarkt-Compliance, Kartellrecht und Datenschutz. MitarbeiterInnen wurden in 7.600 Compliance-Schulungen persönlich geschult und konnten in einem Dialog mit den Compliance-ManagerInnen Fragen aus der Praxis klären. Zusätzlich absolvierten 2018 ManagerInnen und MitarbeiterInnen über 24.000 E-Learnings zu den genannten Themen, speziell auch zu den neuen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung.

Wien, am 30. Jänner 2019
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht 2018

Bekenntnis der A1 Telekom Austria Group zum Corporate Governance Kodex

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung (Jänner 2018) unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.a1.group veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die Grundsätze der OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die A1 Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in so genannten L-Regeln formuliert, eingehalten.

Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die A1 Telekom Austria Group zu den Regeln 36, 42 und 54 folgende Stellungnahme ab:

- Ad C-Regel 36: Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK jährlich vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates prinzipiell alle zwei Jahre durch und die zuletzt durchgeführte Selbstevaluierung fand für das Geschäftsjahr 2016 statt. Der Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Zusammensetzung hat sich erst im Mai 2018 neu konstituiert und übt seine Funktion somit per Ende 2018 erst 7 Monate aus. Um im Zuge der Selbstevaluierung repräsentative Ergebnisse zu erzielen, hat sich der Aufsichtsrat im Dezember 2018 daher darauf verständigt, die nächste Selbstevaluierung im Geschäftsjahr 2019 durchzuführen.
- Ad C-Regel 42: Die KapitalvertreterInnen im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB[1)]) bestellt. Der Nominierungsausschuss oder der gesamte Aufsichtsrat unterbreiten der Hauptversammlung Besetzungsvorschläge im Rahmen dieser Bestimmungen, sofern dies gesetzlich erforderlich ist.
- Ad C-Regel 54: Der Streubesitz (inklusive eigener Aktien) der Gesellschaft liegt bei 20,58%. Die KapitalvertreterInnen im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und der ÖBIB bestellt.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die A1 Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die letzte Evaluierung erfolgte durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und wurde im ersten Halbjahr 2017 durchgeführt. Diese Evaluierung kam zum Ergebnis, dass der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht der Telekom Austria AG für das Geschäftsjahr 2016, endend am 31. Dezember 2016, den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 243b UGB und § 267a UGB sowie den Anforderungen des ÖCGK und den darin gemachten Angaben entspricht.

Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Vorstand

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten per Jahresende 2018 Thomas Arnoldner als Vorstandsvorsitzender (CEO), Alejandro Plater als Chief Operating Officer (COO) sowie Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) an.

Thomas Arnoldner

Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer, CEO): Vorstandsmitglied seit 1. September 2018

Thomas Arnoldner übernahm mit 1. September 2018 die Funktion des Chief Executive Officers der A1 Telekom Austria Group. Vertragslaufzeit bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption bis 31. August 2023.

Thomas Arnoldner wurde 1977 geboren. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Stockholm School of Economics. Seine berufliche Laufbahn begann Thomas Arnoldner 2003 bei Alcatel Austria. Nach verschiedenen Stationen im Unternehmen übernahm er 2013 den Vorstandsvorsitz der Alcatel-Lucent Austria AG. Von 2015–2016 war er im Rahmen der Übernahme von Alcatel-Lucent durch Nokia Teil des Integrationsteams und entwickelte die europäische Marktstrategie des kombinierten Unternehmens. Von 2016–2017 verantwortete er die europäische Wachstumsstrategie von Nokia in den Bereichen „Smart

1) Aufgrund der Änderung des ÖIAG-Gesetzes 2000 wird die ÖBIB gemäß §§ 245ff AktG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und die Firma wird in Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) geändert werden.

City", „National Broadband Program" und „Public Safety" sowie die Länderstrategien der wichtigsten Wachstumsmärkte. Von 2017–2018 war er Geschäftsführer der T-Systems Austria GesmbH.

Thomas Arnoldner übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der A1 Telekom Austria Group aus.

Alejandro Plater

Vorstandsmitglied (Chief Operating Officer, COO) seit 6. März 2015.

Alejandro Plater wurde am 6. März 2015 zum Chief Operating Officer (COO) der A1 Telekom Austria Group bestellt. Im Zeitraum von 1. August 2015 bis 31. August 2018 war Alejandro Plater zusätzlich zur Funktion des COO auch Vorstandsvorsitzender (CEO). Vertragslaufzeit bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption bis 31. August 2023.

Alejandro Plater, geboren 1967, kann auf eine langjährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche verweisen: Im Jahr 1997 startete er bei Ericsson als Sales Director für Argentinien und zeichnete bereits kurz darauf als Head of Business Development für die Geschäftsentwicklung verantwortlich. 2004 wechselte er als Sales Director für die Region Lateinamerika in die globale Konzernzentrale nach Stockholm, Schweden. Zwei Jahre später wurde Plater zum Sales Director für Mexiko und im darauffolgenden Jahr zum Vice-President und Key Account Manager für Großkunden bestellt. Alejandro Plater absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Buenos Aires und mehrere postgraduale Management-Ausbildungen an der Columbia University und der Wharton School in den USA sowie der London Business School in Großbritannien.

Alejandro Plater übt in folgenden Tochterunternehmungen eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria (Österreich), A1 Bulgaria (Bulgarien), A1 Hrvatska (Kroatien), velcom (Weißrussland), A1 Slovenija (Slowenien), Vip mobile (Republik Serbien), one.Vip (Republik Mazedonien). Alejandro Plater übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der A1 Telekom Austria Group aus.

Siegfried Mayrhofer

Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO): Vorstandsmitglied seit 1. Juni 2014. Vertragslaufzeit bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption bis 31. August 2023.

Siegfried Mayrhofer, geboren 1967, studierte an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

Seine berufliche Karriere begann Siegfried Mayrhofer 1994 bei Voest Alpine Eisenbahnsysteme im Bereich internationale Beteiligungsakquisitionen. Von 1998 bis 2000 begleitete er als Berater der Constantia Corporate Finance Mergers & Acquisitions in verschiedenen Branchen.

Im März 2000 stieg Siegfried Mayrhofer bei der Telekom Austria AG ein. Nach diversen Managementfunktionen (u. a. Leitung Corporate Planning und Konzerncontrolling, Controlling Festnetz, Rechnungswesen Festnetz) wurde er im Juli 2009 Finanzvorstand der Telekom Austria TA AG. Vom 8. Juli 2010 bis 31. Mai 2015 war Siegfried Mayrhofer Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG.

Siegfried Mayrhofer übt in folgenden Tochtergesellschaften eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria (Österreich), A1 Bulgaria (Bulgarien), A1 Hrvatska (Kroatien), velcom (Weißrussland), A1 Slovenija (Slowenien), Vip mobile (Republik Serbien), one.Vip (Republik Mazedonien). Siegfried Mayrhofer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der A1 Telekom Austria Group aus.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern Thomas Arnoldner, Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150 % der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 85 % Finanzkennzahlen – Umsatz (Gewichtung: 42 %) und Operating Free Cash Flow (Gewichtung: 43 %) – sowie zu 15 % strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei eine Vorauszahlung in Höhe von 60 % des Fixgehalts, aufgeteilt in 14 Teilbeträge, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt.

Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder am Long Term Incentive Program (LTI) teil. Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Incentivierungsmodell wurde im Berichtsjahr 2018 mit der Ausgabe der Tranche 2018 fortgesetzt.

Die sechste Tranche des LTI-Programms (LTI 2015) wurde 2018 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrads im Vergütungsausschuss ausbezahlt. Der Zielerreichungsgrad für das LTI 2015 lag bei 87,4 %. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2018 auf 1,224 Mio. EUR (2017: 1,026 Mio. EUR), die variable Vergütung auf 1,370 Mio. EUR (2017: 1,087 Mio. EUR). Für das LTI 2015 wurden im Berichtsjahr 2018 für aktive Vorstände 0,534 Mio. EUR aufgewendet (2017 für das LTI 2014: 0,11 Mio. EUR).

Unter Annahme einer 100%igen Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im September 2018 neu begebenen Tranche des LTI 2018 folgende Anzahl an fiktiven Bonusaktien in Aussicht gestellt: Thomas Arnoldner 34.878 Aktien, Alejandro Plater 44.842 Aktien, Siegfried Mayrhofer 37.718 Aktien. Eine etwaige Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. September 2021, entsprechend der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, der vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskassa einbezahlt wird und 20 % ihres jeweiligen Fixgehalts (exkl. Aufwandsentschädigungen) entspricht. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskassa sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Siegfried Mayrhofer mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Thomas Arnoldner und Alejandro Plater findet das Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug und eine Unfallversicherung, die im Todesfall und bei Invalidität Versicherungsschutz gewährt. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind in die D&O-Versicherung der Telekom Austria AG einbezogen.

Zu den wesentlichen Grundsätzen der Vergütungspolitik für die in die Konsolidierung einbezogenen Konzernunternehmen ist Folgendes festzuhalten: Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsratsvorsitzende des jeweiligen Tochterunternehmens verantwortlich. Die Vergütungsstruktur und die jeweiligen Ziele basieren auf vom Vorstand der Telekom Austria AG konzernweit festgelegten Zielkriterien und Gewichtungen. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern der jeweiligen konsolidierten Tochterunternehmen eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und durchschnittlich mit 60 % der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 80 % Finanzziele sowie zu 20 % strategische Ziele. Der Vorstand der Telekom Austria AG entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses der jeweiligen Gesellschaft und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und somit über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig.

Bis zur Tranche des LTI 2016 (begeben im Geschäftsjahr 2016 mit einer Laufzeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2018) nahmen die Vorstandsmitglieder der wesentlichen konsolidierten Tochterunternehmen am Long Term Incentive Program (LTI) teil.

Einzelausweis der Vorstandsvergütung

Vorstandsvergütung in TEUR	Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge)		Variable Vergütung[2]		Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI)		Gesamtbezug[3]	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Thomas Arnoldner[1]	182	–	107	–	–	–	290	–
Alejandro Plater	559	559	681	591	202	–	1.442	1.149
Siegfried Mayrhofer	482	468	582	497	333	110	1.397	1.075
Gesamt[3]	**1.224**	1.026	**1.370**	1.087	**534**	110	**3.129**	2.224

1) Thomas Arnoldner ist seit 1. September 2018 Vorstandsmitglied.
2) Die variable Vergütung für 2018 bzw. 2017 enthält auch variable Vergütungsteile des Jahres 2017 bzw. 2016, die im Berichtsjahr 2018 bzw. 2017 ausbezahlt wurden.
3) Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich in den Summen Abweichungen ergeben.

Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder (in der Tabelle nicht enthalten):
Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. Die 2018 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2015 beträgt 77 TEUR; die 2017 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 betrug 71 TEUR.
Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. Die 2018 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2015 beträgt 185 TEUR; die 2017 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 betrug 102 TEUR.
Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. Die 2018 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2015 beträgt 28 TEUR; die 2017 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2014 betrug 49 TEUR.

Long Term Incentive Program (LTI)

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program, LTI) der A1 Telekom Austria Group wurde 2018 fortgeführt, wobei der Berechtigtenkreis auf den Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft beschränkt ist. Das LTI 2018 wurde am 1. September 2018 begeben und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Das LTI basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von fiktiven Bonusaktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilnahmeberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten fiktiven Bonusaktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt nicht in Aktien, sondern in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Erreichung der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann bei einer maximalen Zielerreichung von 175 % in einer Bandbreite von 0 % und maximal 350 % des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die A1 Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden für die im Berichtsjahr 2015 begebene Tranche LTI 2015 folgende Ziele festgelegt: „EBITDA" (Gewichtung: 35 %), „Free Cashflow" (Gewichtung: 30 %) und eine umsatzbasierte Kennzahl (Gewichtung: 35 %). Für die im Berichtsjahr 2016, 2017 und 2018 begebenen Tranchen des LTI 2016, LTI 2017 und LTI 2018 wurden folgende Ziele vereinbart: „Return on Invested Capital (ROIC)" (Gewichtung: 50 %) und „Revenue Market Share" (Gewichtung: 50 %) der A1 Telekom Austria Group.

Leistungen aus dem LTI-Programm im Berichtsjahr 2018

Aus der am 1. September 2015 gewährten sechsten LTI-Tranche (LTI 2015) wurde im September 2018 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach der Gewährung, entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung von 87,4 %, der Gegenwert von insgesamt 274.527 fiktiven Bonusaktien, bewertet mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft des 4. Quartals 2017 in Höhe von 7,883 EUR und somit 2,164 Mio. EUR (2017: 1,16 Mio. EUR) an die konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Alejandro Plater 25.608 Aktien bzw. 0,202 Mio. EUR (2017: k. A.) auf Siegfried Mayrhofer 42.185 Aktien bzw. 0,33 Mio. EUR (2017: 0,11 Mio. EUR). Auf ehemalige Vorstandsmitglieder entfallen folgende Werte: Hannes Ametsreiter 9.752 Aktien bzw. 0,077 Mio. EUR (2017: 0,071 Mio. EUR), Günther Ottendorfer 23.436 Aktien bzw. 0,185 Mio. EUR (2017: 0,102 Mio. EUR) und Hans Tschuden 3.594 Aktien bzw. 0,028 Mio. EUR (2017: 0,049 Mio. EUR).

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Program findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2018 halten die Vorstandsmitglieder folgende Anzahl von Aktien an der Gesellschaft, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen für das LTI-Programm dienen:

	Aktien	davon für LTI-Teilnahme
Thomas Arnoldner	17.439	17.439
Alejandro Plater	39.520	33.638
Siegfried Mayrhofer	24.750	24.750

Seit Inkrafttreten der Marktmissbrauchsverordnung am 3. Juli 2016 werden Directors´ Dealings-Meldungen nicht mehr von der Finanzmarktaufsicht (FMA), sondern vom Emittenten veröffentlicht.

Die Telekom Austria AG handelt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und veröffentlicht Transaktionen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bzw. ihnen nahestehender Personen mit Telekom Austria Aktien auf der Website des Unternehmens.

Im Berichtsjahr 2018 gab es keine Directors´ Dealings-Meldung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsendet vier Mitglieder, ein Mitglied wird von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandt. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2018 kam es zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Wolfgang Ruttenstorfer, Reinhard Kraxner und Stefan Pinter schieden mit 30. Mai 2018 aus. Edith Hlawati, Bettina Glatz-Kremsner und Daniela Lecuona Torras wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 als Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Die Aufsichtsratsmandate von Carlos García Moreno Elizondo, Oscar Von Hauske Solís und Carlos M. Jarque wurden verlängert. Im Oktober 2018 schied die vom Zentralausschuss entsandte Silvia Bauer aus und Renate Richter wurde an ihrer Stelle entsandt.

Gemäß § 86 Abs. 7 AktG hat der Aufsichtsrat zumindest zu 30 Prozent aus Frauen und zumindest zu 30 Prozent aus Männern zu bestehen (Geschlechterquote). Aufgrund der Erklärungen der Aufsichtsratsmitglieder am 28. Februar 2018 nach § 86 Abs. 9 AktG ist die Einzelerfüllung der Geschlechterquote im Aufsichtsrat geboten. Folglich sind zumindest drei der zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. Aufsichtsratsmandate mit Frauen zu besetzen. Per Ende 2018 sind vier der zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates Frauen.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf
Edith Hlawati, Vorsitzende (1957)	Senior Partner von CHSH Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati Rechtsanwälte GmbH
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender bis Mai 2018 (1950)	
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	CFO América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	General Counsel América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Karin Exner-Wöhrer (1971)	CEO Salzburger Aluminium AG
Bettina Glatz-Kremsner (1962)	CFO Casinos Austria Aktiengesellschaft
Peter Hagen (1959)	Unternehmensberater
Carlos M. Jarque (1954)	Executive Director of International Affairs, Government Relations and Corporate Affairs, América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Peter F. Kollmann (1962)	CFO Verbund AG
Reinhard Kraxner (1970)	Assistant General Counsel Treasury/Finance, Philip Morris International Inc. (USA)
Daniela Lecuona Torras (1982)	Head of Investor Relations, América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Stefan Pinter (1978)	Mitglied der Geschäftsführung GlaxoSmithKline Pharma GmbH
Oscar Von Hauske Solís (1957)	CEO Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder	
Silvia Bauer (1968)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Walter Hotz (1959)	Vorsitzender des Personalausschuss Wien, NÖ und Bgld. der A1 Telekom Austria AG Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Gottfried Kehrer (1962)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG
Werner Luksch (1967)	Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group
Renate Richter (1972)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG
Alexander Sollak (1978)	Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses der Telekom Austria AG Generalsekretär des Europäischen Betriebsrates A1 Telekom Austria Group

1) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt (29. Mai 2019).
2) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2019 beschließt (voraussichtlich Mai 2020).
3) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2020 beschließt (voraussichtlich Mai 2021).
4) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2021 beschließt (voraussichtlich Mai 2022).
5) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2022 beschließt (voraussichtlich Mai 2023).

Für die Erfüllung der Geschlechterquote bei der Belegschaftsvertretung sieht das Arbeitsverfassungsgesetz Sonderregelungen vor, die dazu führen, dass die Geschlechterquote bei Arbeitnehmervertretern, wenn es keinen Konzernbetriebsrat gibt, nicht zur Anwendung kommt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Der Streubesitz der Gesellschaft inkl. eigener Aktien liegt bei 20,58 %. Die KapitalvertreterInnen im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖBIB bestellt.

Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsenotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK
Österreichische Post Aktiengesellschaft (Vorsitzende)	Wiederbestellung am 30.05.2018; 28.06.2001–29.05.2013 Mitglied des Aufsichtsrates	2023[5]	ja
Flughafen Wien AG, RHI AG, NIS a.d. (Republik Serbien)	27.05.2010 bis 14.08.2014 Wiederbestellung am 27.05.2015	30.05.2018	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	14.08.2014	2023[5]	ja
	14.08.2014	2019[1]	ja
	27.05.2015	2020[2]	ja
EVN AG (Vorsitzende); Flughafen Wien Aktiengesellschaft (Vorsitzende)	30.05.2018	2023[5]	ja
VOEST Alpine AG	25.05.2016	2019[1]	ja
	14.08.2014	2022[4]	ja
	20.09.2017	2021[3]	ja
	14.08.2014	30.05.2018	ja
	30.05.2018	2022[4]	ja
	14.08.2014	30.05.2018	ja
	23.10.2012	2023[5]	ja
	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012	12.10.2018	
	Wiederentsendung am 06.05 2011		
	27.10.2010		
	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011		
	12.10.2018		
	03.11.2010		

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2018 beschlossen. Die Vergütung für den Aufsichtsratsvorsitz wurde mit 40.000 EUR, für den stellvertretenden Vorsitz mit 30.000 EUR und für weitere von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsräte mit 20.000 EUR festgesetzt und blieb damit im Jahresvergleich unverändert. Zudem erhält jedes Ausschussmitglied 10.000 EUR, sowie der Vorsitzende des Ausschusses 12.000 EUR. Die Vergütung für Ausschussmitglieder ist auf ein Ausschuss-Mandat beschränkt. Dementsprechend erhalten Ausschussmitglieder jeweils nur einmal eine Vergütung, auch wenn sie mehreren Ausschüssen angehören. Das Sitzungsgeld beläuft sich pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf Weiteres auf 400 EUR je Sitzung.

Nach der Entlastung durch die Hauptversammlung wurde die Aufsichtsratsvergütung 2017 im Juni 2018 ausbezahlt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgelder in Höhe von 0,357 Mio. EUR (2017: 0,358 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslagenersatz für angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthalts, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen.

Im Berichtsjahr nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50 % der Sitzungen teil.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Für 2017 gewährte und 2018 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung (in EUR)	Sitzungsgeld 2018 (in EUR)
Edith Hlawati[1]	–	2.000
Wolfgang Ruttenstorfer[2]	52.000	2.400
Carlos García Moreno Elizondo	42.000	4.800
Alejandro Cantú Jiménez	30.000	2.400
Karin Exner-Wöhrer	20.000	2.800
Bettina Glatz-Kremsner[1]	–	2.000
Peter Hagen	30.000	4.000
Carlos M. Jarque	30.000	5.200
Peter Kollmann[3]	8.466	5.200
Reinhard Kraxner[2]	20.000	1.200
Daniela Lecuona[1]	–	1.600
Ronny Pecik[4]	13.151	–
Stefan Pinter[2]	20.000	1.200
Oscar Von Hauske Solís	32.000	5.200
Walter Hotz	–	4.000
Silvia Bauer[5]	–	2.800
Werner Luksch	–	2.800
Renate Richter[6]	–	800
Alexander Sollak	–	5.200
Gottfried Kehrer	–	2.800

1) Sitzungsgeld für den Zeitraum 30. Mai 2018 bis 31. Dezember 2018.
2) Aufsichtsratsvergütung für 2017 und Sitzungsgeld für den Zeitraum 1. Jänner 2018 bis 30. Mai 2018.
3) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 20. September 2017 bis 31. Dezember 2017 und Sitzungsgeld für 2018.
4) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2017 bis 9. Juni 2017.
5) Sitzungsgeld für den Zeitraum 1. Jänner 2018 bis 12. Oktober 2018.
6) Sitzungsgeld für den Zeitraum 12. Oktober 2018 bis 31. Dezember 2018.

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die A1 Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der A1 Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung drei Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufsichtsrat vorbereiten:

- Der **Vergütungsausschuss** setzte sich zum Jahresende 2018 aus Edith Hlawati (Vorsitz seit 30. Mai 2018; davor Wolfgang Ruttenstorfer), Carlos García Moreno Elizondo (Stellvertreter) und Oscar Von Hauske Solís zusammen. Diesem Ausschuss obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen. Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft werden vom Gesamtaufsichtsrat gefasst. 2018 hielt der Vergütungsausschuss eine Sitzung ab und fasste drei Umlaufbeschlüsse.

- Der **Prüfungsausschuss** hat sich in fünf Sitzungen, entsprechend seinen gesetzlichen Vorgaben, vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des konsolidierten Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Weiters hat er auch die Bestellung des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüberhinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehörten per Jahresende 2018 Carlos García Moreno Elizondo als Vorsitzender und Finanzexperte (gemäß § 92 Abs. 4a AktG), Bettina Glatz-Kremsner (seit 30. Mai 2018, davor Wolfgang Ruttenstorfer), Oscar Von Hauske Solís, Carlos M. Jarque, Peter Hagen, Peter Kollmann sowie Walter Hotz, Werner Luksch (seit 30. Mai 2018, davor Silvia Bauer) und Alexander Sollak als BelegschaftsvertreterInnen an.

- Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat[2)] und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Oscar Von Hauske Solís (Vorsitzender), Edith Hlawati (seit 30. Mai 2018, davor Wolfgang Ruttenstorfer), Carlos García Moreno Elizondo, Carlos M. Jarque, Alejandro Cantú Jiménez, Peter Kollmann sowie Walter Hotz, Werner Luksch und Alexander Sollak. Im Geschäftsjahr 2018 hat eine Sitzung des Personal- und Nominierungsausschusses stattgefunden.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 in sieben Aufsichtsratssitzungen und diversen Ausschusssitzungen ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der A1 Telekom Austria Group und ihrem Geschäftsverlauf beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2018 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst.

Um eine einheitliche Konzernsteuerung zu gewährleisten, sind Vorstandsmitglieder der Telekom Austria AG in folgenden wesentlichen Tochtergesellschaften vertreten: A1 Telekom Austria (Österreich), A1 Bulgaria (Bulgarien), A1 Hrvatska (Kroatien), velcom (Weißrussland), A1 Slovenija (Slowenien), Vip mobile (Republik Serbien), one.Vip (Republik Mazedonien).

Diversität in der A1 Telekom Austria Group (Diversitätskonzept)

Die A1 Telekom Austria Group erschließt das wertvolle Potenzial ihrer MitarbeiterInnen durch ständige Weiterentwicklung in einem internationalen Arbeitsumfeld und betrachtet Diversität und Flexibilität als Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Diversität und Flexibilität bilden das Fundament des Diversitätskonzepts der A1 Telekom Austria Group.

Die Diversität der MitarbeiterInnen wird als zentraler Treiber der Unternehmensvision „Empowering digital life" verstanden und durch die Kommunikation der Guiding Principles „Team, Vertrauen und Agilität" forciert. Die Förderung von Frauen stellt einen der Schwerpunkte zur Förderung der Diversität dar.

Ziele des Diversitätskonzepts der A1 Telekom Austria Group für 2018–2023:

- 38 % Frauen in Führungspositionen
- Verankerung flexibler Arbeitsmöglichkeiten
- Schaffen von Rahmenbedingungen zur Förderung von ständigem Lernen

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria Group

Bei der Auswahl und Besetzung von Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft liegt der Fokus des Aufsichtsrates primär auf der erforderlichen Kompetenz und Expertise zur Führung eines Telekommunikationsunternehmens.

Darüber hinaus werden der Bildungs- und Berufshintergrund, das Alter und das Geschlecht sowie allgemeine Aspekte der jeweiligen Persönlichkeit berücksichtigt und in die Entscheidung eingebunden.

Die KapitalvertreterInnen im Aufsichtsrat als auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und der ÖBIB bestellt.[3)]

2) Siehe dazu auch Angabe zu C-Regel 42.
3) Siehe dazu auch Angabe zu C-Regel 42.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind vier der zehn KapitalvertreterInnen und eine der fünf PersonalvertreterInnen weiblich. Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehört keine Frau an.

In den Konzerngesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind fünf Frauen in Geschäftsführungsfunktionen (gesamt: 15) und vier Frauen in Aufsichtsratspositionen tätig.

Die Förderung von Frauen stellt einen der Schwerpunkte zur Förderung der Diversität dar. Die A1 Telekom Austria Group hat sich das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil an Frauen in Führungspositionen auf 38 % zu erhöhen. Mit Ende 2018 lag der Anteil bei 35 %. Bei den Besetzungen von offenen Positionen ist es nicht gelungen, ausreichend Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Deshalb wurde im Jahr 2018 ein 5-Jahresplan entworfen mit dem Fokus auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der eine Erhöhung des Frauenanteils im Management sicherstellen soll.

Darüber hinaus werden Frauen im Recruiting-Prozess gezielt angesprochen und konzernweit neue Organisationsmodelle und flexible Leadership-Strukturen, wie zum Beispiel Führung in Teilzeit, forciert. Funktionale Führung in virtuellen unternehmensweiten Projekten und Programmen fördert Frauen konsequent und nachhaltig im Rahmen des Diversitätskonzepts.

Darüber hinaus fördert das Unternehmen gruppenweit die Work-Life-Balance durch flexible raum- und zeitbezogene Arbeitsmodelle und Sabbaticals. Familien steht ein von Land zu Land variierendes Angebot von Kinderbetreuungsinitiativen, Väterkarenz und Babymonat zur Verfügung. Zudem bietet das Unternehmen ein verstärktes Informationsangebot für Führungskräfte und MitarbeiterInnen sowie in Österreich ein eigenes Frauennetzwerk mit regelmäßig stattfindenden Events an.

„Directors and Officers" (D&O)-Versicherung

Die A1 Telekom Austria Group hat für ihre Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder eine „Directors and Officers" (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

Wirtschaftsprüfer

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ergeben. Die ordentliche Hauptversammlung bestellte am 30. Mai 2018 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018.

Bericht der Internen Revision (Group Internal Audit) und des Risikomanagements

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CFO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten. Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen hinsichtlich der Revisionstätigkeiten sind in einer Group-Internal-Audit-Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt; ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-hoc-Prüfaufträge durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me" werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit Compliance durch Group Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me"-Systems erfolgt bei Bedarf auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit und Eignung des Risikomanagements ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der A1 Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Darüber hinaus hat die Telekom Austria AG im Geschäftsjahr 2015 ein Internes Kontrollsystem nach dem amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act (SOX) implementiert. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von Insiderinformationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die A1 Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. Die A1 Telekom Austria AG ist seit 2005 als erster Netzbetreiber in Österreich, A1 Hrvatska seit 2007, A1 Bulgaria seit 2012 und one.Vip seit 2013 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm geforderten und festgehaltenen Prozesse stellen höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen sicher. Darüber hinaus ist die A1 Telekom Austria AG seit 2014 in der Lage, ihren ITO (Information Technology Outsourcing) Kunden eine Zertifizierung nach der Norm ISAE 3402 Typ II über das Interne Kontrollsystem anzubieten, welche insbesondere für die Erbringung von IT-Servicedienstleistungen relevant ist. Des Weiteren ist die A1 Telekom Austria AG im Geschäftsfeld ICT Services seit 2017 nach der Norm ISO 20000 zertifiziert. Die effektive Umsetzung der in dieser Norm geforderten Qualitätsstandards für das IT-Service-Management wird durch interne und externe Audits laufend sichergestellt. Darüber hinaus ist der A1 Marketplace seit 2016 auch nach den speziellen Sicherheitsmaßnahmen der ISO 27018 zertifiziert.

Zertifiziertes Compliance-Management-System der A1 Telekom Austria Group

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln. Das Compliance-Management-System der A1 Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. 2016 wurden wesentliche Elemente des Compliance-Management-Systems in der gesamten Gruppe durch Group Internal Audit erfolgreich auf deren Wirksamkeit überprüft. 2018 hat der Vorstand der Telekom Austria AG erneut eine renommierte internationale Prüfungs- und Beratungsgesellschaft beauftragt, das Compliance-Management-System der A1 Telekom Austria Group hinsichtlich Design und Wirksamkeit zu überprüfen. Das Ergebnis dieser umfassenden Prüfung wird 2019 vorliegen.

Der Vorstand wird regelmäßig und der Aufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance-Management und insbesondere über das Compliance Risk Assessment und die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention sowie zum Management der anderen Compliance-Risiken unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance sowie über relevante gesetzliche Änderungen informiert.

Der Group Compliance Director berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance Manager in den Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group unterstützt. Die A1 Telekom Austria Group verfügt über ein Compliance-Management-System, das internationalen Standards (IDW PS 980, ISO 19600, ISO 37001, FCPA) entspricht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Im Jahr 2018 wurden für MitarbeiterInnen und Führungskräfte rund 7.600 Präsenztrainings und rund 24.000 E-Learnings in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance durchgeführt. Für offene Fragen steht den MitarbeiterInnen der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. 2018 wurden über „ask.me“ rund 460 Fragen behandelt.

Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten – wenn gewünscht, auch anonym – zu informieren, betreibt die A1 Telekom Austria Group eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“). Von den im Jahr 2018 eingegangenen rund 20 Compliance-relevanten Hinweisen waren ca. 50 % substantiiert. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten je nach Ausmaß der Verfehlung von individuellen Schulungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit.

Veränderungen nach dem Abschlussstichtag

Die A1 Telekom Austria Group hat am 15. Jänner 2019 eine kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. EUR und einer Laufzeit bis 15. Jänner 2020 abgeschlossen. Eine weitere kommittierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR und einer Laufzeit bis Jahresende 2019 wurde am 28. Jänner 2019 abgeschlossen.

Wien, 30. Jänner 2019
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann. Weder die A1 Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. A1 Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände noch aufgrund geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der A1 Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.

Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien

Investor Relations Kontakt
Tel. +43 50 664 47500
investor.relations@A1.group
www.A1.group/de/investor-relations